



# Industriebericht Bayern 2016







# Industriebericht Bayern 2016

mit Branchenreport  
und Regierungsbezirksprofilen



---

## Vorwort



Wir freuen uns, Ihnen den Industriebericht Bayern in einer neuen, zeitgemäßen Optik präsentieren zu können. Im Branchenreport und bei den Regierungsbezirksprofilen sprechen die guten Zahlen jetzt für sich. In der anschaulichen neuen Darstellung finden Sie die wichtigsten Informationen auf einen Blick.

2015 war erneut ein hervorragendes Jahr für die bayerische Industrie. Der Umsatz wuchs mit 4,3 % mehr als doppelt so stark wie auf Bundesebene. Auch bei der Beschäftigung konnte mit einem Zuwachs von 2,1 % wieder ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden. Mehrere Branchen erreichten ein Umsatzplus von um die 10 %. In allen Regierungsbezirken wurden Umsatz- und Beschäftigungszuwächse erreicht.

Dieses gute Abschneiden verdanken wir innovativen Unternehmen mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern sowie einer ausgezeichneten wirtschaftsnahen Infrastruktur. Unsere Cluster sind 2016 in die dritte Förderperiode gestartet und bringen mit ihrem hervorragenden Angebot Wirtschaft und Wissenschaft zusammen.

2016 ist aber auch ein Jahr der politischen und damit einhergehend der wirtschaftlichen Unsicherheit. Was bedeutet es für Bayerns Industrie, wenn sich mit Großbritannien unser zweitgrößter Auslandsmarkt aus der Europäischen Union verabschiedet? Hier brauchen wir bald Klarheit über die Zukunft der Außenhandelsbeziehungen.

Als Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit setzen wir noch stärker auf Forschung und Entwicklung und wollen hier bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen. So schreitet die Digitalisierung auch in der Industrie weiter voran. Mit der Initiative Gründerland Bayern sowie unserer Zukunftsstrategie Bayern Digital zur Digitalisierung der bayerischen Wirtschaft setzen wir auf Landesebene wichtige Impulse. Die Plattformen Digitale Produktion und Vernetzte Mobilität im Rahmen des Zentrum Digitalisierung Bayern ZD.B bilden dabei die Schwergewichte der bayerischen Wirtschaft, Maschinenbau, Kraftwagen und Elektroindustrie, ab.

---

Auf Bundesebene ist es uns gelungen, für Bewegung beim Thema steuerliche Förderung der Forschung und Entwicklung zu sorgen. Hier konnten wir im Bundesrat Mitstreiter gewinnen.

Der Freihandel bleibt ein bedeutendes Thema, ob Investorenschutzabkommen mit China oder TTIP. Die bayerische Exportquote steigt kontinuierlich. Über die Hälfte der bayerischen Industrieprodukte werden im Ausland verkauft. Auch die Direktinvestitionen bayerischer Industrieunternehmen nehmen weiter zu. Die großen Wachstumschancen der bayerischen Industrie liegen auch zukünftig im Ausland und wir werden sie nutzen.

Die steigenden Konsumausgaben im Inland, die niedrigen Zinsen im Euroraum und der weiter unterdurchschnittliche Ölpreis ermöglichen es der bayerischen Industrie auch in 2016 wieder zu wachsen.

Insgesamt sehen wir optimistisch in die Zukunft. Unsere bayerische Industrie wird ihre Wachstumschancen nutzen und hat dabei die Politik an ihrer Seite.



**Ilse Aigner**

Bayerische Staatsministerin  
für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie  
Stellvertretende Ministerpräsidentin



**Franz Josef Pschierer**

Staatssekretär im  
Bayerischen Staatsministerium  
für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie

---

## Inhalt

I.	Die bayerische Industrie	7
1.	Industrieentwicklung in Bayern 2015 und Entwicklungstendenzen 2016	8
2.	Gesamtwirtschaftliche Stellung des Verarbeitenden Gewerbes	14
3.	Bedeutung und Struktur des Verarbeitenden Gewerbes	16
4.	Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes	21
5.	Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im internationalen Wettbewerb	24
6.	FuE-Intensität des Verarbeitenden Gewerbes	28
II.	Branchenreport Bayern	31
1.	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	32
2.	Getränkeherstellung	33
3.	Herstellung von Textilien	34
4.	Herstellung von Bekleidung	35
5.	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	36
6.	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren ohne Möbel	37
7.	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	38
8.	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	39
9.	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	40
10.	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	41
11.	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	42
12.	Herstellung von Glas und -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	43
13.	Metallerzeugung und -bearbeitung	44
14.	Herstellung von Metallerzeugnissen	45
15.	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	46
16.	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	47
17.	Maschinenbau	48
18.	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	49
19.	Sonstiger Fahrzeugbau	50
20.	Herstellung von Möbeln	51
21.	Herstellung von sonstigen Waren	52
22.	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	53
23.	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	54
24.	Bauhauptgewerbe	55

---

III.	Regierungsbezirksprofile und Bayern	57
1.	Oberbayern	58
2.	Niederbayern	60
3.	Oberpfalz	62
4.	Oberfranken	64
5.	Mittelfranken	66
6.	Unterfranken	68
7.	Schwaben	70
8.	Bayern	72
IV.	Anhang	75
1.	Methodische Erläuterungen	76
2.	Ergänzende Abbildungen und Tabellen	78

---

# I. Die bayerische Industrie

## 1. Industrieentwicklung in Bayern 2015 und Entwicklungstendenzen 2016

### Gesamtlage

Die Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2015 sowohl in Bayern als auch in Deutschland eine robuste Entwicklung. Mit einem Wachstum von 2,1 % (2014: +1,9 %) lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Bayern im Jahr 2015 wie in den Vorjahren über dem bundesweiten Durchschnitt (+1,7 %) und im Spitzenfeld der Flächenländer. Die Arbeitslosenquote in Bayern sank im Jahr 2015 auf 3,6 % (von 3,8 % in 2014) und ist somit einmal mehr die niedrigste unter den deutschen Bundesländern. Im Jahresdurchschnitt 2015 konnten 40 Prozent der bayerischen Regionen mit einer Arbeitslosenquote unter 3 Prozent de facto Vollbeschäftigung vermelden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag in Bayern im dritten Quartal 2015 bei 5,28 Millionen Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahresquartal hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 2,6 % (oder rund 134.000 Beschäftigte) erhöht. Damit verzeichnete die bayerische Wirtschaft einen stärkeren Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen als Deutschland (+2,3 %).

Niedriger Ölpreis und starker Binnenkonsum waren und sind die wichtigsten Faktoren der positiven Wirtschaftsentwicklung in Bayern und Deutschland. In Deutschland stiegen die preisbereinigten privaten Konsumausgaben im Jahr 2015 im Vorjahresvergleich um 1,9 % an und verzeichneten damit die höchste Wachstumsrate seit dem Jahr 2000.

Der ifo-Geschäftsklimaindex bestätigt die gute Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands. Die saisonbereinigten Indexwerte bewegten sich in 2015 zwischen 106,7 und 109,1 Punkten. Im November 2015 erreichte der Geschäftsklimaindex seinen Höchststand und signalisierte, dass die Unternehmen im Laufe des Jahres deutlich zufriedener und optimistischer in Bezug auf ihre Geschäftslage blickten. Von Dezember 2015 bis Februar 2016 verschlechterte sich die Stimmung der Unternehmer, im März und April verweilte der Index auf 106,8 bzw. 106,7 Punkten um dann im Mai 2016 auf 107,7 Punkte zu steigen.<sup>1</sup> Das eher moderate Wachstum der Weltkonjunktur hat das positive Stimmungsbild in den deutschen und bayerischen Unternehmen nicht wesentlich getrübt. Auch die Auftragslage der deutschen Industrie stellt eine ähnliche positive Entwicklung dar. Der Index der Auftragseingänge nahm von September bis November 2015 kräftig zu. Im Dezember letzten Jahres sowie im Januar des Jahres 2016 gingen die Auftragseingänge leicht zurück um dann im Februar und März wieder kräftig zu steigen. Demzufolge setzt die gewerbliche Wirtschaft den Aufwärtstrend des Jahres 2015 leicht abgeschwächt weiter fort. Der Bundesverband der Deutschen Industrie bestätigt, dass der Aufschwung dem starken Konsum zuzuschreiben ist.

### Industrieentwicklung Bayern 2015

Die Lage der bayerischen Industrie fällt deutlich positiver als die in Gesamtdeutschland aus. So setzte die bayerische Industrie im Jahr 2015 die positive Entwicklung des Jahres 2014 fort. Betrachtet man den Index der Auftragseingänge (Werteindex) im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns, so nahm dieser im Vorjahresvergleich um 2,0 % zu, während es in Deutschland zu einem Zuwachs von 2,7 % kam. Ähnlich wie in Deutschland ist das Wachstum auf die starke Inlandsnachfrage zurückzuführen. Die Auftragseingänge aus dem Inland verzeichneten in Bayern 2015 gegenüber 2014 einen Zuwachs von 3,9 %. Das Auslandsgeschäft wies hingegen im Jahr 2015 nur einen Anstieg von 1,0 % auf. Damit sind die Auftragseingänge im Inland gegenüber dem Vorjahr (2014: +2,0 %) stärker gewachsen. Das Auslandsgeschäft setzt die Wachstumstendenzen hingegen in einem deutlich geringeren Tempo fort (2014: +9,4 %). Auch die industrielle Produktion konnte im Freistaat 2015 ein Wachstum verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die industrielle Produktion in Bayern um 3,2 % an. In Gesamtdeutschland war der Produktionszuwachs mit einem Plus von 1,0 % hingegen kaum spürbar.

<sup>1</sup> ifo Institut (2016): ifo Konjunkturperspektiven 05/2016.

Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern ist gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % gestiegen und liegt damit deutlich über der Zuwachsrate aus dem Vorjahr. Zugleich weist Bayern auch bei der Wachstumsrate des Umsatzes deutlich höhere Werte als Deutschland (+2,0 %) auf. Im Zuge gestiegener Auftragseingänge und Umsätze legte auch die Beschäftigung in Bayern gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % weiter zu und befand sich dabei über dem gesamtdeutschen Zuwachs von 0,8 %.

### Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes 2015

	Bayern	Deutschland
	Veränderung 2014 - 2015 in %	Veränderung 2014 - 2015 in %
Auftragseingang	2,0	2,7
Produktion	3,2	1,0
Umsatz	4,3	2,0
Beschäftigte	2,1	0,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Der ifo Konjunkturtest berechnet monatliche Salden aus positiven und negativen Meldungen für das Geschäftsklima der Industrie. Im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern waren die Werte 2015, mit einem Ausnahmetief im Juni (7,4), stets im zweistelligen Bereich. Der höchste Saldo betrug 16,9 und wurde im Oktober 2015 erreicht. Diese Werte bestätigen die gute konjunkturelle Lage der bayerischen Industrie in 2015. Zu Beginn des Jahres 2016 war die Stimmung der bayerischen Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund der Weltwirtschaftslage eher verhalten. Im Mai fiel der Geschäftsindex durch gestiegene Orderzugänge sowie gestiegene Produktion zwar wieder positiver aus, trotzdem haben die Unternehmen neutrale allgemeine Geschäftserwartungen. Das bestätigt auch das Bild der Geschäftsentwicklung in der gesamtdeutschen Industrie.<sup>2</sup>

### ifo Geschäftsklimaindex des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1</sup> in Bayern, Januar 2014 bis März 2016



Quelle: Daten des ifo Instituts. 1 Ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Die Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern blieb 2015 nahezu konstant. Im ersten Quartal 2015 lag die Kapazitätsauslastung bei 83,0 % und stieg im vierten Quartal auf 83,3 %. Der saisonbereinigte Jahresdurchschnittswert belief sich 2015 auf 83,0 % und lag damit über dem Vorjahreswert (82,6 %). Insgesamt betrachtet, bewegte sich der Auslastungsgrad der Geräte und Maschinen leicht über dem Mittelwert der Vorjahre. Deutschlandweit blieb die Kapazitätsauslastung ebenfalls konstant und verzeichnete im Vergleich zu Bayern einen höheren Jahresdurchschnittswert von 84,4 %.

<sup>2</sup> ifo Institut (2016): Konjunkturtest Bayern Mai 2016.

Entwicklungstendenzen  
2016

Nachfolgend werden die Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute zur wirtschaftlichen Entwicklung für 2016 und 2017 dargestellt. Zu berücksichtigen ist, dass i. d. R. die Folgen des Brexit-Referendums in den Prognosen noch nicht berücksichtigt sind. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum werden voraussichtlich nach unten korrigiert. So erwarten bspw. der Internationale Währungsfonds und die Europäische Zentralbank aufgrund des Brexits für die EU in den nächsten drei Jahren insgesamt ein um 0,3 bis 0,5 Prozentpunkte geringeres Wirtschaftswachstum als bisher angenommen.

In Deutschland lag das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2016 um 0,7 % (preis-, saison- und kalenderbereinigt) über dem Wert im vierten Quartal 2015. Die deutsche Wirtschaft ist somit kraftvoll in das neue Jahr gestartet. Der moderate Wachstumskurs des vergangenen Jahres hat dadurch an Dynamik gewonnen. Im Vorjahresvergleich hat sich die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2016 um 1,3 % erhöht.

Aufgrund der Abkühlung der Weltwirtschaft Ende des Jahres 2015 haben die Wirtschaftsforschungsinstitute zwar ihre Gemeinschaftsdiagnose für das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2016 von 1,8 % auf 1,6 % nach unten revidiert, trotzdem bleibt die Prognose für das aktuelle Jahr positiv. Getragen wird der moderate Aufschwung weiterhin vor allem vom privaten Konsum, der vom anhaltenden Beschäftigungsaufbau, den spürbaren Steigerungen der Lohn- und Transfereinkommen und den Kaufkraftgewinnen profitiert. Für das Jahr 2017 wird mit einem Wachstum von 1,5 % gerechnet.<sup>3</sup> Laut Statistischem Bundesamt kommen die positiven Impulse der Wirtschaftsleistung auch 2016 aus dem Inland. So zogen insbesondere die Investitionen zum Jahresbeginn 2016 deutlich an: In Ausrüstungen wurde 1,9 % mehr investiert als im vierten Quartal 2015. Die Bauinvestitionen – begünstigt durch die milde Witterung – stiegen sogar um 2,3 %. Somit legten die Bruttoinvestitionen um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die Gemeinschaftsdiagnose bewertet die Investitionstätigkeit 2016 dennoch als verhalten. Zwar ist die Entwicklung der Wohnungsbauinvestitionen gut und das Wachstum sollte aufgrund des Niedrigzinsumfelds, der guten Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung, aber auch wegen der in Folge der Zuwanderung deutlich gestiegenen Nachfrage weiter ausgeweitet werden. Das verlangsamte Weltwirtschaftswachstum und die damit eingetrübten Unternehmenserwartungen in Deutschland werden jedoch laut der Gemeinschaftsdiagnose mittelfristig stärker ins Gewicht fallen als die positiven Entwicklungen und in Summe dazu führen, dass das Investitionsverhalten nicht signifikant zunehmen wird.

Nach Berechnungen des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die Weltwirtschaft im Jahr 2015 um 2,6 % gewachsen.<sup>4</sup> Ein vergleichbares Wachstum (+2,5 %) wird für das Jahr 2016 erwartet. 2017 wird mit einem Anstieg von 2,8 % gerechnet. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute haben nach den ersten turbulenten Monaten des Jahres 2016 ihre Prognosen etwas nach unten korrigiert. Für eine gewisse Unsicherheit auf den Finanzmärkten sorgten die weiterhin nachlassende Wachstumsdynamik der Volksrepublik China sowie die Rezession in Brasilien und Russland. Das abnehmende Wachstum in den Schwellenländern infolge des Rohstoffpreisverfalls und struktureller Probleme wird aber momentan von dem moderaten Wachstum der Industrieländer wettgemacht. So sollen die Industrieländer ein Wachstum des BIP von 1,8 % im Jahr 2016 sowie 2,0 % im Jahr 2017 erreichen. Hinsichtlich des Welthandels erwartet der Sachverständigenrat einen Zuwachs um 2,9 % im Jahr 2016 und 3,3 % im Jahr 2017 und damit eine Zunahme der Dynamik gegenüber dem Jahr 2015 (+2,5 %). Ein ähnliches Bild zeigen die Prognosen des World Economic Outlook des IWF: Die globale Wirtschaftsleistung wird für 2015 mit 3,1 % kalkuliert, in den Folgejahren 2016 und 2017 schätzt man diese auf 3,4 % bzw. 3,6 %.

<sup>3</sup> ifo Institut (2016): ifo Schnelldienst 8/2016.

<sup>4</sup> Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2016): Konjunkturprognose 2016 und 2017

Während die meisten Prognosen die Weltwirtschaftsleistung nach den ersten Monaten des Jahres 2016 nach unten revidierten, hat der Internationale Währungsfonds seine Wachstumsprognosen für Deutschland für das Jahr 2016 zunächst auf 1,7 % nach oben korrigiert. Für das Jahr 2017 erwartete der Internationale Währungsfonds ein Wachstum von 1,5 %. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU wird das Wirtschaftswachstum in der EU voraussichtlich gebremst. So erwartet der Internationale Währungsfonds für die EU unter Berücksichtigung des Brexits für 2016 ein Wirtschaftswachstum von 1,6 % (vorher: 1,7 %) und für 2017 von 1,4 % (vorher: 1,7 %). Bei der Betrachtung der Entwicklung der Weltwirtschaft wirkt sich vor allem die Stagnation der Schwellen- und Entwicklungsländer aus. So wurden die erwarteten Raten für 2016 und 2017 bereits zum dritten Mal reduziert, diesmal um jeweils -0,2 Prozentpunkte unter der bisherigen Schätzung von Oktober.<sup>5</sup>

Die Europäische Kommission erwartet einen Zuwachs an Wirtschaftsleistung in der EU von 1,9 % in 2016 und 2,0 % in 2017. Die Lage für das wirtschaftliche Wachstum in Europa ist momentan günstig. Gründe dafür sind der niedrige Ölpreis, der günstige Euro-Wechselkurs sowie die Nullpunkt-Zinsen. Trotzdem befürchtete die Europäische Kommission, dass sich die wirtschaftliche Lage in China in diesem und kommenden Jahr deutlicher auf das Bruttoinlandsprodukt der EU auswirken könnte.<sup>6</sup> Laut der Gemeinschaftsdiagnose der Konjunkturentwicklung ließ die Exportdynamik der EU bereits deutlich nach unter anderem aufgrund der nachlassenden Nachfrage aus den Schwellenländern und den USA. Die Produktion verzeichnete im Jahr 2015 im Euroraum mit einem Wachstum von 0,3 % ein stabiles Niveau. Der private Konsum war auch im gesamten Euroraum ein wichtiger Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung, denn das reale verfügbare Einkommen erhöhte sich hier ebenfalls. Außerdem sind die Ausgaben für Flüchtlinge ein positiver Impuls für den öffentlichen Konsum. Dieser nahm in den drei Ländern mit der höchsten Zahl von Flüchtlingen relativ zur Bevölkerung (Österreich, Finnland und Deutschland) besonders stark zu. Auch die Beschäftigung wächst im Euroraum stetig, was sich in einer Verringerung der Arbeitslosenquote niederschlägt. Im Februar 2016 belief sich diese im Euroraum auf 10,3 %. Die Lage der öffentlichen Haushalte entspannte sich in den Ländern des Euroraums im Jahr 2015 weiter, das gesamtwirtschaftliche Defizit in Relation zum BIP sank auf 2,2 % und wird für das Jahr 2016 im Bereich von 1,9 % und im Jahr 2017 im Bereich von 1,6 % erwartet.<sup>7</sup> Die Unternehmensinvestitionen profitieren von verbesserten binnenwirtschaftlichen Absatzmöglichkeiten. Nichtsdestotrotz erwartet die Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute keine Beschleunigung im Wachstum der Investitionstätigkeit.

Die Konjunkturprognose des ifo Instituts für Deutschland vom Dezember 2015 sagte für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % für das Jahr 2016 voraus. Somit sprach das ifo Institut die positivste Prognose für das BIP Wachstum aus. Ausschlaggebende Gründe für das Wachstum sind neben den oben bereits genannten außerdem steigende Arbeits- und Transfereinkommen und eine sinkende Steuer- und Abgabenbelastung der Haushalte. Die privaten Konsumausgaben in Deutschland expandierten in den ersten drei Quartalen 2015 in nahezu gleichem Tempo wie das reale BIP. Zudem spielt die expansive Finanz- und Sozialpolitik im Zusammenhang mit den steigenden staatlichen Konsumausgaben durch die Flüchtlingsmigrationen eine Rolle. Da die Importe angesichts der erwarteten kräftigen Inlandsnachfrage stärker steigen werden als die Exporte, kommen vom Außenhandel eher geringe Impulse für das Wirtschaftswachstum.

Der Finanzmarkttest des ZEW schätzt die wirtschaftliche Lage für Deutschland im Mai 2016 vorerst als optimistisch ein. Die Schwankungen auf dem Weltmarkt aufgrund des

<sup>5</sup> IWF (2016): World Economic Outlook, January 2016.

<sup>6</sup> European Commission (2016): European Economic Forecast Winter 2016, Institutional paper 020.

<sup>7</sup> ifo Institut (2016): ifo Schnelldienst 8/2016.

stagnierenden Wachstums Chinas waren im Stimmungsbild der Finanzmärkte deutlicher zu spüren als bei der Betrachtung der Weltwirtschaftsleistung. Im Mai 2016 konnte der entsprechende Saldo des Finanzmarkttests trotzdem den ersten Zugewinn nach drei Rückgängen verzeichnen, im Juni hat sich die positive Tendenz verstärkt. Der neuste Finanzmarkttest des ZEW beinhaltet außerdem eine Umfrage zu den möglichen Folgen des Austritts von Großbritannien aus dem Euro-Raum. Die Finanzexperten erwarteten negative Folgen für die deutsche Wirtschaft durch den Brexit und der voraussichtlich daraus entstehenden wirtschaftlichen Rezession in England.

Laut Statistischem Bundesamt lag die Anzahl der Erwerbstätigen in Deutschland im Jahr 2015 im Jahresdurchschnitt bei 43,1 Millionen Personen. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,8 % (oder 324.000 Personen) gegenüber dem Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit fort. Auch das erste Quartal des Jahres 2016 weist positive Wachstumstendenz auf. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die steigenden Realeinkommen und die nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie im April 2016 lag mit 51,8 Punkten zwar unter dem Vorjahreswert trotzdem aber über der Wachstumsschwelle. Ein Indexwert von über 50 Punkten steht für ein Wachstum, je mehr dieser Wert sich von 50 unterscheidet, desto dynamischer die Veränderung. Damit signalisiert der Index ein Fortsetzen des Aufwärtstrends in der Industrie. Die Zuversicht der bayerischen Unternehmen zeigt sich auch im vbw-Index der bayerischen Wirtschaft. Der Index lag im Frühjahr 2016 bei 131 Punkten und liegt somit einen Punkt höher als im Herbst 2015. Bei einer langfristigen Betrachtung seit 2004 bewegt sich der Index momentan auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau.

Die positiven Wachstumsentwicklungen in den Industrieländern und die steigenden Konsumausgaben im Inland ermöglichen es der bayerischen Industrie auch im Jahr 2016 weiter zu wachsen. Jedoch birgt das sich verlangsamende Wirtschaftswachstum der Volksrepublik China sicherlich Risiken, da der asiatische Markt einen wichtigen Absatzmarkt für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern darstellt. Zudem schwächen die struktur- und geopolitischen Zustände in Schwellenländern wie Russland und Brasilien, die Auslandsabsätze Bayerns ab. Dabei können die Auswirkungen der vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts bestehenden Sanktionen für Russland zum einen und die wirtschaftliche Lage Brasiliens aufgrund des Rücktritts der Präsidentin und den zahlreichen Korruptionsaffären im Regierungskreis zum anderen nur sehr schwer eingeschätzt werden. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird zwar als konstant wachsend dargestellt, es werden aber neue Prognosen nach dem Referendum in Großbritannien erwartet. Die Bayern LB zeigt die ersten negativen Folgen der Brexit-Entscheidung in ihrer Juli-Veröffentlichung auf. Demnach wurde das Wachstum der Weltwirtschaft für das Jahr 2016 von 2,3 % auf 2,2 % revidiert und für das Jahr 2017 sogar von 2,7 % auf 2,3 %. Für den Euro-Raum liegen die Wachstumsprognosen bei 1,2 % (vorher: +1,5 %) und 0,6 % (vorher: +1,3 %) für die Jahre 2016 und 2017. Da zumindest im Jahr 2016 die Zinsen im Euroraum weiterhin niedrig bleiben sollten und auch der Ölpreis nicht exponentiell wachsen wird und somit der Konsum weiter gefördert wird, können diese positiven Entwicklungen die negativen Folgen des Brexits vorerst kompensieren. Trotzdem sollten die geopolitischen Risiken für das Verarbeitende Gewerbe Bayerns nicht unterschätzt werden. Insbesondere für die Automobil- und Lebensmittelbranche wird der Austritt Großbritanniens Folgen haben. Von den Gesamtausfuhren Bayerns gehen 8,7 % nach Großbritannien, mehr als die Hälfte davon wiederum sind Kraftwagen und Kraftwagenteile. In den unsicheren Zeiten sind zusätzlich Investitionsrückgänge von beiden Seiten zu erwarten. Zudem stehen sowohl Bayern, wie auch ganz Deutschland, vor der Herausforderung der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt auf der einen Seite und einem zunehmenden Fachkräftemangel auf der anderen Seite. Beide Aspekte sollten von der deutschen und bayerischen Industrie nicht außer Acht gelassen werden.

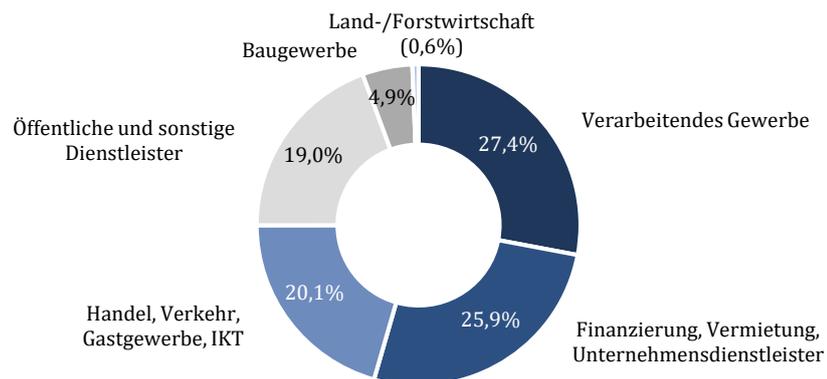


## 2. Gesamtwirtschaftliche Stellung des Verarbeitenden Gewerbes

Wirtschaftsstruktur nach Bruttowertschöpfung

Die Industrie ist eine der tragenden Säulen der bayerischen Wirtschaft. Gemessen an der Bruttowertschöpfung trägt das Verarbeitende Gewerbe in Bayern mit einem Anteil von 27,4% am stärksten zur Bruttowertschöpfung bei, gefolgt von den Sektoren Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistung mit 25,9 % und Handel, Verkehr, Gastgewerbe und IT mit 20,1 %. Im Vergleich zu Deutschland (22,6 %) fällt der Industriebesatz in Bayern gemessen an der Bruttowertschöpfung deutlich höher aus.

### Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Bayern 2015

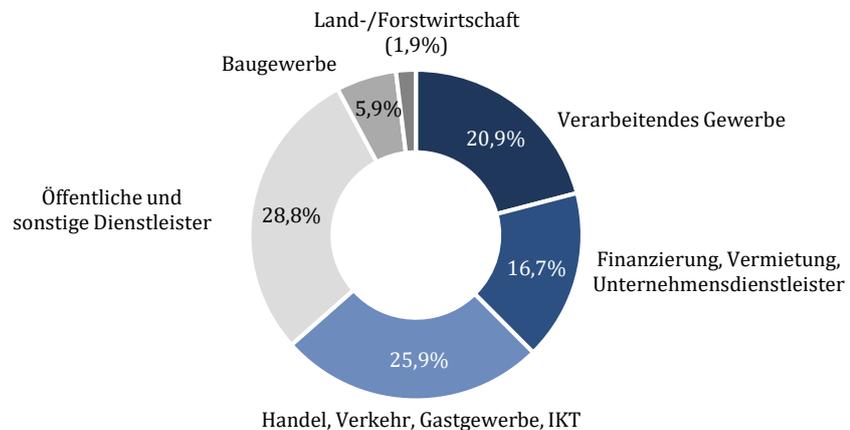


Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

Wirtschaftsstruktur nach Erwerbstätigen

Mit einem Anteil an den Erwerbstätigen von 20,6 % hält die Industrie hinter dem Sektor der öffentlichen und privaten Dienstleister (28,4 %) und dem Sektor Handel, Verkehr, Gastgewerbe und IKT (25,6 %) kontinuierlich den dritten Platz. Zugleich liegt der Beschäftigtenanteil im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns auch 2015 deutlich über dem gesamtdeutschen Anteil von 17,5 %. Der Freistaat weist damit eine deutlich stärkere industrielle Prägung als Deutschland auf und gehört bundesweit zu den industriellen Zentren. Im Vergleich der Bundesländer weist einzig Baden-Württemberg mit einem Anteil des Verarbeitenden Gewerbes von 24,5 % einen deutlich höheren Beschäftigtenanteil auf. Das Saarland und Thüringen liegen mit 20,9 % auf bayerischem Niveau.

### Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Bayern 2015



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

*Entwicklung  
der Industrie*

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung konnte in Bayern und Deutschland 2015 gesteigert werden, so dass sich der positive Entwicklungstrend der Vorjahre fortsetzte. Zwar hat der Zuwachs in 2015 in Bayern etwas an Dynamik eingebüßt (in 2014 lag die Veränderung gegenüber dem Vorjahr bei +3,2 %, in 2015 bei +2,4 %), trotzdem erreichte die bayerische Industrie ein über dem Deutschlandniveau (Zuwachs in 2014 um +2,3 %, 2015 um +1,7 %) liegendes Wachstum. Seit 2010 liegt der Anteil der bayerischen Industrie an der Bruttowertschöpfung über dem Niveau vor der Wirtschaftskrise. Der zudem stetig wachsende Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung und damit das gegenüber der Gesamtwirtschaft höhere Wachstumsniveau ist Ausdruck der hohen Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Industrie.

Auch die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl verlief im Jahr 2015 positiv. In der bayerischen Industrie stieg die Erwerbstätigenzahl um 2,1 %. Damit lag das Wachstum leicht über dem Vorjahresniveau (+1,9 %) und fiel zugleich höher als das Wachstum der bayerischen Gesamtwirtschaft (+1,2 %) aus. Zudem verzeichnete die bayerische Industrie im Jahr 2015, analog zur Entwicklung der Bruttowertschöpfung, auch bei der Erwerbstätigenzahl ein deutlich über dem Bundesdurchschnitt (+1,0 %) liegendes Wachstumsniveau. Der Anteil an Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern blieb 2015 bei 20,6 % und verharrt somit seit 2010 auf einem konstanten Niveau.

**Entwicklung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes und der Wirtschaft insgesamt (Index 2010 = 100)**

	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Bayern</b>					
Verarbeitendes Gewerbe	112,5	111,8	114,7	118,3	121,2
Insgesamt	105,8	107,0	107,9	109,9	112,1
<b>Deutschland</b>					
Verarbeitendes Gewerbe	108,5	106,9	107,8	110,3	112,1
Insgesamt	103,6	104,1	104,4	106	107,6

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

*Volkswirtschaftliche  
Bedeutung*

Der Industriestandort Bayern schneidet im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich gut ab. Dies ist das Resultat innovativer Unternehmen und einer ausgezeichneten wirtschaftsnahen Infrastruktur. Wirtschaft und Wissenschaft sind in mehreren Spitzentechnologieclustern verbunden. Die Zusammenarbeit von Spitzenforschungseinrichtungen und Unternehmen sorgt für eine hohe Innovationskraft und die diversifizierten Cluster sorgen dafür, globale Forschungstrends schnell und effizient umzusetzen. Die Unternehmenslandschaft weist einen Mix aus kleinen und mittleren Unternehmen sowie internationalen Konzernen auf, unter ihnen viele Weltmarktführer. Die Präsenz der bayerischen Industrie auf europäischen und globalen Märkten sowie die internationale Anerkennung Bayerns als attraktiver Industriestandort spielen zudem eine entscheidende Rolle bei der positiven Positionierung der bayerischen Industrie.

### 3. Bedeutung und Struktur des Verarbeitenden Gewerbes

#### Branchenportfolio

Das Verarbeitende Gewerbe in Bayern umfasste im Jahr 2015 insgesamt 7.205 Betriebe und somit über 200 Betriebe mehr als noch in 2014. Diese beschäftigten mehr als 1,24 Millionen Mitarbeiter und erwirtschafteten einen Umsatz von 342,8 Milliarden Euro.

Der größte Anteil an Beschäftigten im Freistaat entfiel dabei auf den Maschinenbau und der größte Umsatzanteil auf die Herstellung von Kraftwagen/-teilen. Beide Wirtschaftszweige vereinigten rund ein Drittel der Beschäftigten und fast 45 % der Umsätze in der bayerischen Industrie auf sich. Zudem zeichnen sich diese Branchen durch einen im Vergleich zu Deutschland höheren Branchenbesatz aus. Über hohe Kompetenzen verfügt der bayerische Maschinenbau in der Antriebstechnik, der Allgemeinen Lufttechnik, der Herstellung von Motoren und Turbinen sowie von Pumpen und Kompressoren. Die bayerische Automobilindustrie wird von den großen Erstausrüstern sowie einem breiten Spektrum an Zulieferern dominiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Herstellung von Kraftwagen und Motoren, mit einem starken Fokus des Produktportfolios auf das Premiumsegment. Die Bedeutung von Maschinen- und Fahrzeugbau in Bayern wird auch bei der Betrachtung der beliebtesten Studienfächer in Bayern deutlich. So belegte der Studienbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik bei männlichen Studierenden den zweiten Rang und bei weiblichen den fünften Rang. Mit einem vielfältigen Studienangebot in diesem Segment leistet die Hochschullandschaft einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses der bayerischen Unternehmen.

Ein weiteres wichtiges Standbein der bayerischen Wirtschaft ist die Elektroindustrie. So entfielen im Jahr 2015 15,4 % der industriellen Arbeitsplätze auf die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sowie EDV, Elektronik, Optik. Der Umsatzanteil in diesen Wirtschaftszweigen belief sich auf 15,7 %. Im Zuge der Digitalisierung und mit der Umstellung auf Industrie 4.0 gewinnt die Elektroindustrie – wie auch der Maschinenbau – immer stärker an Gewicht und ist Wegbereiter vieler technologischer Entwicklungen. Die hohen Kompetenzen Bayerns in diesem Bereich werden bei der Betrachtung des Lokalisationsgrades, also dem Beschäftigungsanteil der Branche in Bayern im Vergleich zu Deutschland, deutlich. Mit Lokalisationsgraden von 1,2 bzw. 2,6 sind die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sowie die Herstellung von EDV, Elektronik, Optik in Bayern überdurchschnittlich stark vertreten.

Neben den großen, dominierenden Branchen wie dem Maschinenbau, dem Automobilbau und der Elektroindustrie verfügt Bayern zudem über gut etablierte, kleinere Branchen, wie dem Luft- und Raumfahrzeugbau, als Teilbranche des Sonstigen Fahrzeugbaus, der Herstellung von Glas(-waren), Keramik u. ä. sowie der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen. Die besagten Branchen zeichnen sich durch einen hohen Lokalisationsgrad und ein sehr gutes Geschäftsklima mit hohen Erwartungen ans Auslandsgeschäft aus.

**Verarbeitendes Gewerbe in Bayern und Deutschland nach Branchen 2015**

Bayern	Beschäftigtenanteil in %	Deutschland	Beschäftigtenanteil in %
Maschinenbau	17,8	Maschinenbau	16,7
Kraftwagen/-teile	15,8	Kraftwagen/-teile	13,3
Elektrische Ausrüstungen	8,8	Metallerzeugnisse	10,7
Nahrungs-/Futtermittel	8,5	Nahrungs-/Futtermittel	8,3
Metallerzeugnisse	8,0	Elektrische Ausrüstungen	6,7
EDV, Elektronik, Optik	6,6	Gummi-/Kunststoffwaren	6,3
Gummi-/Kunststoffwaren	6,0	Chemische Erzeugnisse	5,4
Chemische Erzeugnisse	4,2	EDV, Elektronik, Optik	4,7
Glas(-waren), Keramik, u. ä.	3,8	Metallerzeugung/-bearb.	4,2
Sonstiger Fahrzeugbau	2,5	Reparatur und Installation	3,2

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Statistisches Bundesamt Deutschland

Bayern	Umsatzanteil in %	Deutschland	Umsatzanteil in %
Kraftwagen/-teile	29,7	Kraftwagen/-teile	22,7
Maschinenbau	14,0	Maschinenbau	13,1
EDV, Elektronik, Optik	8,2	Nahrungs-/Futtermittel	8,3
Elektrische Ausrüstungen	7,5	Chemische Erzeugnisse	7,9
Nahrungs-/Futtermittel	7,0	Metallerzeugnisse	6,0
Metallerzeugnisse	4,5	Metallerzeugung/-bearb.	5,4
Chemische Erzeugnisse	4,4	Elektrische Ausrüstungen	5,1
Gummi-/Kunststoffwaren	3,9	Gummi-/Kunststoffwaren	4,2
Sonstiger Fahrzeugbau	3,0	EDV, Elektronik, Optik	4,2
Glas(-waren), Keramik u. ä.	2,5	Pharmazeutische Erzeugnisse	2,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Statistisches Bundesamt Deutschland

### Entwicklung der Branchen

Im Vergleich zum Vorjahr 2014 hat sich die Beschäftigtenzahl mit einem Plus von 16,9 % insbesondere in der Branche Leder, Lederwaren und Schuhe positiv entwickelt. Mit etwas Abstand folgen die Branchen Herstellung von Textilien (+8,4 %), Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+6,0 %) sowie von Glas(-waren), Keramik u. ä. (+5,2 %).

Mit Blick auf die Umsatzentwicklung zwischen 2014 und 2015 entwickelten sich mit Wachstumsraten von über 10 % der Luft- und Raumfahrzeugbau (+14,9 %), als Teilbranche des Sonstigen Fahrzeugbaus, die Herstellung von Möbeln (+11,5 %) sowie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+10,8 %) besonders dynamisch. Hohe Zuwächse konnten zudem die Branchen EDV, Elektronik, Optik (+9,4 %), die Herstellung von Textilien (+8,8 %), Glas(-waren), Keramik u. ä. (+8,7 %) sowie von Leder, Lederwaren und Schuhen (+8,3 %) erzielen.

### Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2015<sup>1</sup>

WZ 2008	Branche	Beschäftigung		Umsatz	
		Veränderung absolut	Veränderung 2014 - 2015 in %	Veränderung absolut	Veränderung 2014 - 2015 in %
10	Nahrungs-/Futtermittel	1.741	1,7	-211.459	-0,9
11	Getränkeherstellung	310	2,1	34.850	1,0
13	Textilien	996	8,4	215.498	8,8
14	Bekleidung	0	0,0	-32.387	-1,5
15	Leder, Lederwaren, Schuhe	1.421	16,9	104.074	8,3
16	Holz-, Flecht-, Korbwaren	-220	-1,4	34.794	0,9
17	Papier, Pappe	-164	-0,8	-59.463	-1,1
18	Druckerzeugnisse	394	2,1	-80.417	-2,6
20	Chemische Erzeugnisse	359	0,7	-54.510	-0,4
21	Pharmazeutische Erzeugnisse	-22	-0,3	50.976	2,7
22	Gummi-/Kunststoffwaren	-2.154	-2,8	-250.570	-1,8
23	Glas(-waren), Keramik u. ä.	2.324	5,2	687.709	8,7
24	Metallerzeugung/-bearbeitung	815	3,2	64.271	1,0
25	Metallerzeugnisse	2.821	2,9	322.731	2,2
26	EDV, Elektronik, Optik	2.445	3,1	2.409.143	9,4
27	Elektrische Ausrüstungen	-362	-0,3	952.213	3,8
28	Maschinenbau	1.391	0,6	169.793	0,4
29	Kraftwagen/-teile	11.265	6,0	9.924.975	10,8
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1.198	4,0	1.071.997	11,6
31	Möbel	734	3,3	460.465	11,5
32	Sonstige Waren	736	2,6	293.285	5,9
33	Reparatur und Installation	-257	-1,0	24.709	0,8
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden	-3	-0,1	-6.256	-0,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Aus Datenschutzgründen bleiben die Sektoren Kokerei, Mineralölverarbeitung und Tabakverarbeitung unberücksichtigt

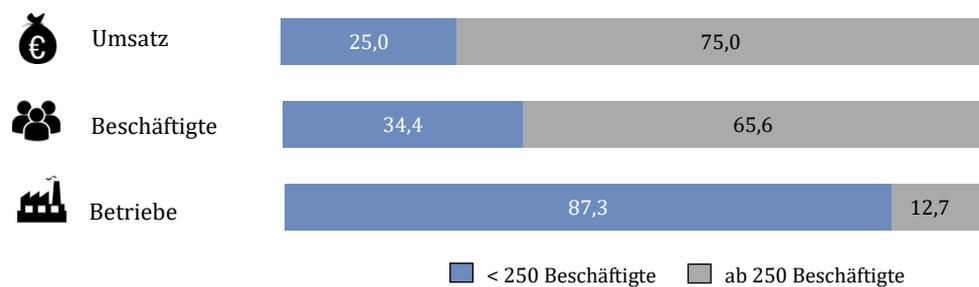
#### Betriebsgrößenstruktur

Die Verteilung der Unternehmen nach Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland und Bayern weist eine deutliche Mehrheit von kleinen und mittleren Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten auf. Im Jahr 2015 belief sich ihr Anteil auf 87,3 % in Bayern und in Deutschland auf 89,8 %. Der Umsatz- und Beschäftigungsanteil der kleinen und mittleren Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern betrug im Jahr 2015 25,0 % und 34,4 %. In Deutschland lagen die jeweiligen Anteile mit 29,9 % des Umsatzes und 42,8 % der Beschäftigten deutlich höher.

Die 155 Großbetriebe mit mehr als 1.000 Mitarbeitern bündelten im Jahr 2015 49,5 % des Umsatzes und 37,7 % der Beschäftigten in Bayern. In Deutschland waren die entsprechenden Anteile mit 41,8 % und 28,4 % deutlich geringer. In der bayerischen

Industrie haben die Großunternehmen damit ein höheres Gewicht als in Deutschland. Die Existenz von Großunternehmen wirkt häufig positiv auf die regionale Wirtschaft. Das Vorhandensein von großen Industrieunternehmen begünstigt die Innovationsfähigkeit der bayerischen Industrie aufgrund von besseren finanziellen und personellen Ressourcen für Investitionen in Forschung und Entwicklung. Auch tragen Großkonzerne wesentlich zur Internationalisierung Bayerns bei und machen den Standort sowohl für nationale wie auch internationale Arbeitnehmer/-innen attraktiv. Zudem bildet sich meist ein gutes Netz von kleinen und mittleren Unternehmen um die Großunternehmen, die als Zulieferer fungieren und so die Ausbildung regionaler Wertschöpfungsketten stärken. Mehrere Spitzentechnologiecluster Bayerns ermöglichen zudem einen branchenübergreifenden Wissensaustausch.

### Betriebsgrößen des Verarbeitendes Gewerbes in Bayern in Prozent 2015



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

#### Industriestruktur nach Hauptgruppen

Das Verarbeitende Gewerbe wird in fünf Hauptgruppen eingeteilt: Investitions-, Vorleistungs-, Verbrauchs- und Gebrauchsgüter sowie Energie. Auf die Hersteller von Investitionsgütern entfielen im Jahr 2015 in Bayern 54,8 % des Umsatzes und 46,0 % der Beschäftigten. Auf Bundesebene vereinen die Hersteller von Investitionsgütern 45,1 % des Gesamtumsatzes und 42,7 % der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe. Bayerische Unternehmen der Investitionsgüterindustrie erzielen damit höhere Umsätze je Beschäftigten als in Deutschland insgesamt. Zudem weisen die Unternehmen der Investitionsgüterindustrie sowohl in Bayern als auch in Deutschland mit einem Anteil an Auslandsumsatz von 65,2 % respektive 47,6 % eine sehr hohe Auslandsorientierung auf. Ebenfalls von zentraler Bedeutung in Bayern ist mit Umsatz- und Beschäftigtenanteilen von 28,3 % und 35,1 % die Vorleistungsgüterindustrie. Zudem stellt die Vorleistungsgüterindustrie mit 46,1 % in Bayern und 45,3 % in Deutschland den größten Anteil an Betrieben. Die Verbrauchsgüterindustrie als kleinerer Bereich zeichnete sich im Jahr 2015 vor allem durch ihre dynamische Entwicklung aus. So verzeichnete diese in Bayern ein Umsatzwachstum von 12,2 % (Deutschland: +7,2 %).

### Verarbeitendes Gewerbe in Bayern nach Hauptgruppen 2015

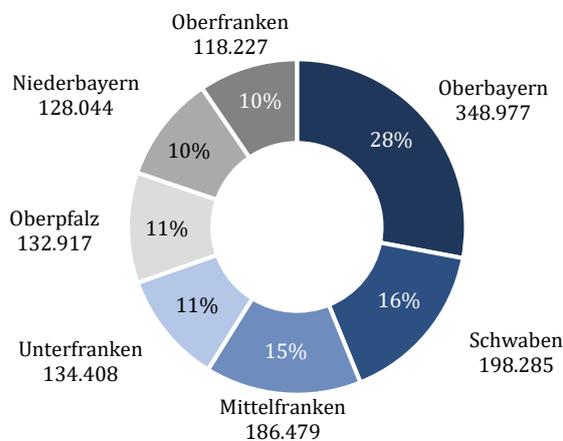
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz in Mrd. €
Investitionsgüter	2.006	573.543	187,9
Vorleistungsgüter	3.320	437.236	96,9
Verbrauchsgüter	1.579	193.611	41,5
Gebrauchsgüter	290	40.990	*
Energie	10	1.957	*
<b>Insgesamt</b>	<b>7.205</b>	<b>1.247.337</b>	<b>342,8</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. \* Datenschutz

Regionale Verteilung

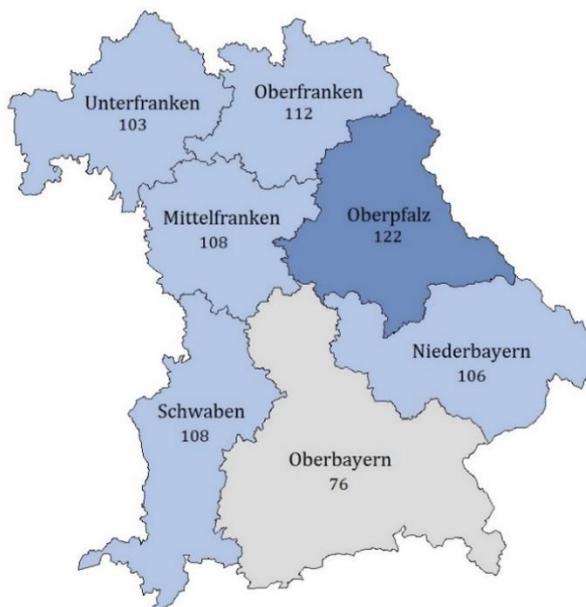
Zwar stellt der Regierungsbezirk Oberbayern mit einem Anteil von 28,0 % die meisten Industriebeschäftigten, berücksichtigt man jedoch die Bevölkerungsstärke der bayerischen Regierungsbezirke und setzt die Anzahl der Industriebeschäftigten ins Verhältnis zur Einwohnerzahl, zeigt sich die regionale Bedeutung der Industrie. Mit einem Industriebesatz von 76 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner weist der Regierungsbezirk Oberbayern den niedrigsten Industriebesatz unter den bayerischen Regierungsbezirken auf. Mit 122 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner hebt sich die Oberpfalz mit dem höchsten Industriebesatz hingegen deutlich von den anderen Regierungsbezirken ab. Für die starke Industrie in der Oberpfalz sorgen vor allem zahlreiche High-Tech-Firmen in der Region. In Bayern belief sich der Industriebesatz im Jahr 2015 auf 97 Beschäftigte je 1.000 Einwohner. Deutschlandweit sind es hingegen nur 75. Auch dies verdeutlicht die hohe regionale Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für Bayern.

**Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Regierungsbezirken 2015**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**Industriebesatz<sup>1</sup> nach Regierungsbezirken 2015**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe je 1.000 Einwohner. Grundkarte: © d-maps.com

## 4. Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes

### Auftragseingang

Der Wertindex der Auftragseingänge lag im Jahr 2015 bei 122,6 und damit über dem Vorjahreswert (120,1). Gegenüber 2010 sind die Auftragseingänge in der bayerischen Industrie um 22,6 % gestiegen. Auch im Jahr 2015 nahmen die Auftragseingänge weiterhin zu, das Wachstumsniveau der beiden Vorjahre wurde dabei nicht erreicht.

Getragen wurde das Wachstum der Auftragseingänge 2015 von der Inlandsentwicklung. Diese konnte die steigende Tendenz der letzten zwei Jahre fortsetzen. Die Auftragseingänge aus dem Inland nahmen im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % zu. Das unterstreicht die derzeit starke Inlandsnachfrage in Bayern und Deutschland. Der Anstieg der Auftragseingänge aus dem Ausland fiel mit einem Zuwachs von 1,0 % gegenüber dem Vorjahr verhalten aus. Die äußerst dynamische Entwicklung des Auslandsgeschäftes der beiden Vorjahre schwächte sich somit 2015 deutlich ab.

### Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2011 – 2015, Veränderungen in Prozent (Wertindex)

	11/12	12/13	13/14	14/15
Gesamt	0,1	4,3	6,7	2,0
Inland	-3,9	1,3	2,0	3,9
Ausland	2,7	6,0	9,4	1,0

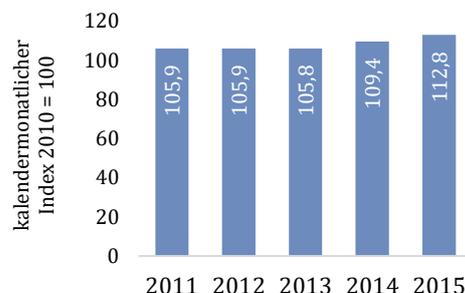
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

### Produktion und Kapazitätsauslastung

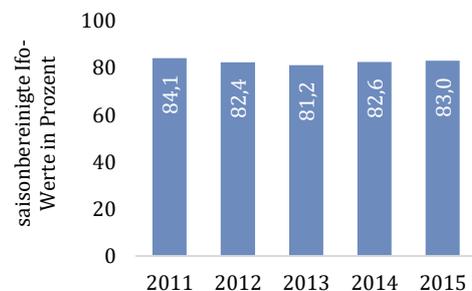
Die Entwicklung der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern setzt den positiven Wachstumstrend der letzten Jahre fort und legte um 3,2 % zu. Insbesondere die Investitionsgüterindustrie konnte im Jahr 2015 in Bayern ihre Produktion um 4,5 % ausweiten. Vorleistungs- und Verbrauchsgüterproduzenten verzeichneten einen Zuwachs von 1,4 % und 1,1 %. Damit konnte sich das Verarbeitende Gewerbe Bayerns dem rückläufigen deutschlandweiten Produktionstrend widersetzen. Die positive Entwicklung setzt sich auch im ersten Quartal des Jahres 2016 fort, so verzeichnete die Produktion in der bayerischen Industrie ein Plus von 2,7 %.

Eine vergleichbare Entwicklung ist auch bei der Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern festzustellen. So stieg diese im Jahr 2015 auf 83 %. Trotz der positiven Entwicklung lag der Auslastungsgrad der bayerischen Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe wie in den Jahren zuvor unter dem Vorkrisenniveau von 85 % im Jahr 2008.

### Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2011 – 2015



### Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2011 – 2015



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**Umsatz**

Die bayerischen Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe konnten ihren Umsatz im Jahr 2015 um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Wie auch in den Jahren 2012 bis 2014 entwickelten sich die Umsätze der bayerischen Industrie deutlich dynamischer als in Deutschland (+2,0 %). Vor allem die Umsätze aus den Auslandsgeschäften nahmen im Jahr 2015 deutlich zu (+6,6 %). Die Umsatzentwicklung aus dem Inlandsgeschäft verzeichnete in Bayern einen Zuwachs von 1,9 % und koppelte sich damit von der leicht negativen Entwicklung in Deutschland ab. Sowohl im Inland wie auch im Ausland entwickelte sich das Geschäft für Bayern daher dynamischer als noch im Jahr 2014. Entsprechend der Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute ist für das Jahr 2016 ein weiterer Anstieg insbesondere der Inlandsumsätze zu erwarten. Die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte sanken im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,8 % im Vorjahresvergleich. Die seit 2013 rückläufige Preisentwicklung hielt somit auch im Jahr 2015 an. Ursächlich dafür ist vor allem die Preisentwicklung für Vorleistungsgüter (-1,2 %) und für Energie (-5,4 %), denn für Heizöl wurden zuletzt im Januar 2005 und für Kraftstoffe im März 2009 ein geringeres Preisniveau gemessen. Investitions- und Gebrauchsgüter verzeichneten hingegen eine leicht steigende Tendenz.

Die Arbeitsproduktivität, gemessen als Umsatz je Beschäftigten, im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns belief sich 2015 auf 174.822 Euro. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Arbeitsproduktivität um 2,2 % zu und stieg damit deutlicher als in 2014 (+0,3 %). Der stärkere Anstieg ist hauptsächlich auf den kräftigen Zuwachs an Umsätzen in der bayerischen Industrie zurückzuführen. Zwar fiel der Zuwachs der Arbeitsproduktivität in Deutschland mit 1,2% geringer als in Bayern aus, insgesamt liegt die bundesweite Arbeitsproduktivität in Höhe von 293.328 Euro über dem bayerischen Niveau.

**Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns und Deutschlands  
2011 – 2015 in Prozent**

	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
<b>Bayern</b>					
Gesamtumsatz	7,6	0,9	0,7	1	4,3
Inlandsumsatz	8,5	0,3	-1,2	1	1,9
Auslandsumsatz	6,8	1,5	2,6	1	6,6
<b>Deutschland</b>					
Gesamtumsatz	11,1	0,3	-0,3	0,6	2,0
Inlandsumsatz	11,1	-0,8	-1,8	-0,5	-0,3
Auslandsumsatz	11,0	1,7	1,5	1,9	4,7

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.

**Beschäftigung**

Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen Industrie ist im Jahr 2015 um 2,1 % gestiegen. Deutschlandweit verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe eine Zunahme an Beschäftigten von 0,8 %. Damit wuchs die Beschäftigtenanzahl in der bayerischen Industrie deutlich stärker als in Deutschland insgesamt. Das spricht für die Attraktivität von Bayern als Arbeits- und Wohnstandort für deutsche und ausländische Arbeitnehmer. Außerdem unterstreicht es die gute wirtschaftliche Lage der bayerischen Unternehmen, denn trotz steigender Löhne wird mehr Personal akquiriert.

Seit 2013, als die Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr stagnierte, weist das Verarbeitende Gewerbe Bayerns inzwischen 4,0 % mehr Beschäftigte auf. Die Industrie Bayerns stellt somit ein Fünftel der Industriebeschäftigten in Deutschland und rangiert unter den Bundesländern auf Rang 1, dicht gefolgt von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

### Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe 2011 – 2015 in Prozent

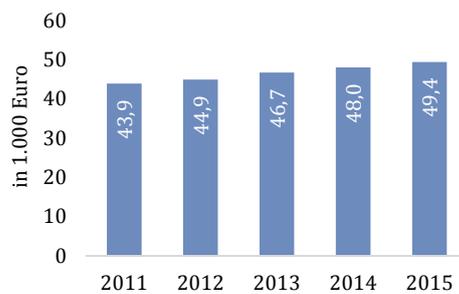
	11/12	12/13	13/14	14/15
Bayern	1,8	0,2	1,9	2,1
Deutschland	1,4	0,4	1,1	0,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

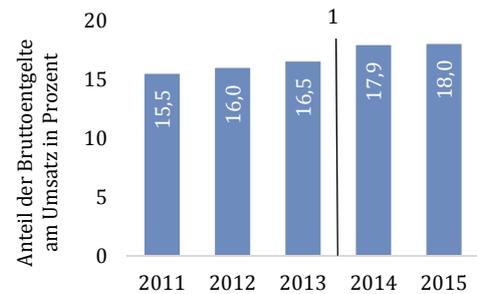
#### Bruttoentgelt und Lohnquote

Das durchschnittliche Jahresentgelt je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wuchs im Jahr 2015 um 4,9 % auf 49.367 Euro. Damit liegt Bayern im deutschlandweiten Trend der steigenden Reallöhne. Der Anstieg der Löhne bundesweit im Jahr 2015 betrug 3,5 % bzw. rund 46.947 Euro. Die Lohnquote, gemessen als Anteil der Bruttoentgelte am Umsatz, belief sich im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern in 2015 auf 18,0 % und blieb somit im Vorjahresvergleich (17,9 %) nahezu konstant. Damit lag die Lohnquote der Industrie Bayerns auch im Jahr 2015 über dem deutschen Durchschnitt von 16,0 %.

#### Bruttoentgelt je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2011 – 2015



#### Lohnquote des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2011 – 2015



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Aufgrund revidierter Umsatzwerte ist das Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

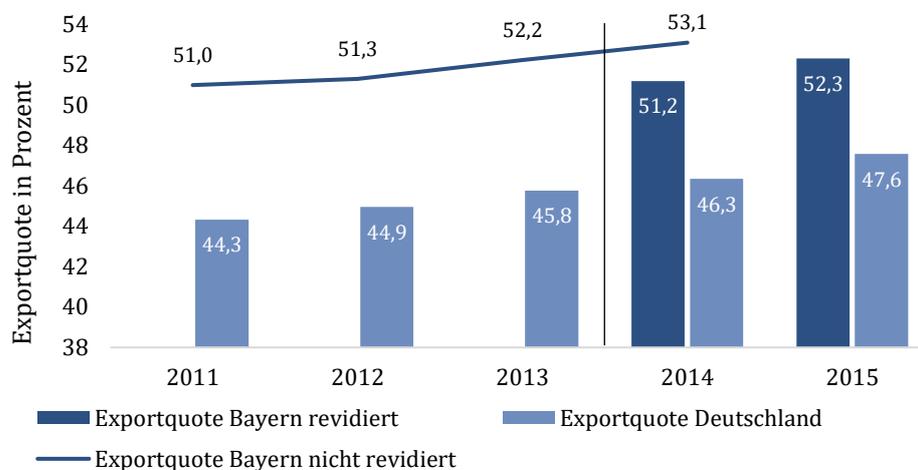
## 5. Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im internationalen Wettbewerb

### Exportquote

Die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz gibt Auskunft darüber wie stark eine Region oder ein Staat in den weltweiten Handel eingebunden ist und erlaubt somit Rückschlüsse auf die jeweilige Positionierung im internationalen Wettbewerb. Im Jahr 2015 lag der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern bei 342,8 Mrd. Euro, wovon 179,3 Mrd. Euro im Ausland erwirtschaftet wurden. Dies entspricht einer Exportquote von 52,3 %. Im Vergleich zu Deutschland (47,6 %) weist Bayern eine höhere Exportorientierung auf, was die hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit der Produkte der bayerischen Industrie unterstreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte Bayern den Anteil des Auslandsumsatzes um 1,1 Prozentpunkte bzw. um 11,1 Mrd. Euro steigern (Exportquote 2014: 51,2 %). Zur Einschätzung der Exportquote im Zeitverlauf ist die Revision in der Datenerhebung des Jahres 2014 zu berücksichtigen. Hierdurch sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 nicht mit den vorherigen Zeiträumen vergleichbar. Um dennoch die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern besser abschätzen zu können, wurden hilfsweise die unrevidierten Daten für 2014 herangezogen. Unter Berücksichtigung der unrevidierten Daten zeigt sich, dass die Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern seit 2011 stetig gestiegen ist. Damit lässt sich eine kontinuierlich wachsende Auslandsorientierung für das Verarbeitende Gewerbe Bayerns ableiten. Damit setzt sich die positive Entwicklung des Exportgeschäftes der Vorjahre weiter fort.

### Umsatz- und Exportquoten in Bayern und Deutschland 2011 – 2015

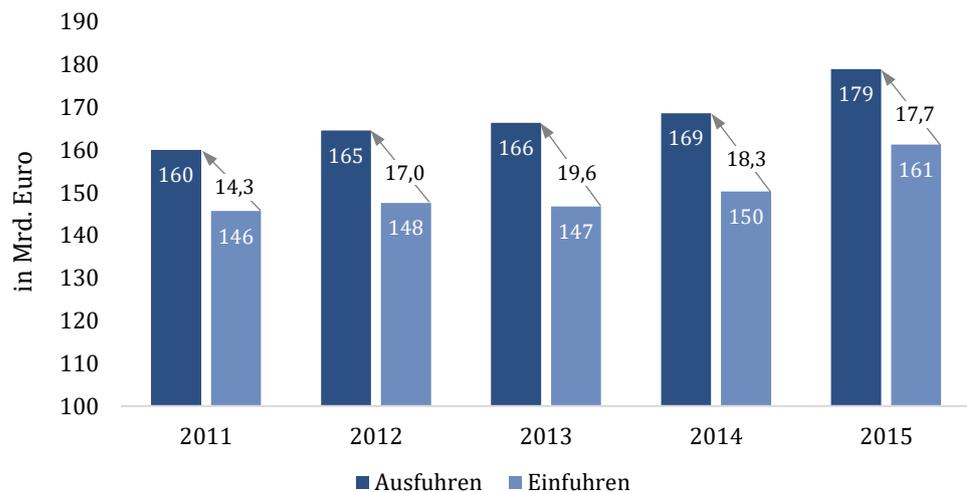


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

### Ein- und Ausfuhren

Die positive Entwicklung der Exportquote spiegelt sich ebenso bei der Betrachtung der Ein- und Ausfuhren der bayerischen Industrie im Zeitverlauf wider. Im Betrachtungszeitraum 2011 bis 2015 sind die Ausfuhren stetig gestiegen. Insgesamt wurden deutlich mehr Waren exportiert als importiert. Neben den Ausfuhrüberschüssen zeigt sich die weiter steigende Bedeutung des Exportgeschäftes für Bayern auch anhand der Wachstumsraten. In der zeitlichen Entwicklung zwischen 2011 bis 2015 wuchs das Exportvolumen mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,4 % etwas schneller als das Importvolumen mit 2,1 %. Nominal stiegen die Exporte von 2011 bis 2015 um 18,9 Mrd. Euro, die Importe hingegen um 15,6 Mrd. Euro. Im Jahr 2015 erzielte Bayern einen Ausfuhrüberschuss von 17,7 Mrd. Euro. Damit gehört Bayern zu den exportkräftigsten deutschen Bundesländern. Der Anteil der bayerischen Industrieprodukte an den gesamtdeutschen Exporten lag 2015 bei 15,0 %.

### Wareneinfuhren, -ausfuhren und Salden Bayerns 2011 – 2015



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

#### Ausländische Handelspartner

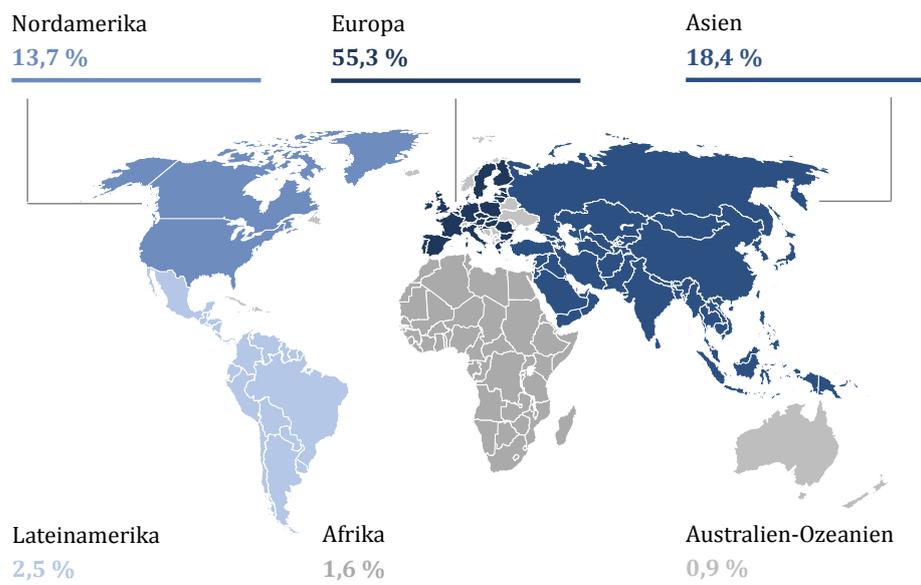
Die wichtigsten ausländischen Absatzmärkte für die bayerische Industrie waren im Jahr 2015 die 28 Mitgliedstaaten der EU mit einem Anteil von 55,3 %, gefolgt von Asien (18,4 %) und Nordamerika (13,7 %). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Export in die EU und nach Nordamerika zugenommen (EU: +9,8 %; Nordamerika: +15,2 %), während der Absatz im asiatischen Raum 2015 leicht rückläufig verlief (Asien: -2,3 %). Die Regionen Lateinamerika (+7,4 %), Afrika (-1,7 %) und Australien-Ozeanien (+7,3 %) sind hingegen für bayerische Exporte eher von nachgeordneter Bedeutung und stellen einen kumulierten Anteil von gerade mal 5,0 %.

Zu den wichtigsten fünf Abnehmerländern von Industrieprodukten aus Bayern gehörten im Jahr 2015 die USA, Großbritannien, China, Österreich und Frankreich. Mit einem Ausfuhrvolumen in Höhe von 22,8 Mrd. Euro (+15,8 %) gilt die USA mit Abstand als das wichtigste Abnehmerland von Gütern „made in Bavaria“. Allein die Exporte in die drei stärksten Abnehmerstaaten (USA, Großbritannien sowie China) machten in 2015 rund 29,4 % der gesamten bayerischen Exporte aus (siehe Anhang). Zweitwichtigster Handelspartner ist Großbritannien. Das Volumen ausgeführter bayerischer Waren betrug im Jahr 2015 insgesamt 15,5 Mrd. Euro (+21,8 %). Im Gegensatz zu den USA und Großbritannien weist der Export im Jahr 2015 nach China hingegen eine stark rückläufige Tendenz auf. Die Ausfuhren nach China sanken gegenüber 2014 um -12,0 % auf 14,4 Mrd. Euro, während die Einfuhren im gleichen Zeitraum um 20,5 % zunahmen (14,8 Mrd. Euro). Die Warenexporte aus Bayern nach Österreich und Frankreich beliefen sich auf 13,8 Mrd. Euro (+6,8 %) bzw. 12,2 Mrd. Euro (+7,3 %).

Bei Betrachtung der fünf zentralen Lieferländer Bayerns zeigt sich ein leicht verändertes Bild. So gelten Österreich und China mit Einfuhren nach Bayern von jeweils 14,8 Mrd. Euro als wichtigste Lieferanten für den bayerischen Markt. Es folgen USA (12,1 Mrd. Euro), die Tschechische Republik (11,5 Mrd. Euro) und Italien (10,5 Mrd. Euro).<sup>8</sup> Insgesamt profitierte Bayern wie auch Deutschland von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Industriegütern auf dem Weltmarkt.

<sup>8</sup> Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Referat 24 – Statistik, Analysen, Wirtschaftsbeobachtung (02/2016): Außenhandelsreport Bayern. Außenhandel Bayerns seit 2005.

### Ausländische Absatzmärkte für die bayerische Industrie 2015



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Referat 24 – Statistik, Analysen, Wirtschaftsbeobachtung

#### Import-Export-Relation

Ein vergleichbares Bild über die Entwicklung der Wareneinfuhren und -ausfuhren zeigt der Revealed Comparative Advantage (RCA) auf. Der RCA ist ein Indexwert, der Auskunft über die Import-Export-Relation eines Landes im Verhältnis zu den gesamten Exporten einer Gebietseinheit (z. B. Deutschland) gibt. Ein Indexwert größer 1,0 bedeutet, dass ein Land einen größeren Anteil an den Gesamtexporten gegenüber der vergleichenden Gebietseinheit hat. 2015 erzielte Bayern einen RCA von 1,1. Im Vergleich zu Deutschland verfügt der Freistaat damit über einen komparativen Vorteil und setzt den positiven Entwicklungstrend der Vorjahre fort.

#### Exportquote nach Hauptgruppen

Differenziert nach Hauptgruppen erzielten die Investitionsgüter mit einem Auslandsanteil am Gesamtumsatz von 62,2 % im Jahr 2015 die höchste Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern. Dem folgen die Hersteller von Vorleistungsgütern (48,1 %). Deutlich geringer fällt die Auslandsorientierung bei den Herstellern von Verbrauchsgütern aus (27,0 %).

Die bayerische Wirtschaft umfasst traditionell eine Reihe von sehr gut entwickelten und exportorientierten Wirtschaftsbranchen. Insgesamt generierten im Jahr 2015 acht Wirtschaftsbranchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern mehr als die Hälfte ihres jeweiligen Gesamtumsatzes im Ausland. Die höchste Exportquote erzielten dabei die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Insgesamt 66,1 % des Umsatzes wurden hierbei im Ausland erwirtschaftet, was einem nominellen Wert von 67,4 Mrd. Euro entspricht. Den zweithöchsten Exportanteil erreichte die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit insgesamt 63,7 % bzw. 17,9 Mrd. Euro, gefolgt von der Herstellung chemischer Erzeugnisse (63,6 % bzw. 9,6 Mrd. Euro) und dem Maschinenbau (62,9 % bzw. 30,1 Mrd. Euro). Diese Entwicklung deckt sich mit dem weltweiten Handelsgeschehen, wobei die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, der Maschinenbau und die Chemische Industrie mit einem Handelsvolumen von jeweils deutlich mehr als 1 Billion US-Dollar im Jahr 2014 zu den weltweit größten Exportbranchen zählten<sup>9</sup>.

<sup>9</sup> Prognos AG, im Auftrag des vbw (2016): Die Zukunft des Industriestandorts Deutschland und Bayern in den kommenden 10 bis 20 Jahren.

*Exportquote nach  
Regierungsbezirken*

Hinsichtlich der Exportquote gibt es innerhalb Bayerns eine ausgeprägte regionale Differenzierung. Der exportstärkste Regierungsbezirk ist Oberbayern mit einer Exportquote von 57,9 %, gefolgt von der Oberpfalz (55,7 %) und Niederbayern (53,7 %). In diesen Regierungsbezirken dominieren vor allem stark exportorientierte Wirtschaftszweige wie die Automobilindustrie, der Maschinenbau oder die Elektroindustrie. In den Regierungsbezirken Oberfranken (49,4 %), Mittelfranken (47,9 %), Unterfranken (44,0 %) und Schwaben (43,1 %) liegt der Auslandsumsatz unter dem Inlandsumsatz. Dies ist ebenfalls wirtschaftsstrukturell bedingt. So fungieren in diesen Regierungsbezirken viele Unternehmen als Zulieferer, die stark in regionale und nationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind. Prägend dafür sind bspw. Automobilzulieferer, Hersteller von Metallerezeugnissen oder die Gummi-/Kunststoffverarbeitung. Einen Schwerpunkt bildet in diesen Regierungsbezirken oft auch die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, die ebenfalls stark für den heimischen Markt produziert.

*Ausländische  
Direktinvestitionen*

Über das erfolgreich verlaufende Exportgeschäft hinaus, gewinnen ausländische Produktionsstandorte (Beteiligung an bestehenden Unternehmen im Ausland und/oder Neugründung eigener Produktionsstätten im Ausland) für die bayerische Industrie zunehmend an Bedeutung. So stiegen von 2000 bis 2011 die Direktinvestitionen in die ausländische Industrie mit bayerischem Ursprung (+91,6 %) mit einer Verdopplung überproportional an. Dem gegenüber entwickelte sich das Bruttoanlagevermögen in der bayerischen Industrie (+14,4 %) leicht positiv. In 2012 betragen die bayerischen Investitionen im Ausland (Gesamtwirtschaft) 247 Mrd. Euro und stellten etwa ein Viertel aller deutschen Investitionen im Ausland. Der Freistaat Bayern nimmt somit innerhalb Deutschlands eine bedeutende Rolle bei der Internationalisierung ein.<sup>10</sup>

Diese aufgezeigte Entwicklung bestätigt sich auch aus qualitativer Einschätzung seitens der in Bayern ansässigen Unternehmen. So sieht die Mehrheit der Unternehmen gegenwärtig die Produktion auf ausländischen Märkten im Vergleich zum Außenhandel als etwas profitabler an. Insbesondere der asiatische Markt steht hierbei für die bayerischen Unternehmen im Fokus. Dies wird auch anhand der Kennzahlen zu den ausländischen Direktinvestitionen deutlich. So verdoppelte sich der Anteil der bayerischen Direktinvestitionen in Asien von 6,3 % (rd. 8,4 Mrd. Euro) im Jahr 2003 auf 12,2 % (rd. 30,2 Mrd. Euro) im Jahr 2012. Beim Vergleich des Handelsgeschehens und der ausländischen Direktinvestitionen fällt auf, dass der asiatische Markt zwar weniger Waren aus Bayern importiert, jedoch als Standort für Beteiligungen an ausländischen Unternehmen bzw. Produktionsstätten bayerischer Unternehmen immens an Bedeutung gewinnt. Begründet ist dies u. a. in den günstigen Produktionskosten in Asien, dem dynamischen Marktgeschehen sowie in der strategischen Positionierung (Vernetzung). Obgleich der asiatische Markt zunehmend an Bedeutung gewinnt, bleibt der europäische Markt mit rd. 55 % wichtigste Adresse für bayerische Investitionen im Ausland<sup>11</sup>.

Zusammenfassend zeigt sich für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern eine im Vergleich zu Deutschland höhere Auslandsorientierung. Steigende Exporte sowie eine Zunahme ausländischer Produktionsstandorte lassen sich als Belege hierfür anführen. Die zunehmende Internationalisierung wirkt als Impulsgeber für die bayerische Wirtschaft, indem regionale (auch branchenübergreifende) Zulieferverflechtungen durch den Bezug von Vorleistungen intensiviert werden und sich positiv auf Wachstum und Beschäftigung auswirken<sup>12</sup>. Für eine wachsende Teilhabe der bayerischen Wirtschaft an Auslandsmärkten ist es jedoch von Bedeutung, dass ausländische Produktionsstandorte eine ergänzende Funktion übernehmen und stabilisierend auf die heimische Wirtschaft wirken.

<sup>10</sup> Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH, im Auftrag des vbw (2016): Beitrag der Auslands Gewinne zum Unternehmenserfolg in Bayern.

<sup>11</sup> ebd.

<sup>12</sup> Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (2016): Globalisierung schafft Wachstum und Wohlstand.

## 6. FuE-Intensität des Verarbeitenden Gewerbes

### *Bedeutung von FuE in Deutschland*

Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) sind wesentlicher Motor des wirtschaftlichen Wachstums einer Volkswirtschaft. Zudem bedarf es günstiger Rahmenbedingungen, um Forschungsergebnisse zügig in marktfähige Produkte und Verfahren umzusetzen. Insbesondere für Industrienationen ist die Fokussierung auf forschungsintensive Industrien von zentraler Bedeutung, um am Standort unter Beachtung von Lohnniveau und Marktpreis wettbewerbsfähig produzieren zu können.

Die Lissabon-Strategie verfolgt das Ziel, die FuE-Ausgaben von Staat, Hochschulen und privater Wirtschaft auf drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes zu steigern. Unter den deutschen Bundesländern haben Baden-Württemberg (2014: 4,9 %), Berlin (2014: 3,7 %) und Bayern (2014: 3,2%) dieses Ziel bereits erreicht. Deutschlandweit lag der Anteil im Jahr 2014 mit 2,9 % knapp unterhalb dieser Zielmarke.

In Deutschland entfallen circa ein Drittel der FuE-Ausgaben auf Staat und Hochschulen und zwei Drittel auf die private Wirtschaft. Kennzeichnend ist die hohe Fokussierung auf die Industrie. So werden 85 % der FuE-Ausgaben der Wirtschaft durch das Verarbeitende Gewerbe generiert.<sup>13</sup> Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt werden in Bayern deutlich mehr FuE-Ausgaben durch die private Wirtschaft erzielt. So belief sich im Jahr 2014 der Anteil der FuE-Ausgaben der privaten Wirtschaft an den gesamten FuE-Ausgaben in Bayern auf 77,3 %. Nur in Baden-Württemberg fiel der Anteil mit 80,7 % höher aus.

### *Abgrenzung forschungsintensive Industrie*

Die FuE-Intensität wird anhand der NIW/ISI/ZEW-Liste der forschungsintensiven Industrien und Güter 2012 in dreistelliger Wirtschaftsgliederung (WZ 2008) dargestellt. In Abhängigkeit von der Höhe der FuE-Intensität werden die Spitzentechnologie, die Hochwertige Technik und nichtforschungsintensive Wirtschaftszweige unterschieden. Das Segment der Spitzentechnologie umfasst Industrien, deren Anteil der internen FuE-Aufwendungen am Produktionswert mindestens 7 % ausmachen. Zu diesen gehören bspw. der Luft- und Raumfahrzeugbau, die Herstellung von EDV, Elektronik, Optik und die pharmazeutische Industrie. Dem Segment der Hochwertigen Technik sind Industrien mit einem Anteil der internen FuE-Aufwendungen am Produktionswert zwischen 2,5 % bis unter 7,0 % zugeordnet. Zu diesen zählen bspw. Teilbereiche des Maschinenbaus, der elektrischen Ausrüstungen, der Chemischen Industrie und des Kraftfahrzeugbaus. Zusammen bilden die beiden Segmente den „forschungsintensiven Sektor“ der Industrie. Die übrigen Wirtschaftszweige sind dem „nichtforschungsintensiven“ Sektor zugeordnet.

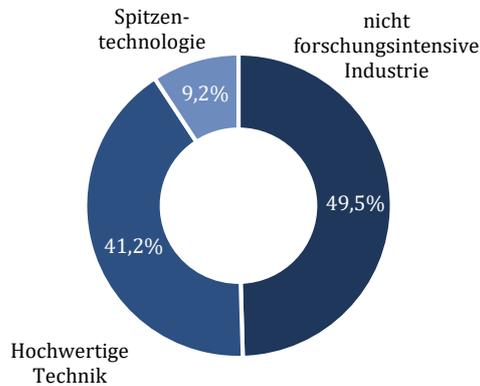
### *Forschungsintensive Industrie in Bayern*

Im Jahr 2015 arbeiteten 50,5 % der bayerischen Industriebeschäftigten in forschungsintensiven Branchen. Davon entfielen 9,2 % auf die Spitzentechnologie und 41,2 % auf das Segment der Hochwertigen Technik. In beiden Segmenten weist Bayern einen über dem Bundesdurchschnitt (Spitzentechnologie 7,9 %; Hochwertige Technik 37,7 %) liegenden Beschäftigungsanteil auf. Eine starke Positionierung der forschungsintensiven Industrien zeigt sich auch bei der Umsatzbetrachtung. Die bayerischen Unternehmen der Spitzentechnologie erwirtschafteten 2015 11,1 % der Industrieumsätze, und die Unternehmen der Hochwertigen Technik 50,8 %. Analog zur Beschäftigung kann sich Bayern auch beim Umsatz durch über dem Bundesniveau (Spitzentechnologie 8,3 %; Hochwertige Technik 44,8 %) liegende Umsatzanteile behaupten. Kennzeichnend ist zudem die hohe Auslandsorientierung. Von den Umsätzen, die bayerische Unternehmen 2015 im Ausland generierten, wurden 75,8 % von Unternehmen der forschungsintensiven Industrien erzielt (Deutschland 69,0 %). Die hohe Bedeutung von Forschung und Entwicklung für eine international wettbewerbsstarke Wirtschaft zeigt sich auch bei der Betrachtung des Umsatzes je Beschäftigten. So erzielte der forschungsintensive Sektor der bayerischen Industrie 2015 einen Umsatz je Beschäftigten von 337.689 Euro,

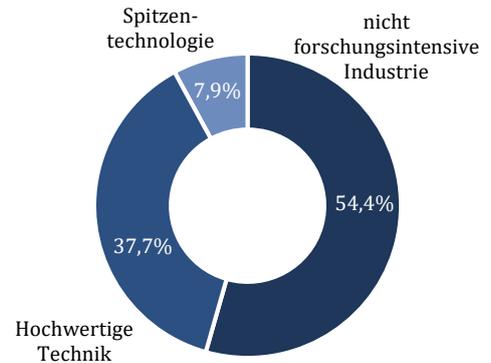
<sup>13</sup> DIW (2015): Wachstumstreiber FuE. In: DIW Wochenbericht. Ausgabe 35/2015.

der nichtforschungsintensive Sektor hingegen nur 210.801 Euro und damit nur knapp zwei Drittel der Leistung der forschungsintensiven Industrien. Der hohe Anteil an forschungsintensiven Industrien in Bayern sorgt damit für hohe Wertschöpfungsgewinne und trägt durch höhere Realeinkommen wesentlich zum Wohlstand im Freistaat bei.

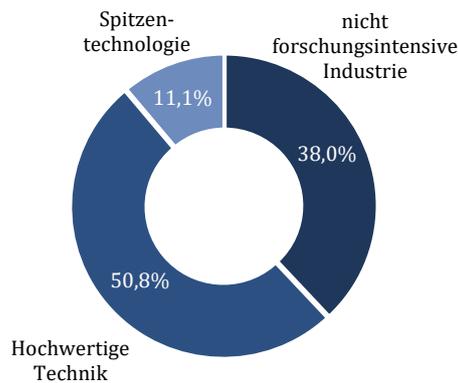
### Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach FuE-Intensität 2015



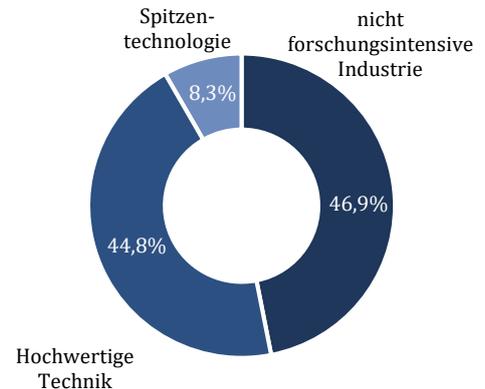
### Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland nach FuE-Intensität 2015



### Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach FuE-Intensität 2015



### Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland nach FuE-Intensität 2015



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Statistisches Bundesamt Deutschland

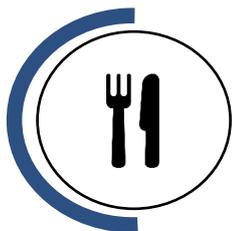
#### Entwicklung der forschungsintensiven Industrie in Bayern

Die Forschungsintensität hat zudem einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung. Betrachtet man die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung 2015 gegenüber 2014 zeigt sich, je höher die Forschungsintensität, desto höher das Wachstumsniveau. Während im Segment der Spitzentechnologie in Bayern die Beschäftigung 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % und im Segment der Hochwertigen Technik um 2,7 % gestiegen ist, fiel das Beschäftigungswachstum im nichtforschungsintensiven Sektor mit 1,4 % deutlich geringer aus. Ein gleiches Bild zeigt sich bei der Umsatzentwicklung. So erzielte die bayerische Industrie im Segment der Spitzentechnologien 2015 ein Umsatzwachstum von 10,4 % und im Segment der Hochwertigen Technik von 6,3 %. Der nichtforschungsintensive Sektor verharrte hingegen mit 0,2 % auf dem Niveau von 2014. Damit fungieren die forschungsintensiven Industrien als zentraler Wachstumstreiber der bayerischen Wirtschaft.



---

## II. Branchenreport Bayern

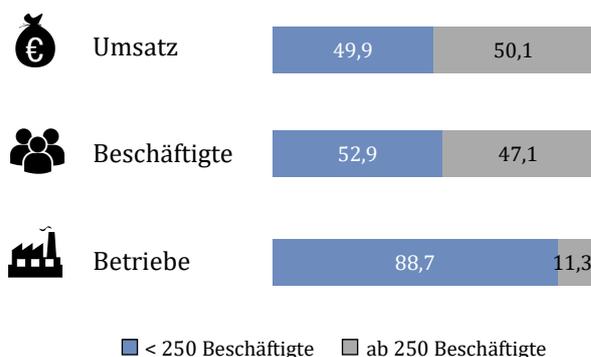


## Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

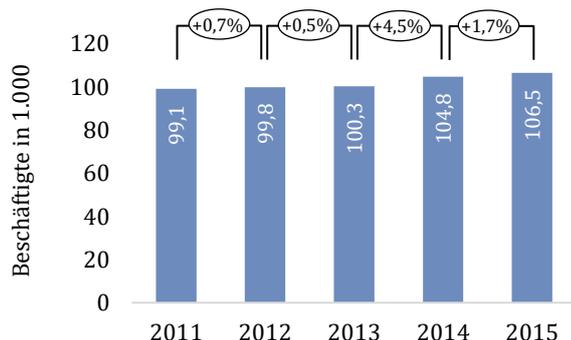
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	858
Beschäftigte	106.526
Beschäftigte je Betrieb	124
Umsatz	24,0 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	224.937 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	26.644 €
Exportquote	21,5 %

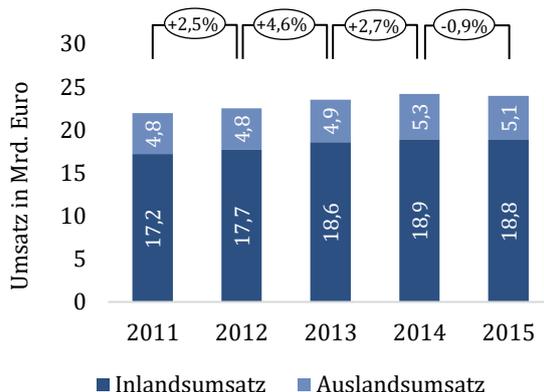
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



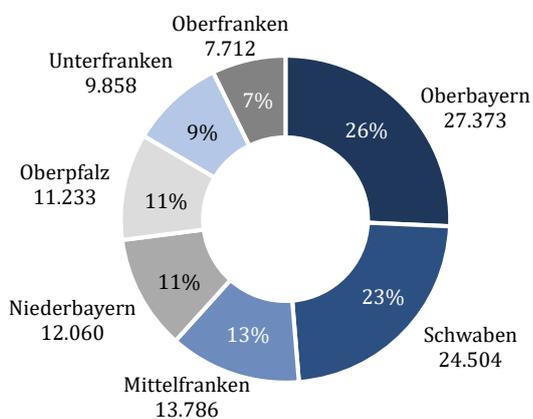
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



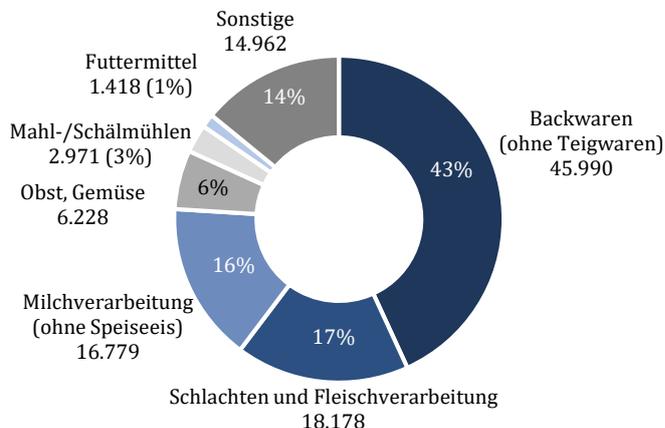
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

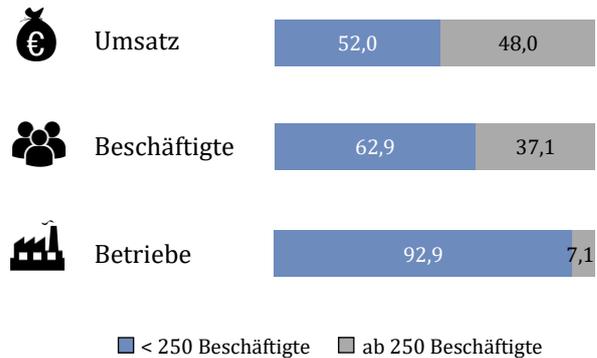
# Getränkeherstellung



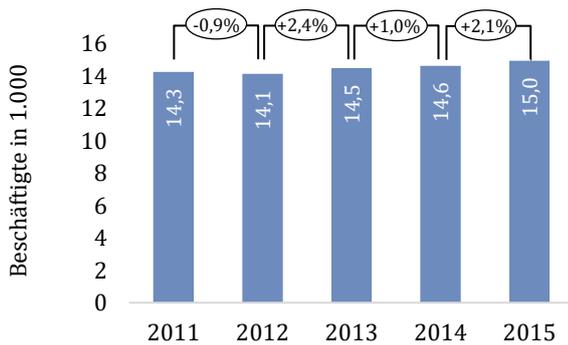
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	168
Beschäftigte	14.953
Beschäftigte je Betrieb	89
Umsatz	3,7 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	245.119 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	38.882 €
Exportquote	11,6 %

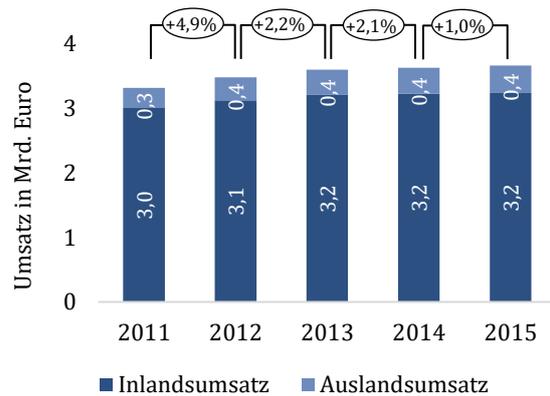
## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



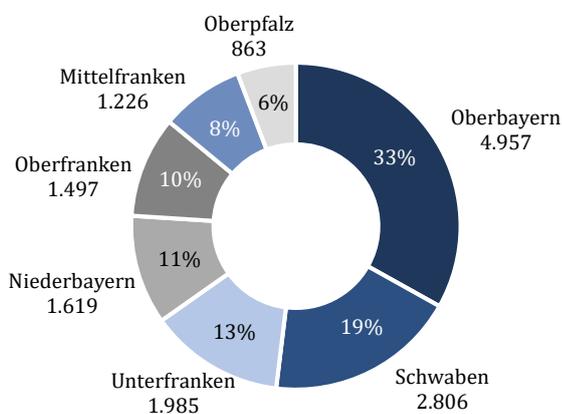
## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



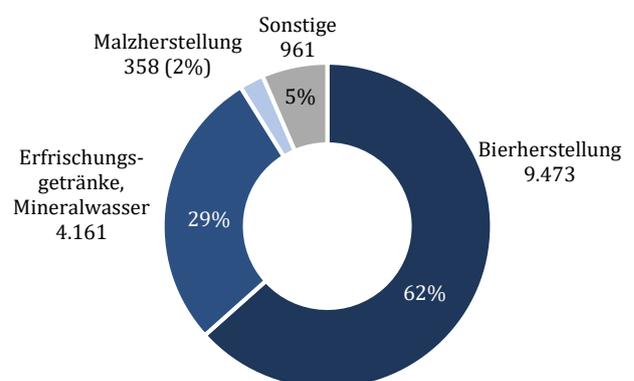
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

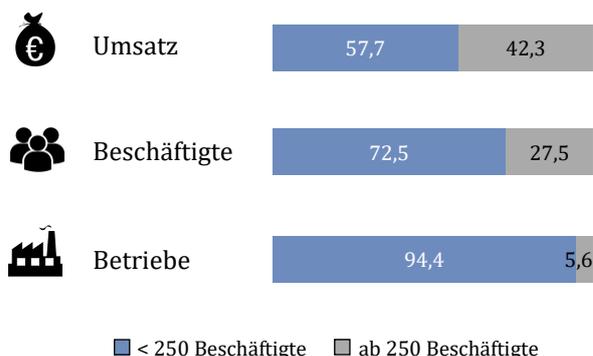


## Herstellung von Textilien

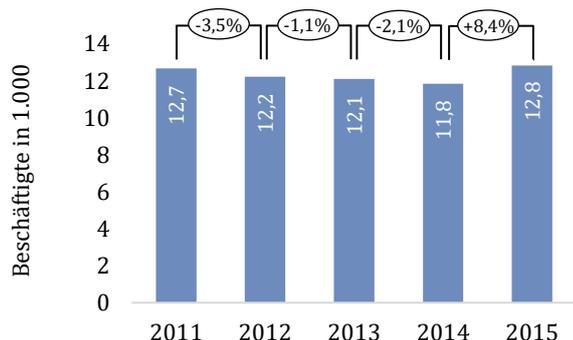
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	125
Beschäftigte	12.835
Beschäftigte je Betrieb	103
Umsatz	2,7 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	208.205 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	35.921 €
Exportquote	52,9 %

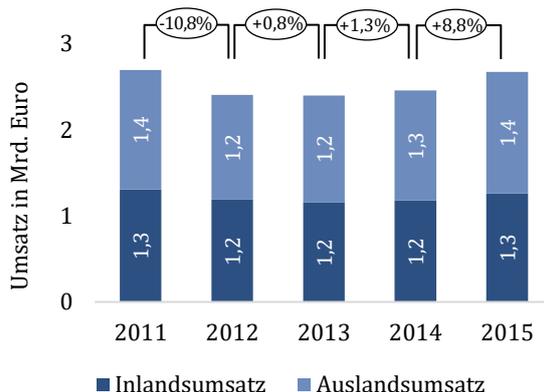
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



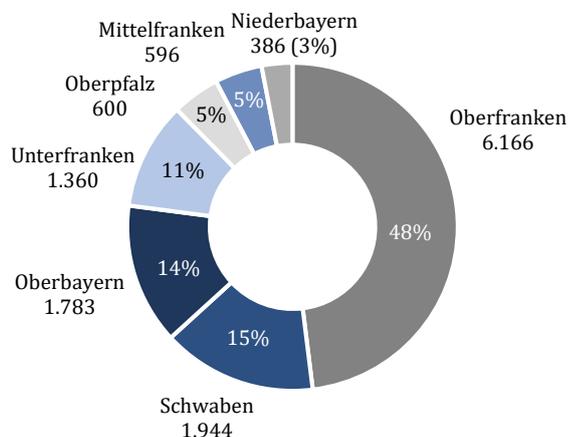
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



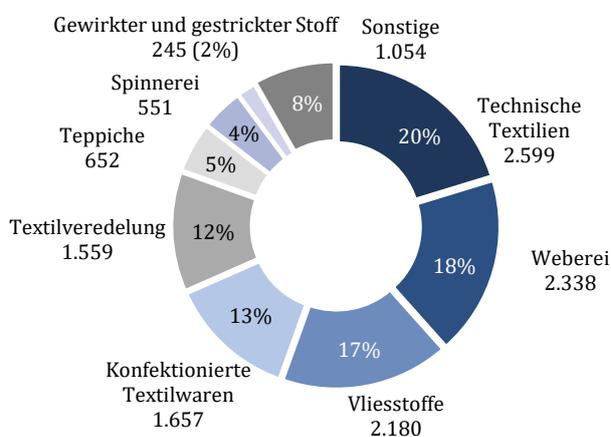
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

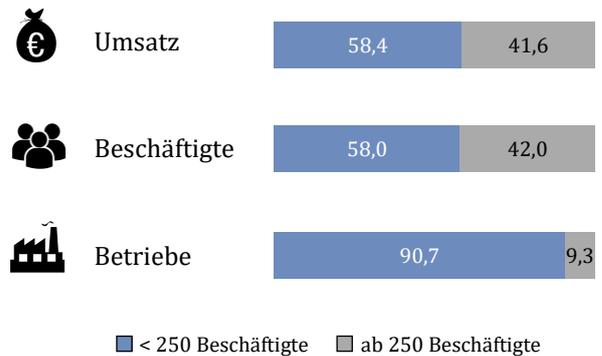
## Herstellung von Bekleidung



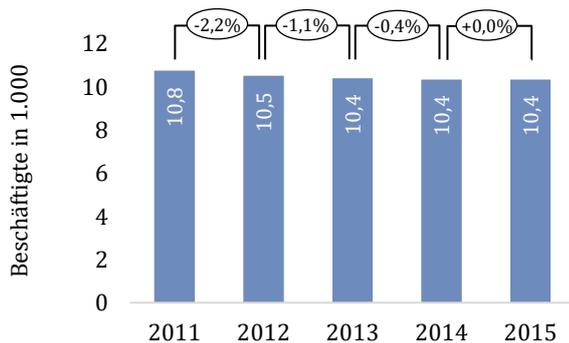
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	86
Beschäftigte	10.351
Beschäftigte je Betrieb	120
Umsatz	2,2 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	207.887 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	33.451 €
Exportquote	34,7 %

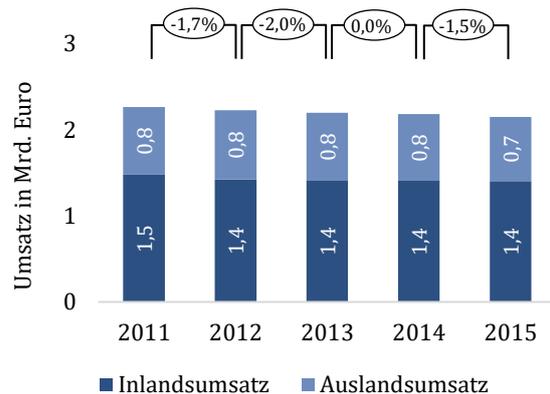
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



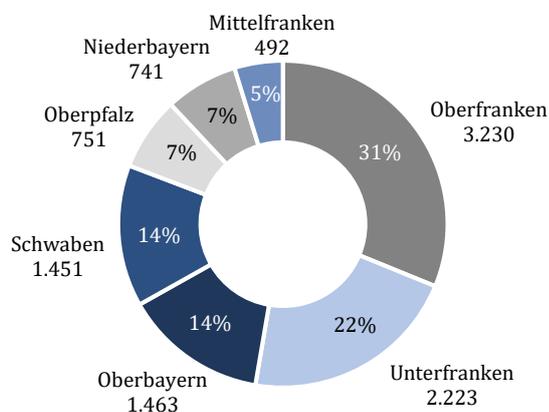
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



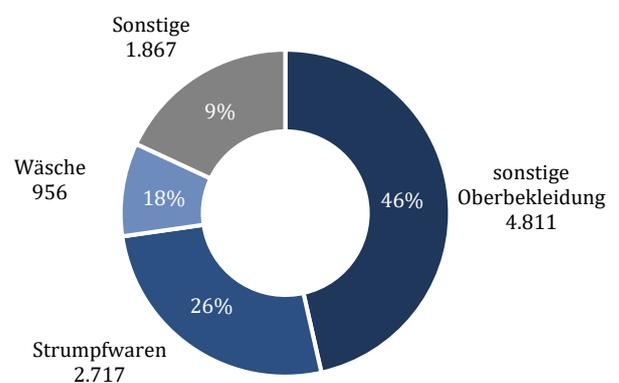
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



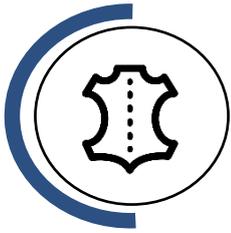
### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

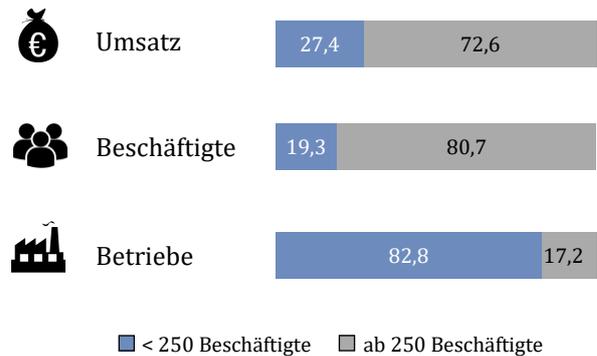


## Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

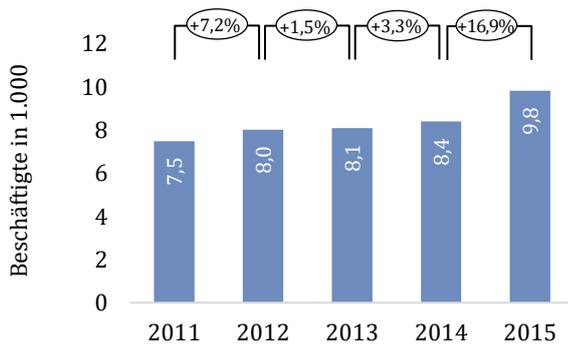
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	29
Beschäftigte	9.822
Beschäftigte je Betrieb	339
Umsatz	1,4 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	138.538 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	36.510 €
Exportquote	16,0 %

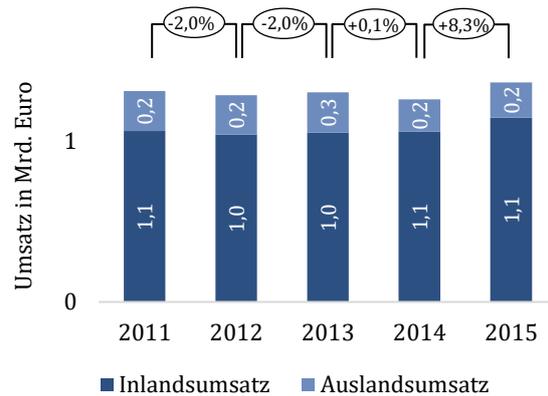
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



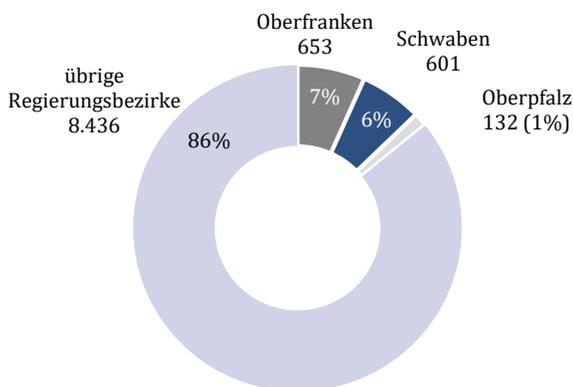
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



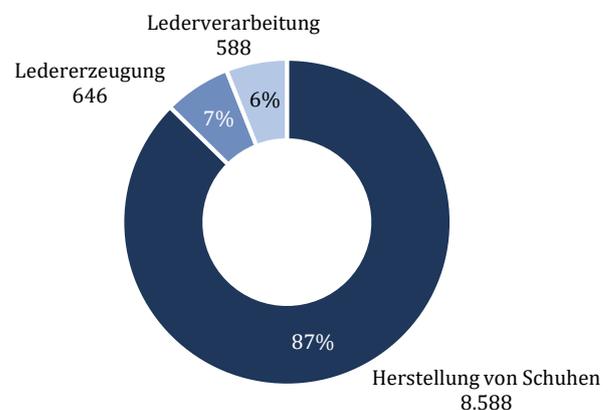
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

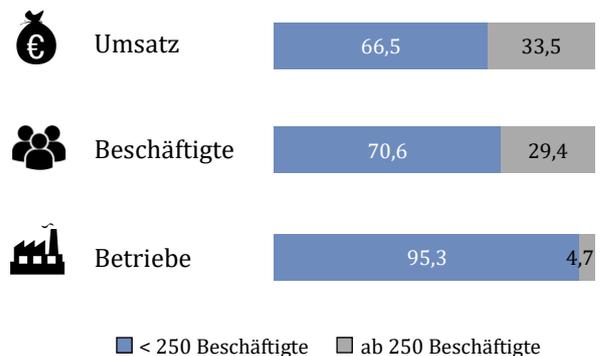
# Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)



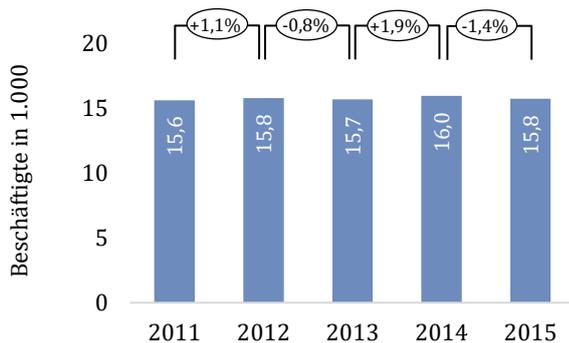
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	214
Beschäftigte	15.752
Beschäftigte je Betrieb	74
Umsatz	3,7 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	235.252 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	33.186 €
Exportquote	21,8 %

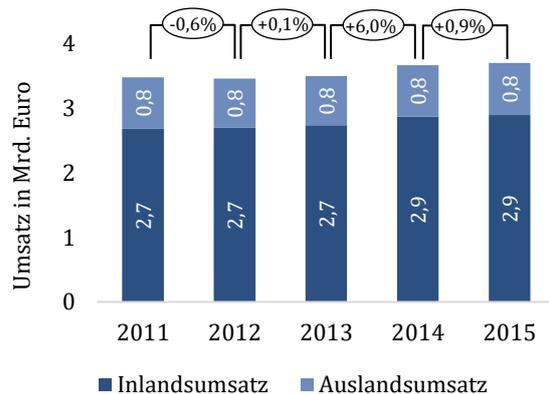
## Betriebsgrößenstruktur (Verteilung in Prozent)



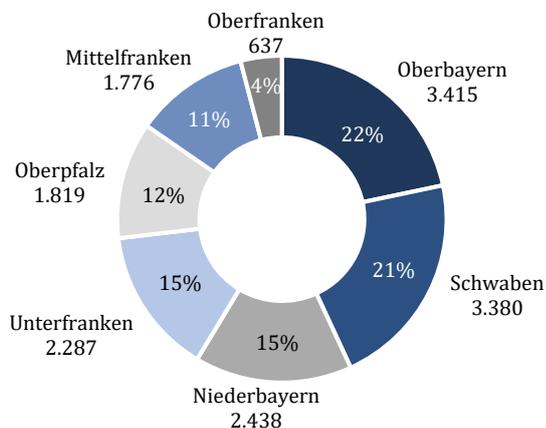
## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



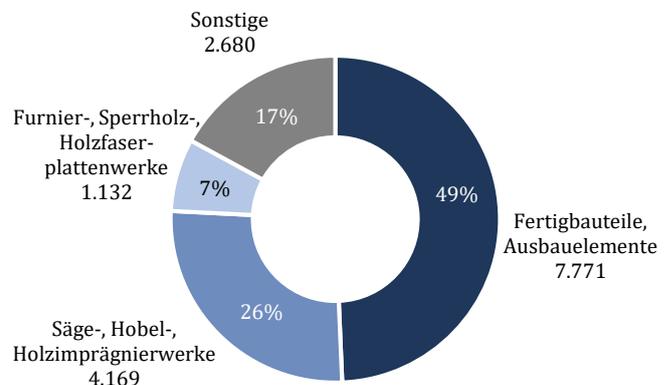
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

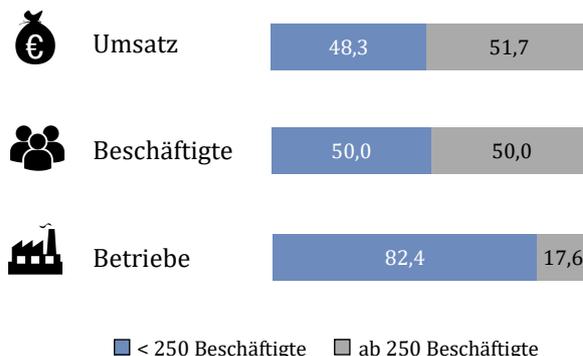


## Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

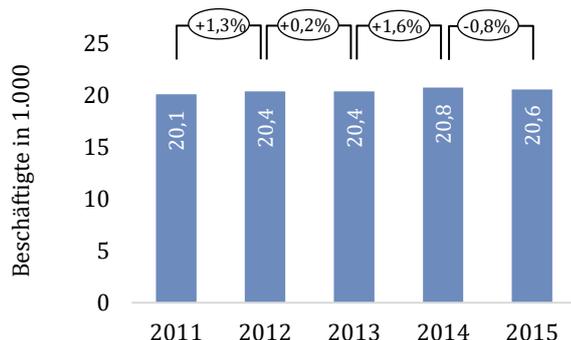
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	131
Beschäftigte	20.604
Beschäftigte je Betrieb	157
Umsatz	5,5 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	267.725 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	42.520 €
Exportquote	37,4 %

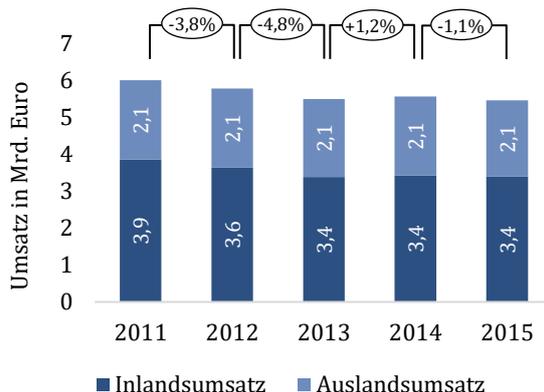
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



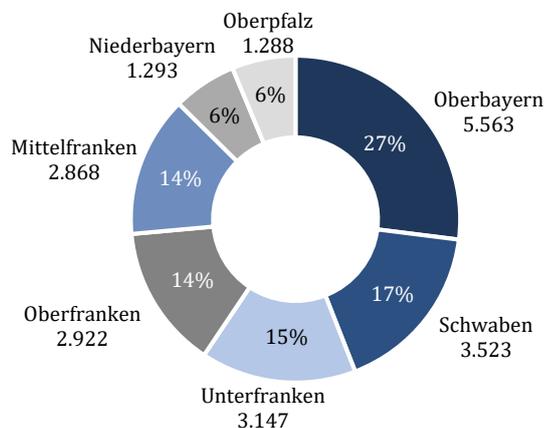
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



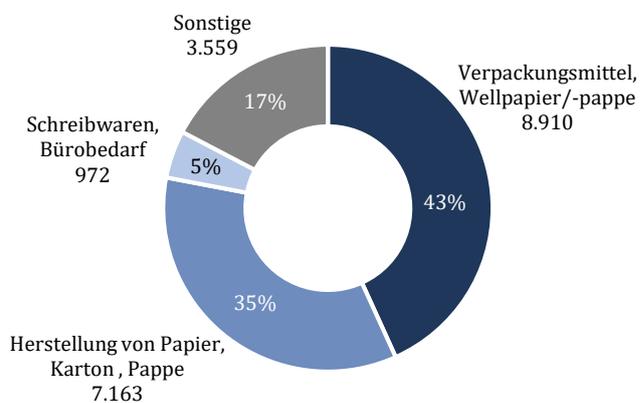
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

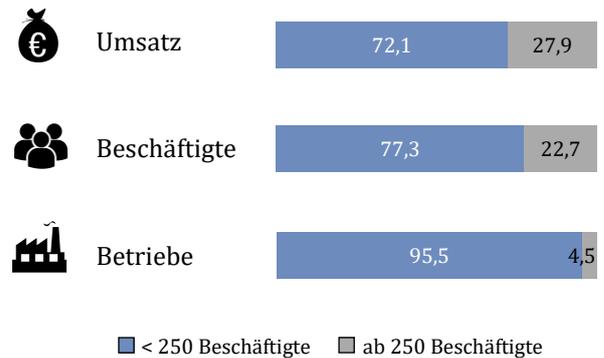
# Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern



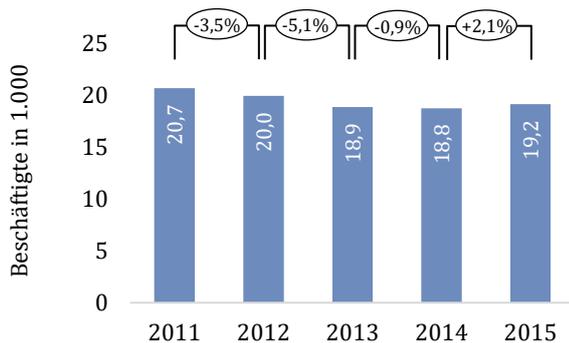
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	242
Beschäftigte	19.178
Beschäftigte je Betrieb	79
Umsatz	3,0 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	154.227 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	34.901 €
Exportquote	14,8 %

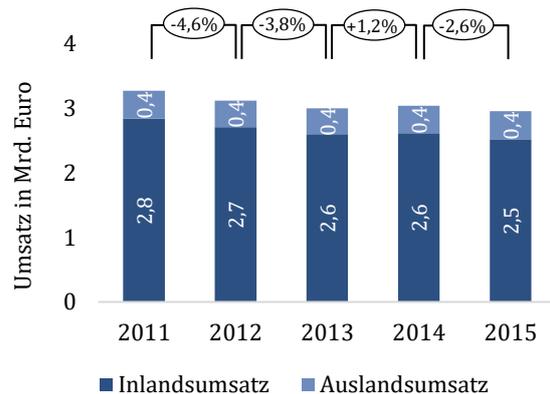
## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



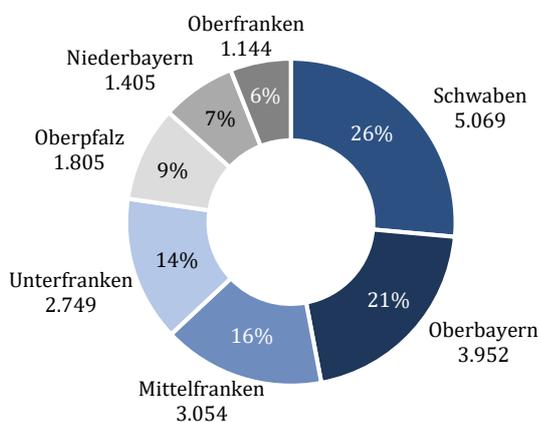
## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



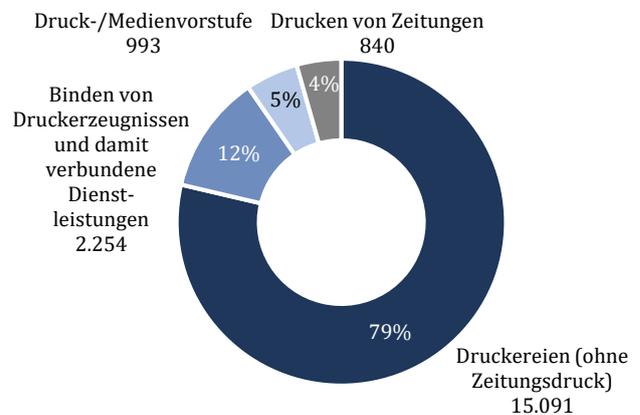
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

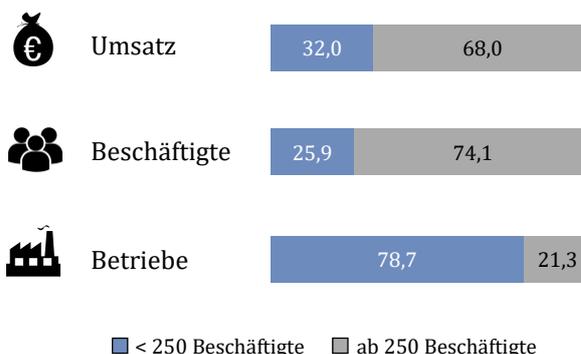


## Herstellung von chemischen Erzeugnissen

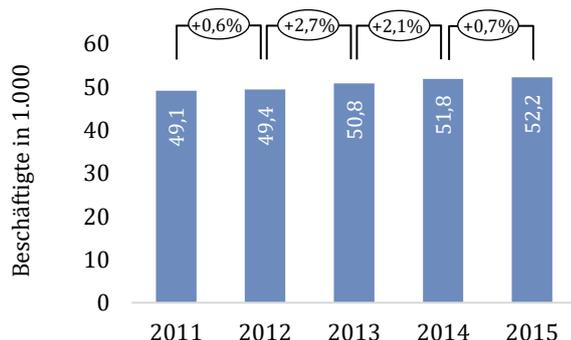
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	216
Beschäftigte	52.201
Beschäftigte je Betrieb	242
Umsatz	15,1 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	289.190 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	54.433 €
Exportquote	63,6 %

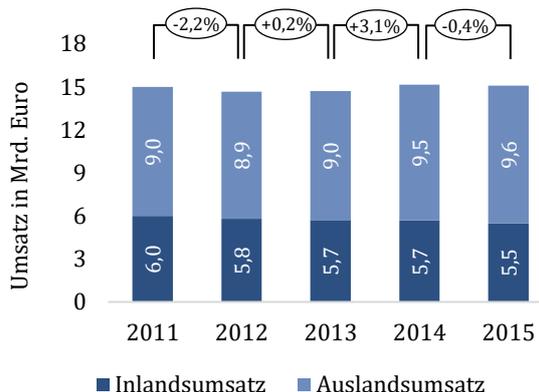
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



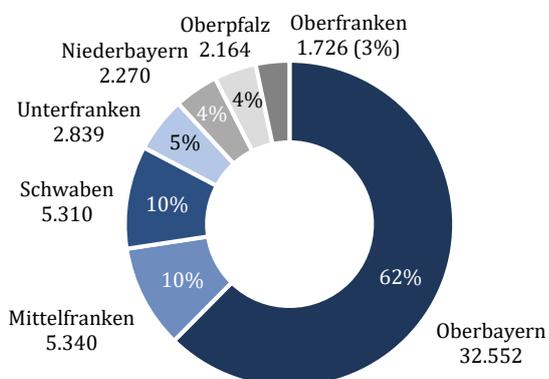
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



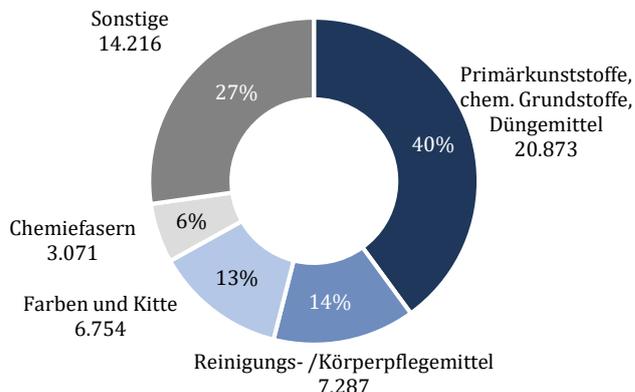
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

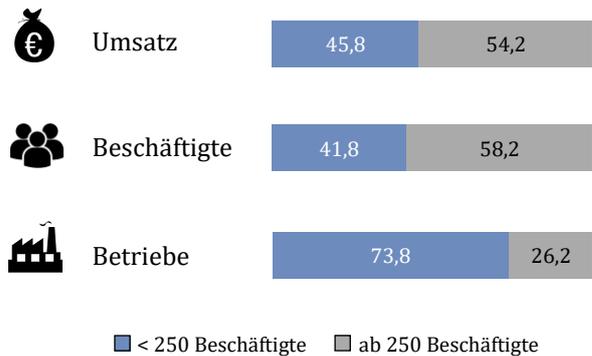
# Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen



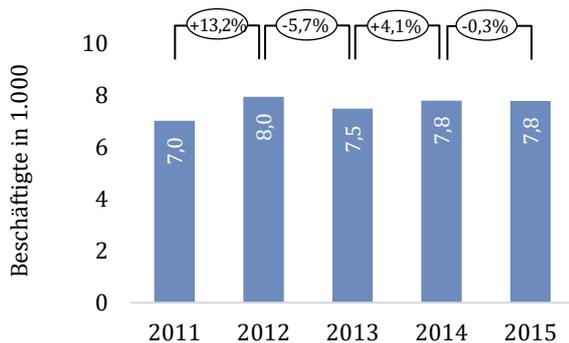
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	42
Beschäftigte	7.789
Beschäftigte je Betrieb	185
Umsatz	2,0 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	253.305 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	48.670 €
Exportquote	47,0 %

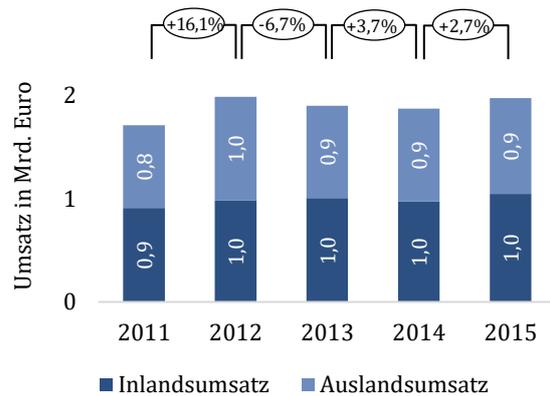
## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



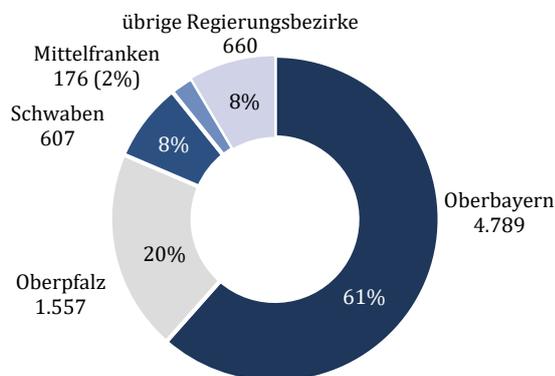
## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



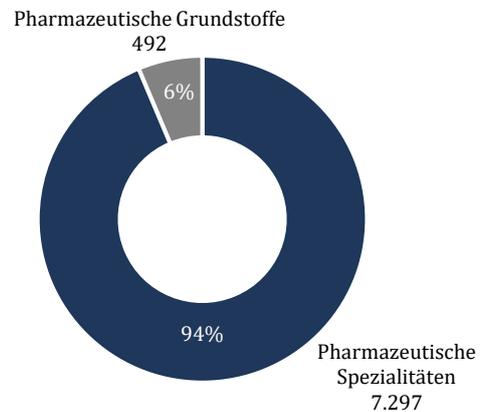
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

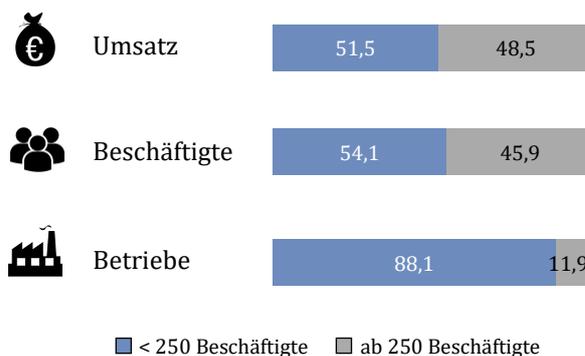


## Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

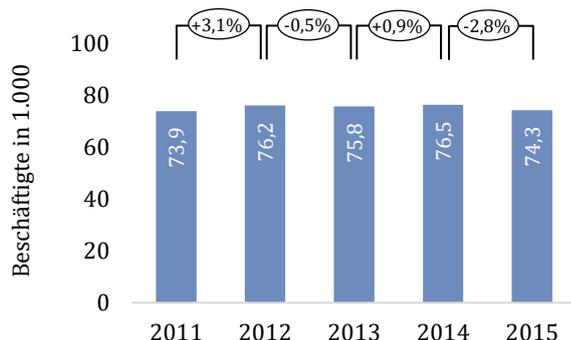
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	555
Beschäftigte	74.329
Beschäftigte je Betrieb	134
Umsatz	13,5 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	181.190 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	36.439 €
Exportquote	39,8 %

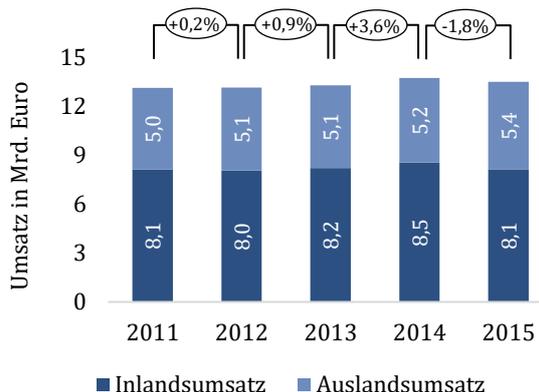
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



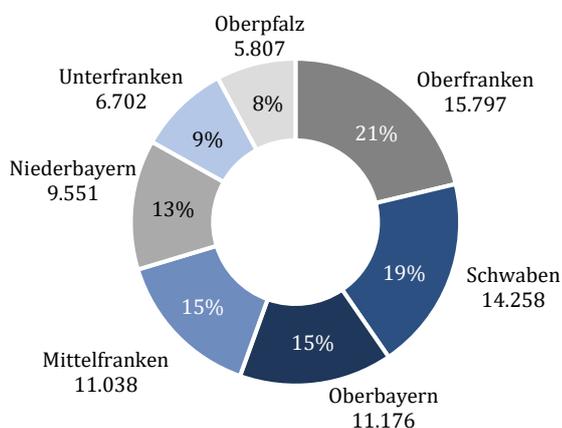
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



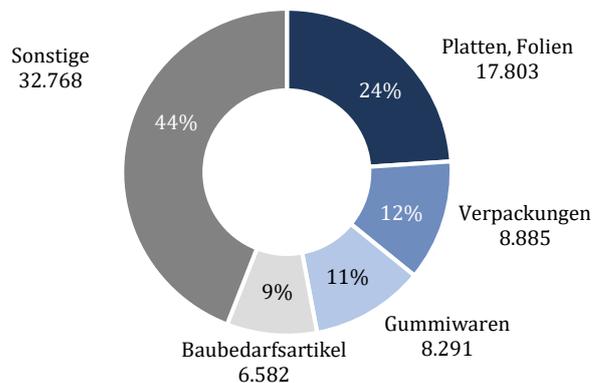
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

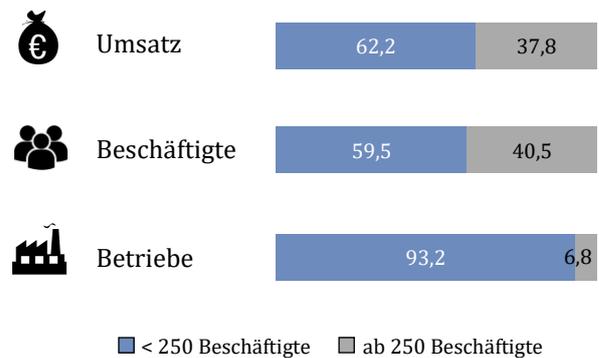
# Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden



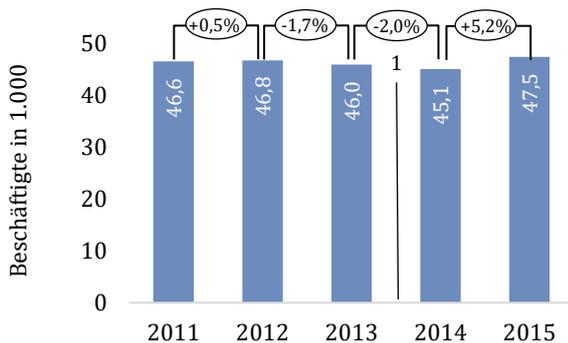
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	635
Beschäftigte	47.450
Beschäftigte je Betrieb	75
Umsatz	8,6 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	180.333 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	37.904 €
Exportquote	26,7 %

## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent

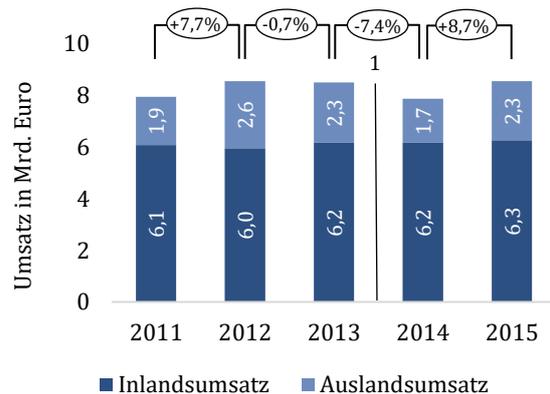


## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015

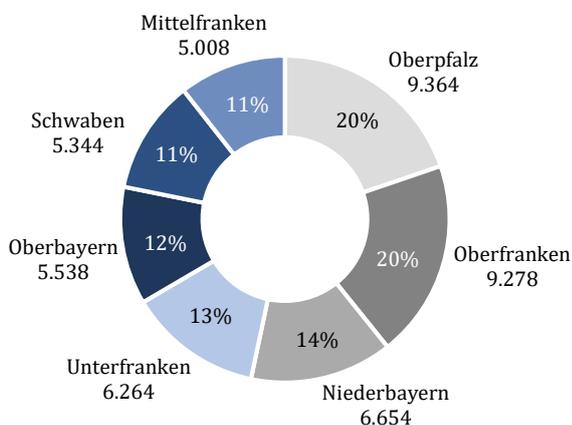


1 Aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung von Betrieben sind die Werte ab 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.

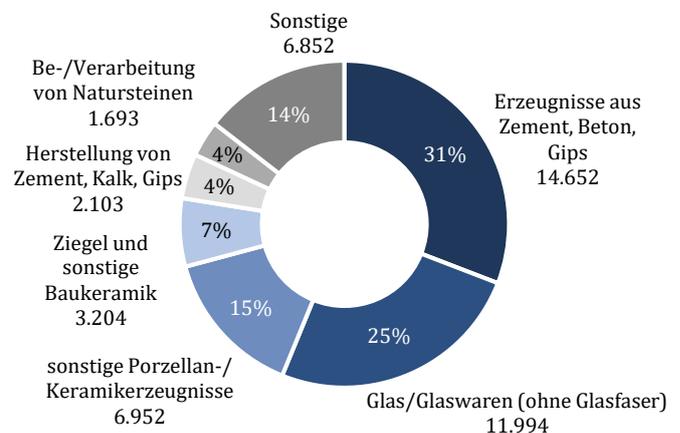
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

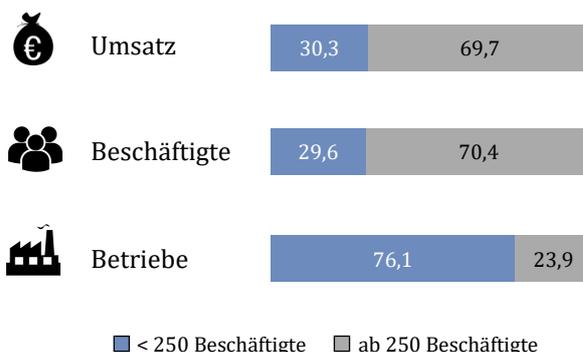


# Metallerzeugung und -bearbeitung

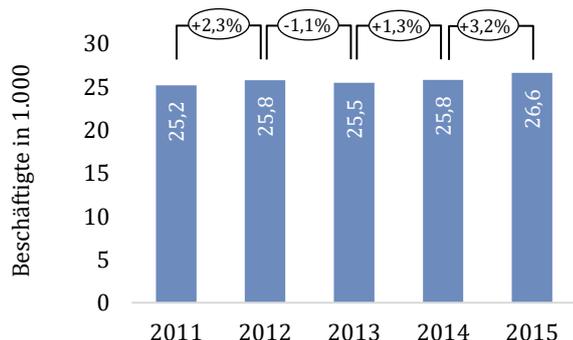
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	117
Beschäftigte	26.621
Beschäftigte je Betrieb	228
Umsatz	6,6 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	247.940 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	46.841 €
Exportquote	41,4 %

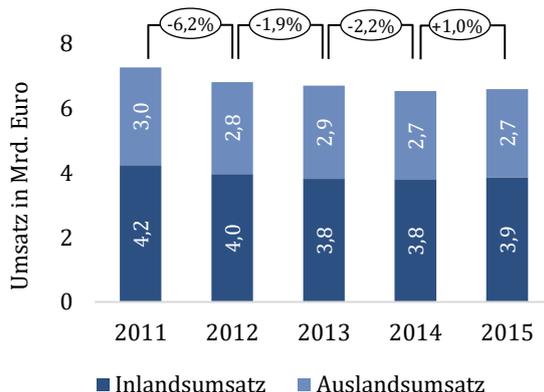
## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



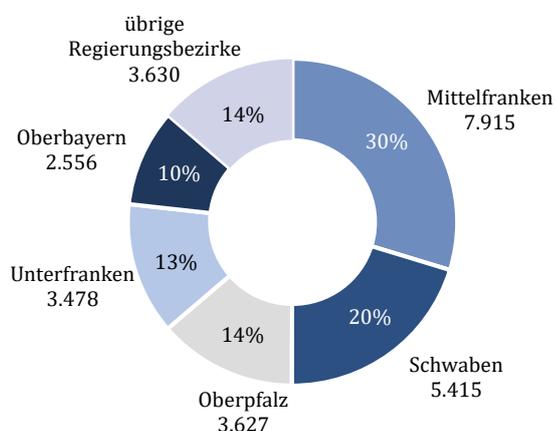
## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



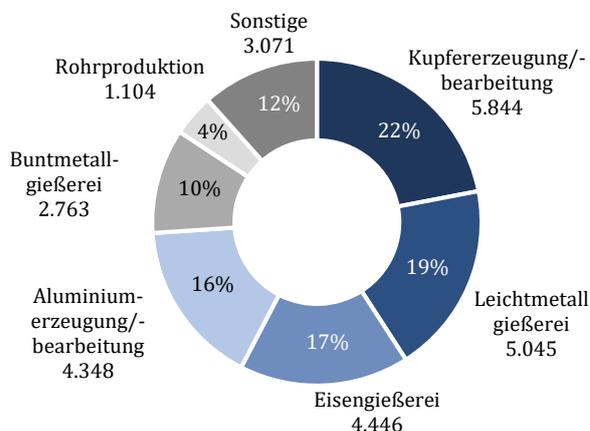
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

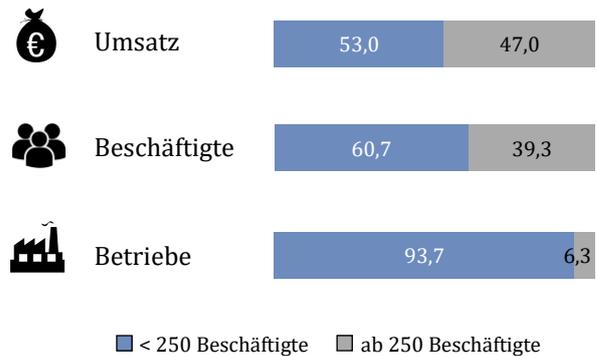
## Herstellung von Metallerzeugnissen



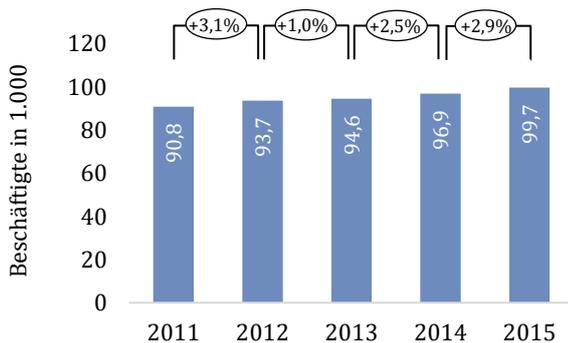
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	1042
Beschäftigte	99.743
Beschäftigte je Betrieb	96
Umsatz	15,3 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	153.472 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	37.959 €
Exportquote	31,1 %

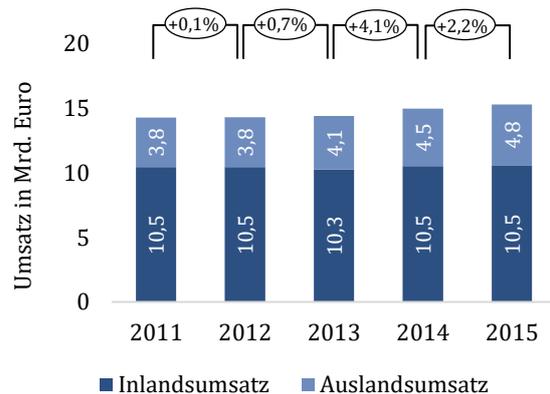
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



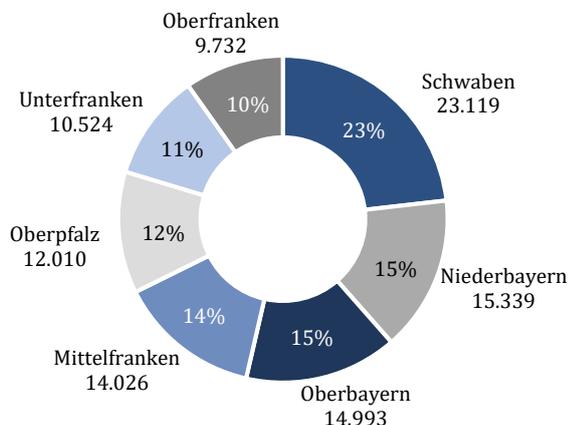
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



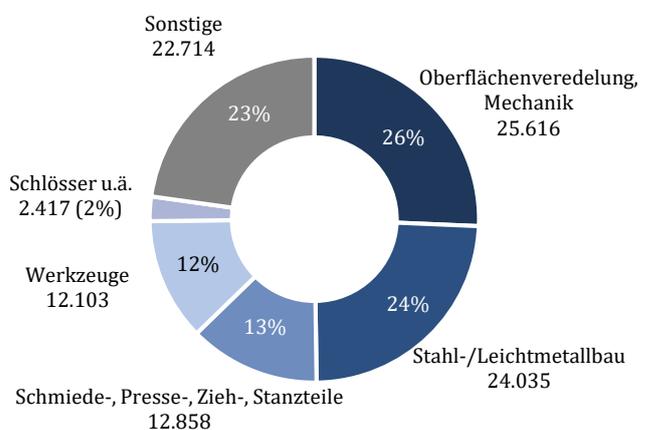
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

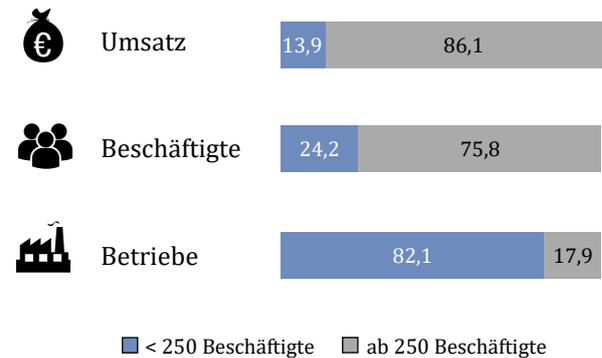


## Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

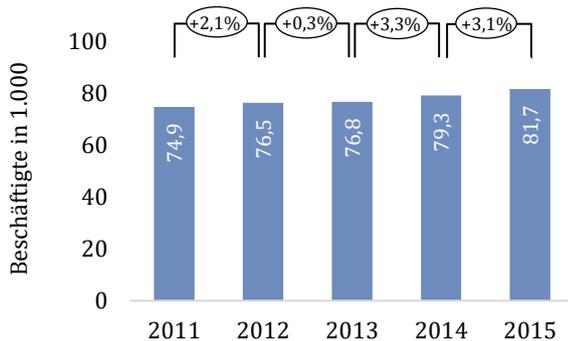
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	346
Beschäftigte	81.735
Beschäftigte je Betrieb	236
Umsatz	28,2 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	344.486 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	58.568 €
Exportquote	63,7 %

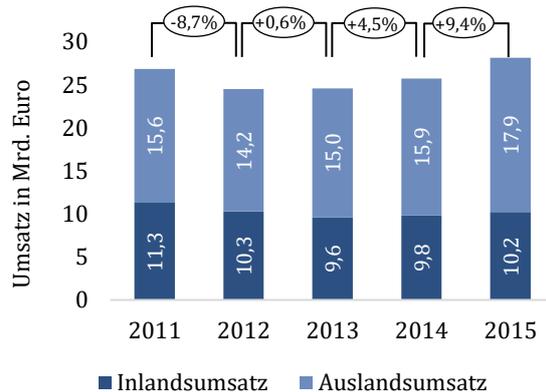
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



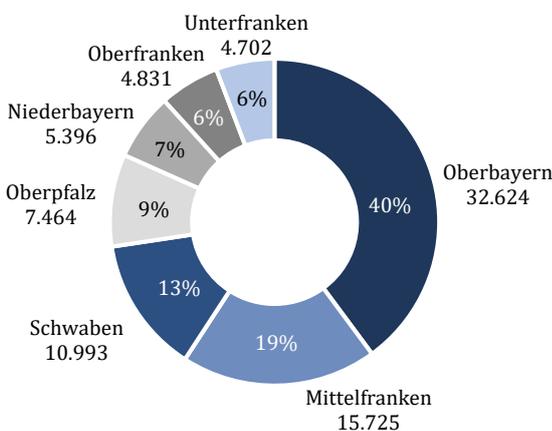
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



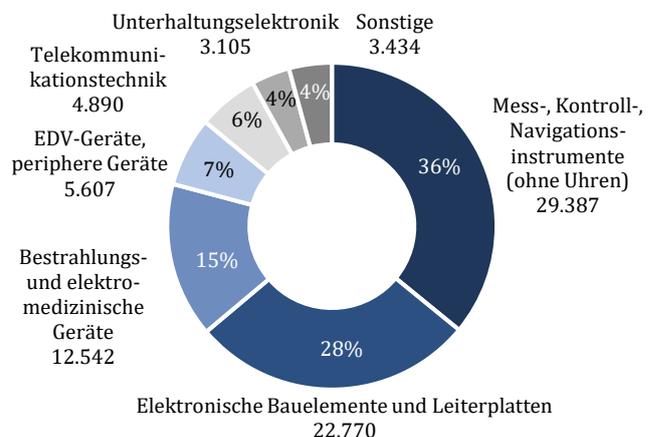
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

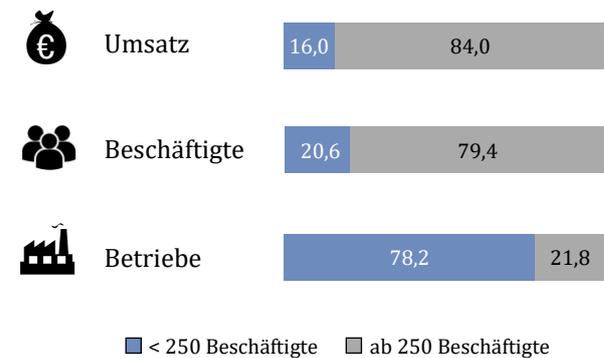
# Herstellung von elektrischen Ausrüstungen



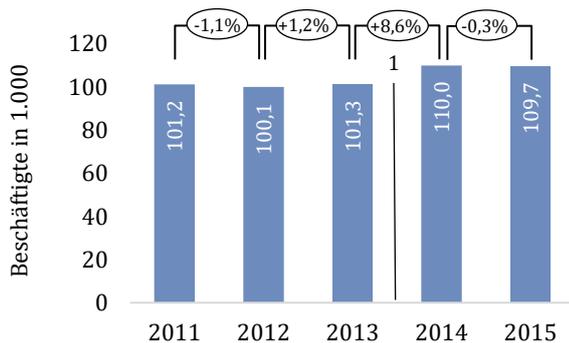
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	354
Beschäftigte	109.651
Beschäftigte je Betrieb	310
Umsatz	25,9 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	235.916 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	55.872 €
Exportquote	60,7 %

## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent

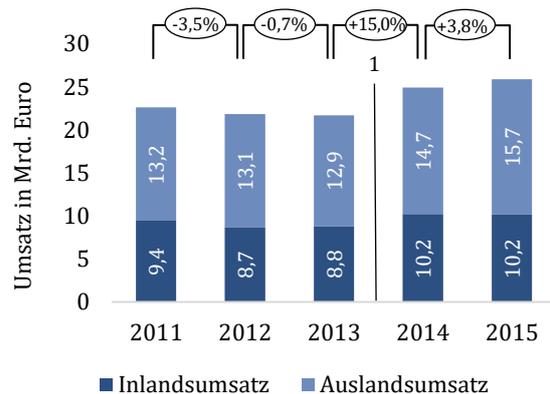


## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015

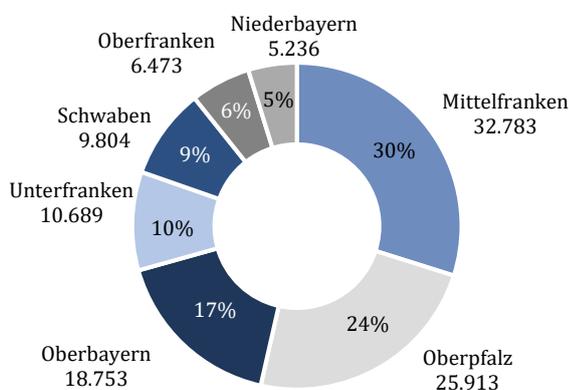


1 Aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung von Betrieben sind die Werte ab 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.

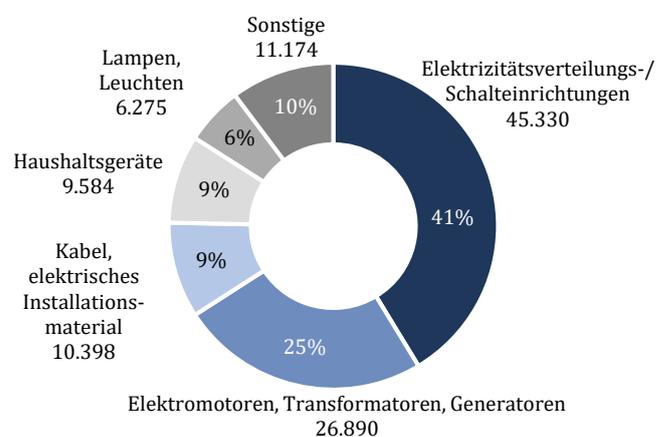
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



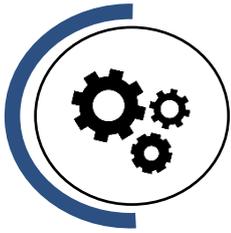
## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

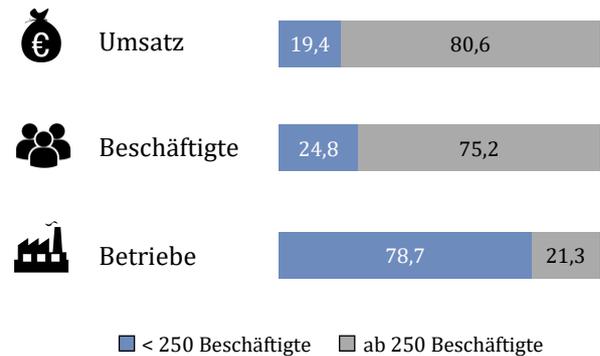


# Maschinenbau

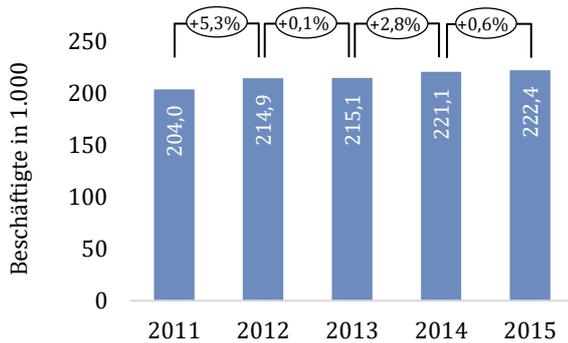
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	891
Beschäftigte	222.447
Beschäftigte je Betrieb	250
Umsatz	47,9 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	215.219 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	51.830 €
Exportquote	62,9 %

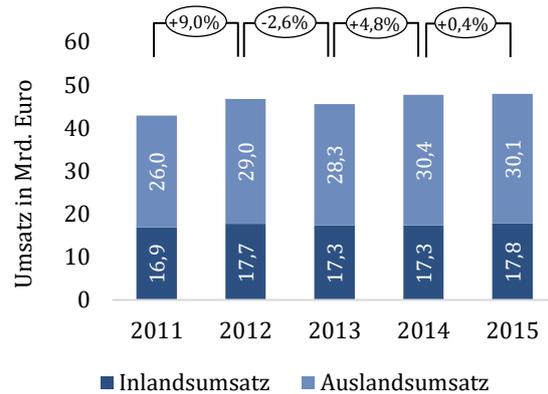
## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



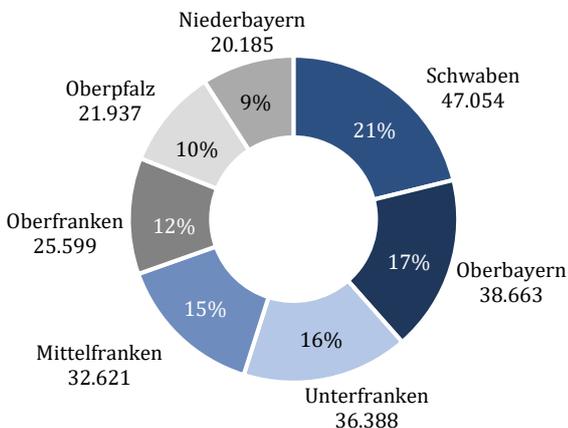
## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



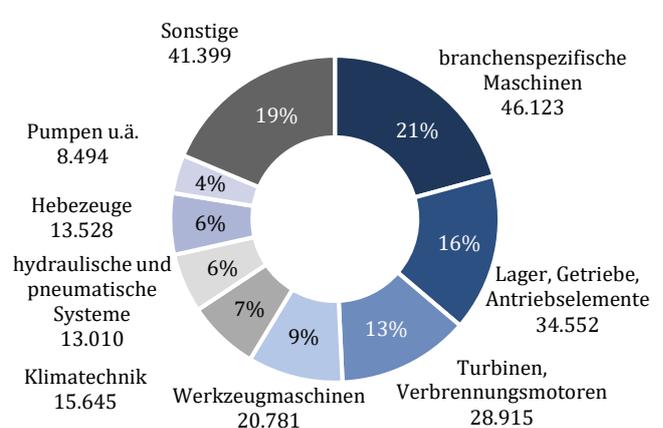
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

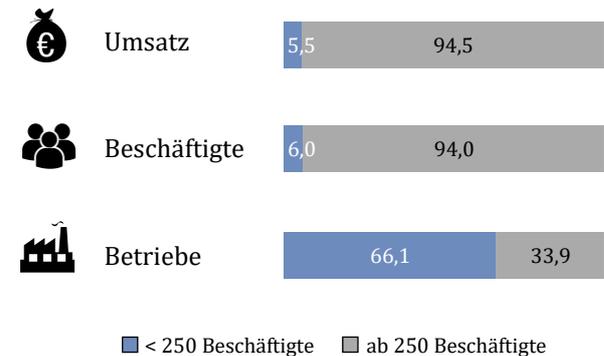
# Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen



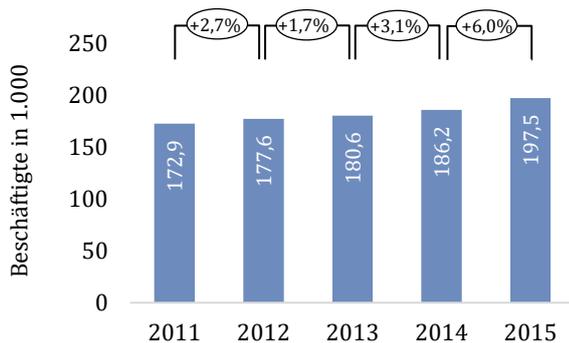
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	227
Beschäftigte	197.468
Beschäftigte je Betrieb	870
Umsatz	102,0 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	516.304 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	68.794 €
Exportquote	66,1 %

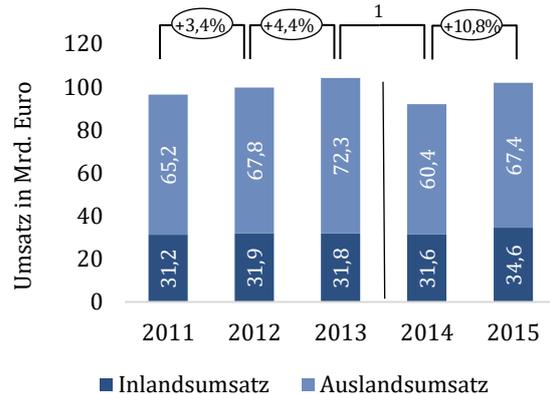
## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015

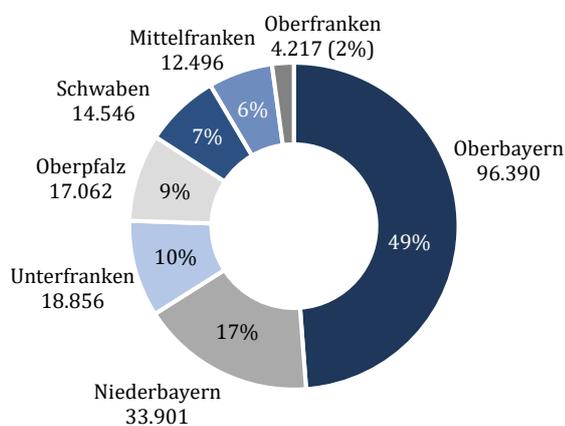


## Umsatzentwicklung 2011 - 2015

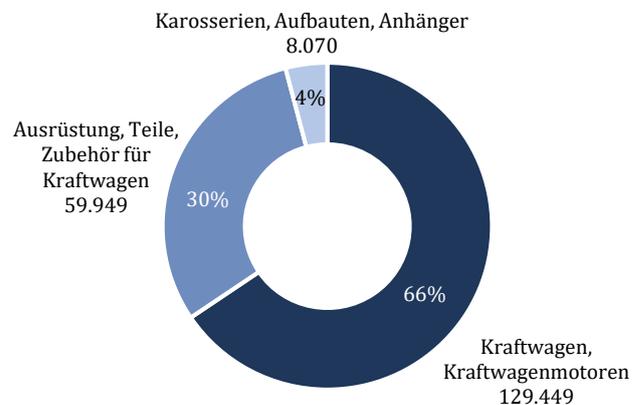


1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Werte ab 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.

## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

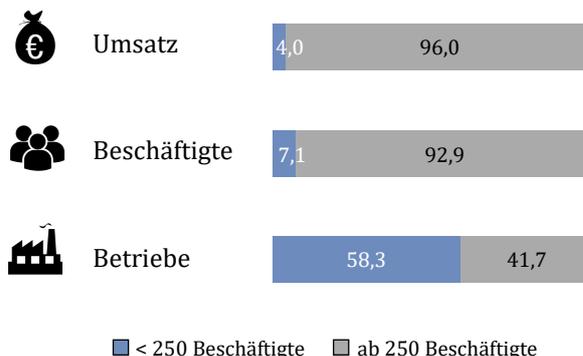


## Sonstiger Fahrzeugbau

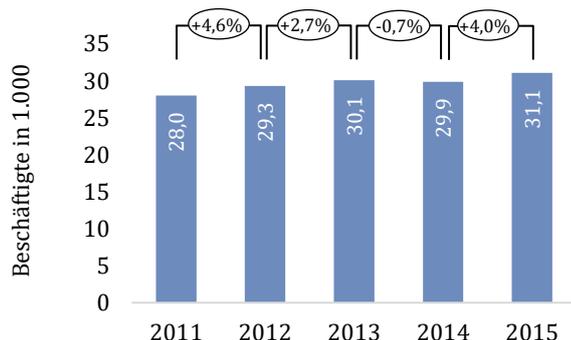
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	48
Beschäftigte	31.081
Beschäftigte je Betrieb	648
Umsatz	10,3 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	330.831 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	72.255 €
Exportquote	54,0 %

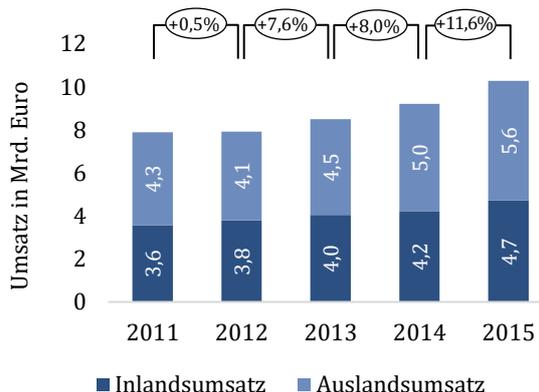
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



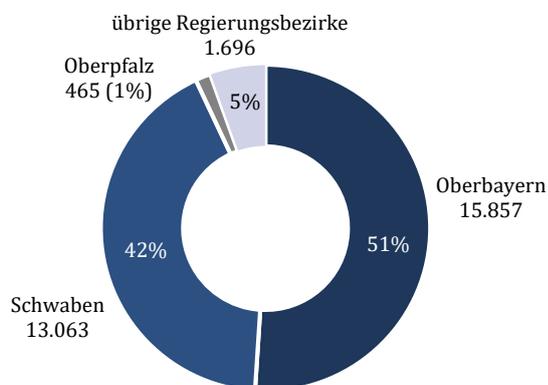
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



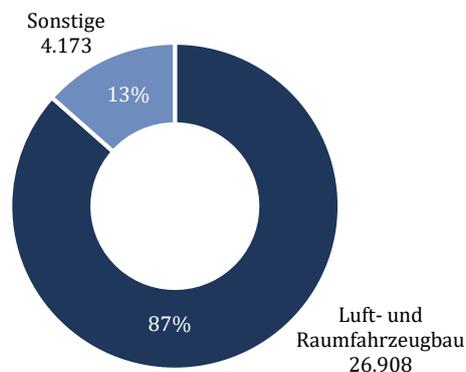
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

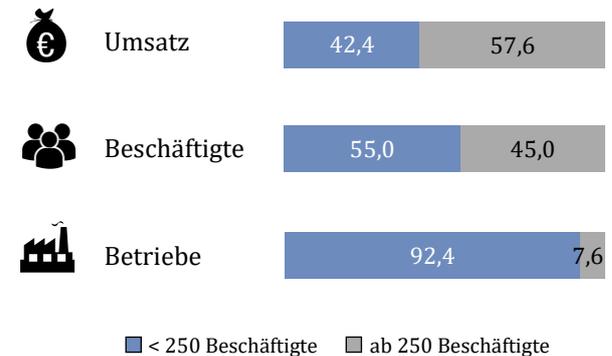
# Herstellung von Möbeln



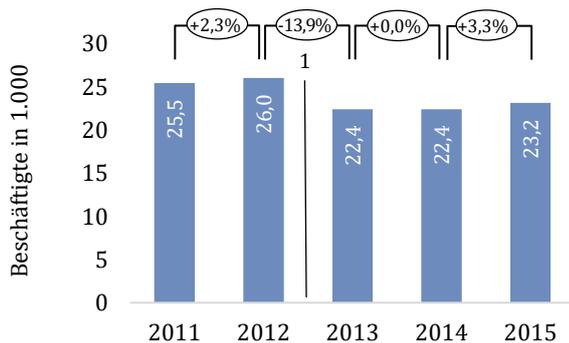
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	198
Beschäftigte	23.159
Beschäftigte je Betrieb	117
Umsatz	4,5 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	193.517 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	35.694 €
Exportquote	33,8 %

## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent

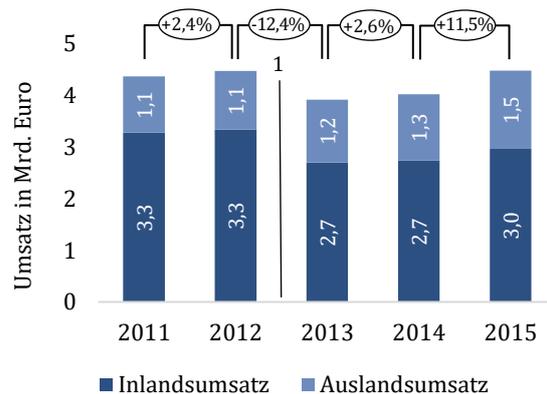


## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015

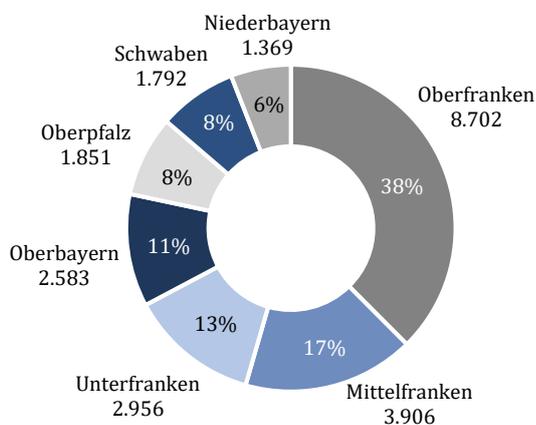


1 Aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung von Betrieben sind die Werte ab 2013 mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.

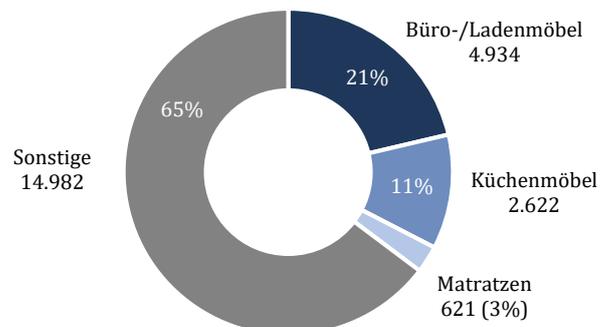
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

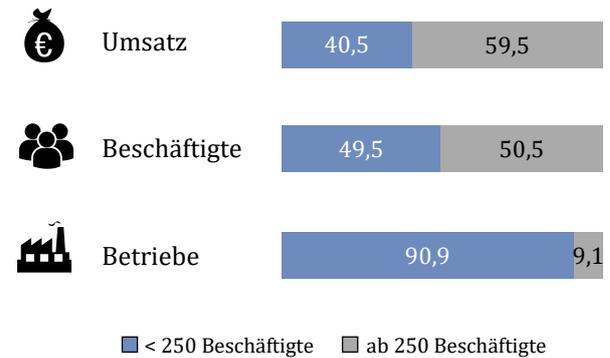


## Herstellung von sonstigen Waren

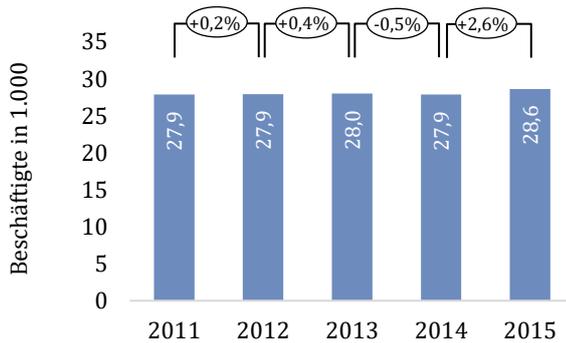
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	252
Beschäftigte	28.624
Beschäftigte je Betrieb	114
Umsatz	5,3 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	185.306 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	40.133 €
Exportquote	53,2 %

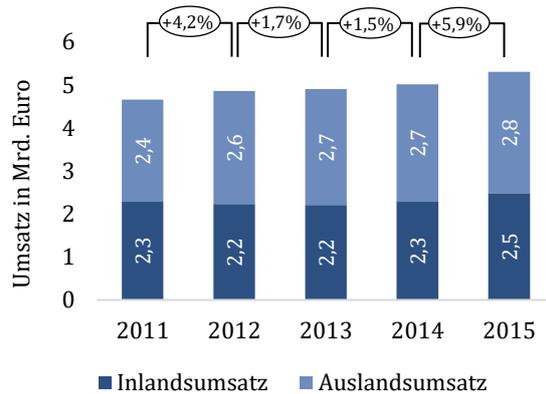
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



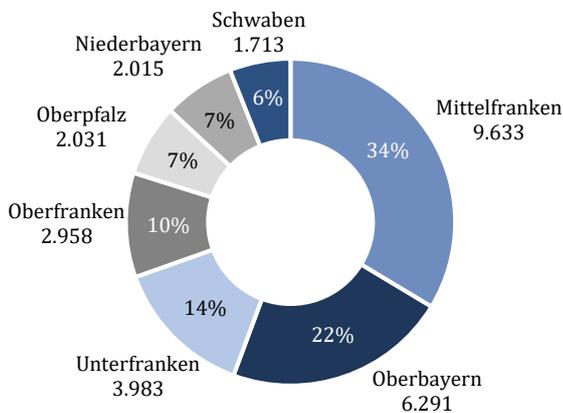
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



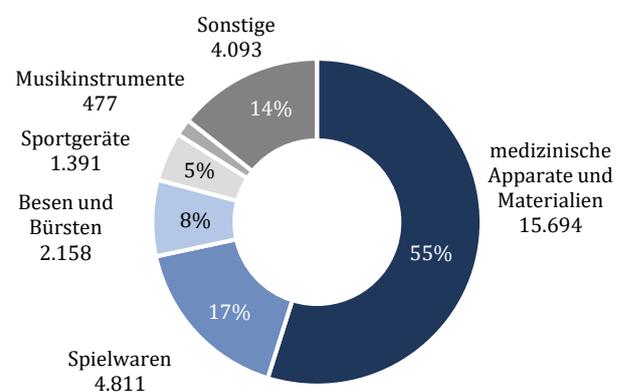
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

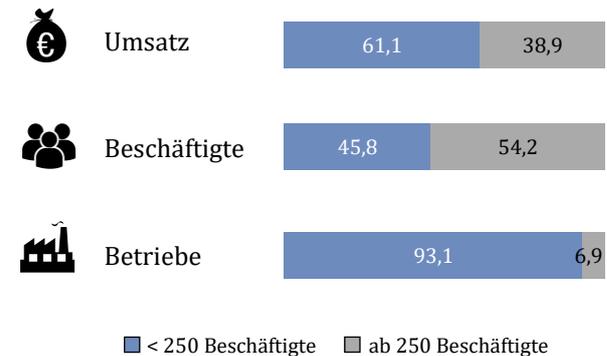
# Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen



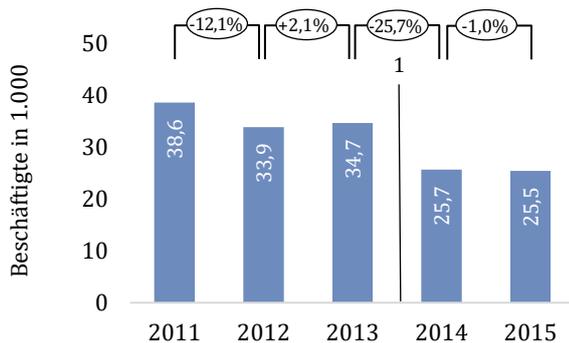
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	204
Beschäftigte	25.480
Beschäftigte je Betrieb	125
Umsatz	3,1 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	122.565 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	57.587 €
Exportquote	16,1 %

## Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent

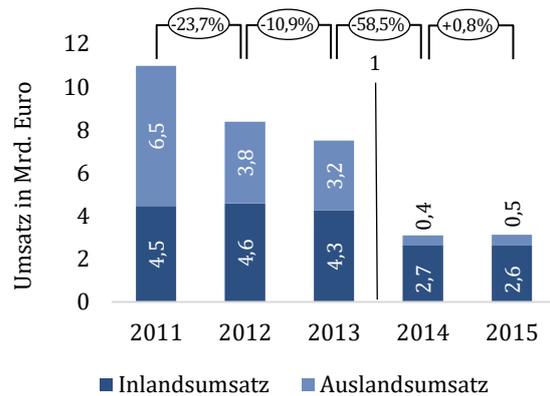


## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015

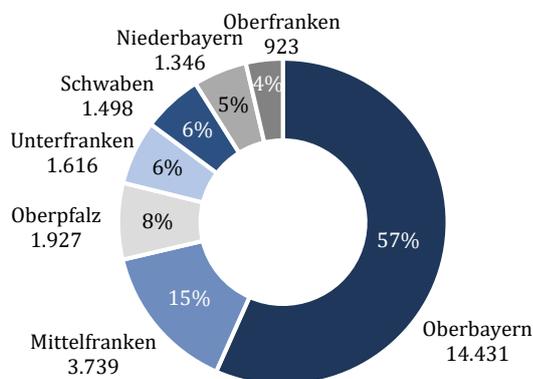


1 Aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung von Betrieben sind die Werte ab 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar

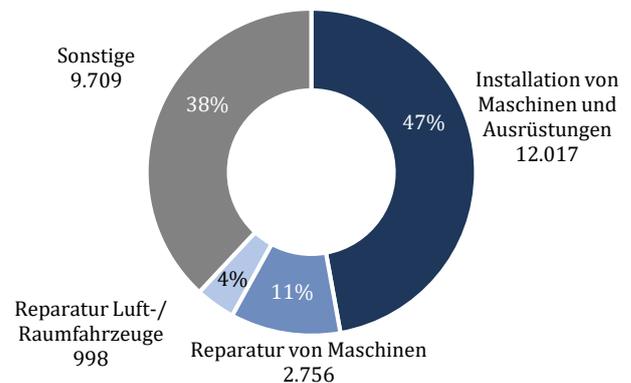
## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



## Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



## Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

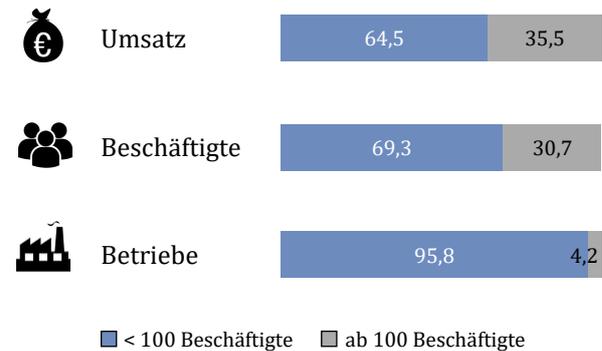


## Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

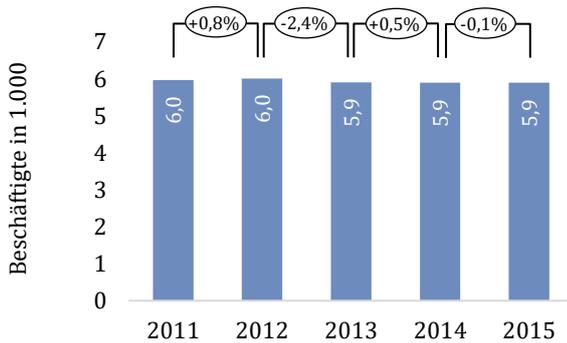
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	215
Beschäftigte	5.894
Beschäftigte je Betrieb	27
Umsatz	1,0 Mrd. €
Umsatz je Beschäftigten	171.548 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	37.873 €
Exportquote	12,7 %

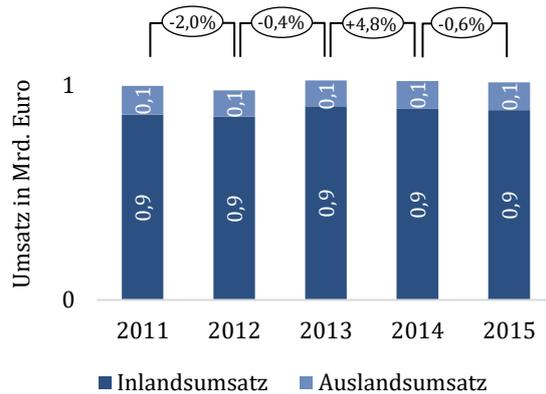
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent



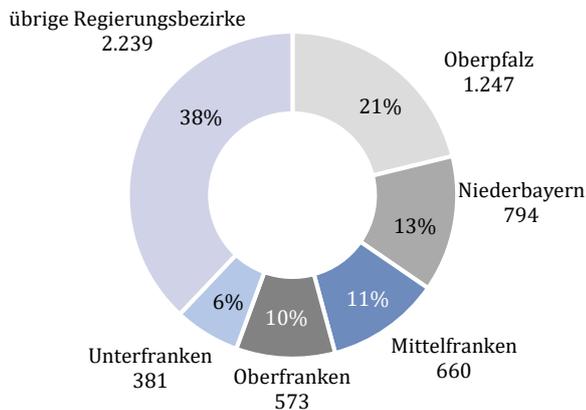
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



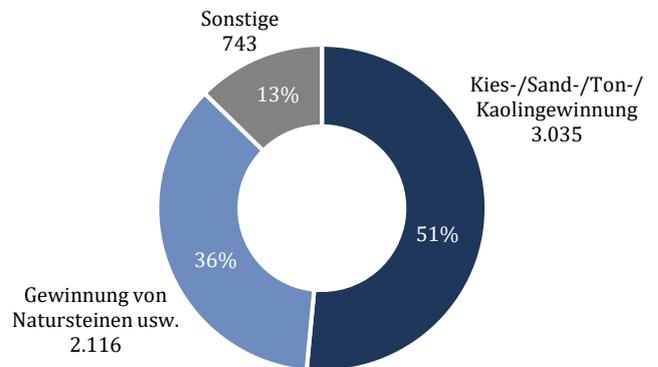
### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015



### Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2015



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

## Bauhauptgewerbe

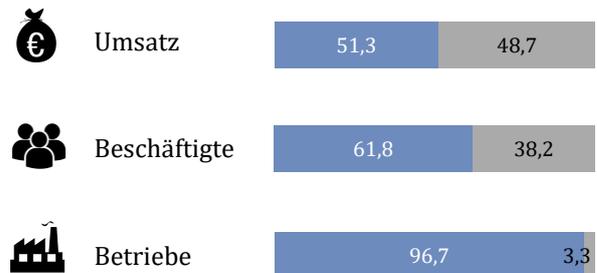


### Strukturmerkmale 2015

Betriebe <sup>1</sup>	12.867
Beschäftigte <sup>1</sup>	143.965
Beschäftigte je Betrieb <sup>1</sup>	11
Umsatz <sup>2</sup>	20,3 Mrd. €
Beschäftigte <sup>3</sup>	140.750
Umsatz je Beschäftigten <sup>2,3</sup>	144.161
Bruttoentgelt je Beschäftigten <sup>3,4</sup>	31.110 €

1 Stichtag 30.06. 2 Baugewerblicher Umsatz von Jan. bis Dez. 2015.  
3 Im Bauhauptgewerbe tätige Personen im Jahresdurchschnitt.  
4 Bruttoentgelt von Jan. bis Dez. 2015.

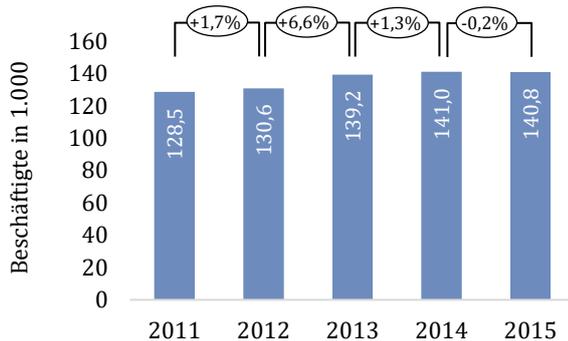
### Betriebsgrößenstruktur 2015 in Prozent<sup>1</sup>



1 Stichtag 30.06.

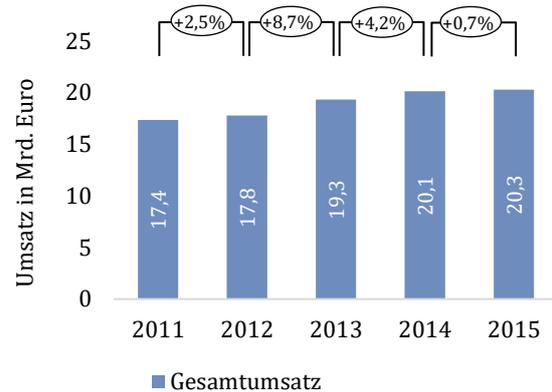
■ < 50 Beschäftigte ■ ab 50 Beschäftigte

### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015<sup>1</sup>



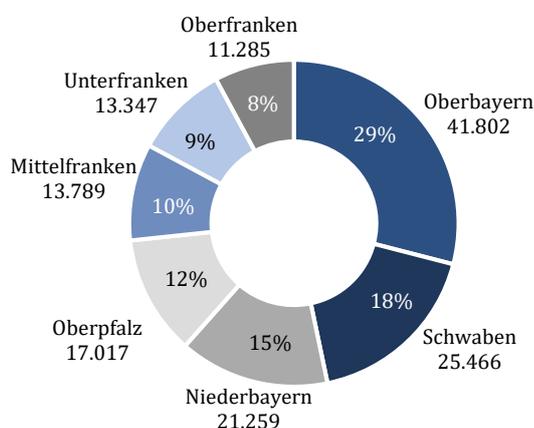
1 Im Bauhauptgewerbe tätige Personen im Jahresdurchschnitt.

### Umsatzentwicklung 2011 - 2015<sup>1</sup>



1 Baugewerblicher Umsatz von Jan. bis Dez. des jeweiligen Jahres.

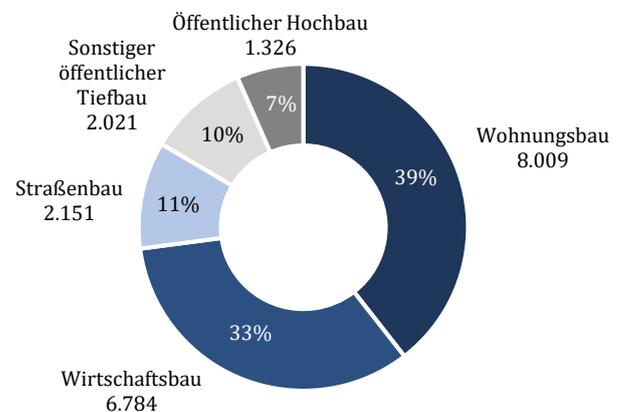
### Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2015<sup>1</sup>



1 Stichtag 30.06.

Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

### Umsätze nach Wirtschaftsgruppen in Mio. Euro<sup>1</sup>



1 Baugewerblicher Umsatz von Jan. bis Dez. des jeweiligen Jahres.



---

### III. Regierungsbezirksprofile und Bayern



## Oberbayern



**130,4 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



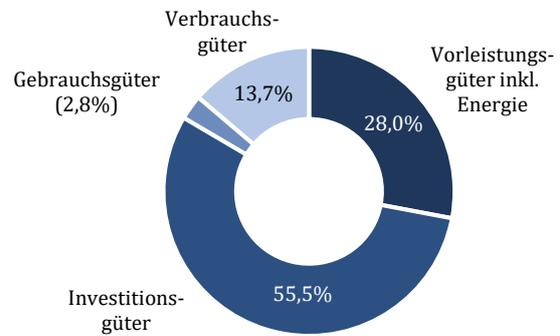
**348.977**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Das Verarbeitende Gewerbe Oberbayerns zeichnet sich 2015 durch eine sehr dynamische Entwicklung der Beschäftigtenzahlen und Umsätze aus. Die industrielle Stärke zeigt sich zudem im Umsatz je Beschäftigten, welcher deutlich über dem Niveau der übrigen Regierungsbezirke liegt. Zudem ist die Auslandsorientierung überdurchschnittlich hoch.

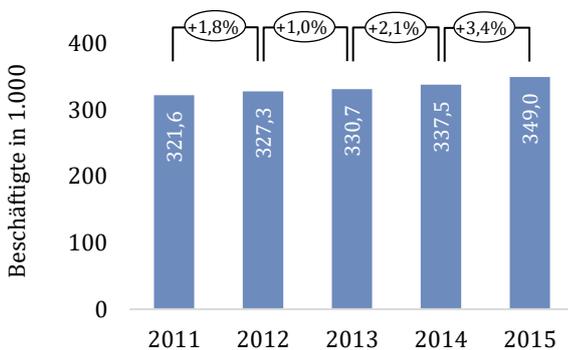
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	1.780
Beschäftigte je Betrieb	196
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	76
Umsatz je Beschäftigten	373.629 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	61.808 €
Exportquote	57,9 %

### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.

**Branchen, die in Oberbayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)**



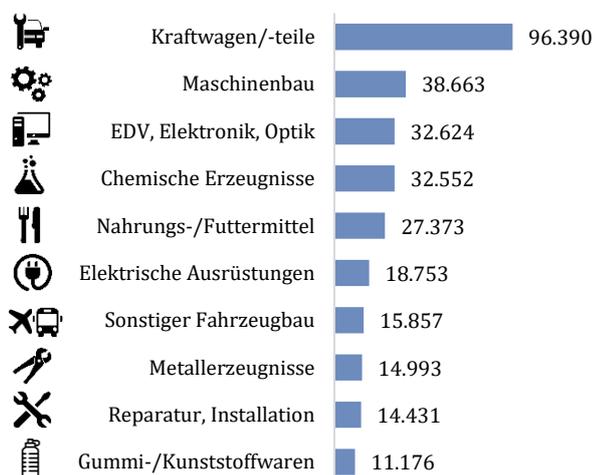
**Sonstiger Fahrzeugbau  
Kraftwagen/-teile**

**EDV, Elektronik, Optik  
Chemische Erzeugnisse**

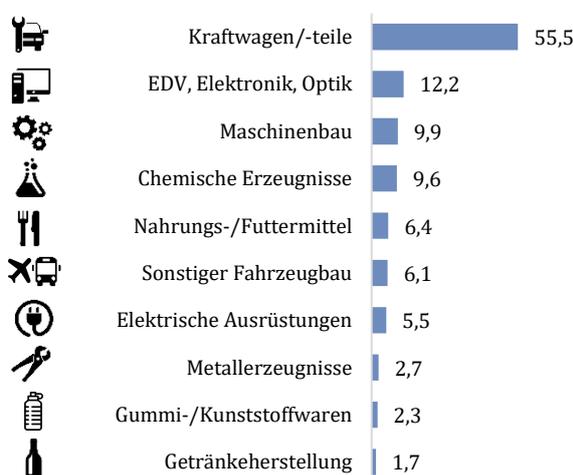
**Getränkeherstellung  
Reparatur, Installation**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

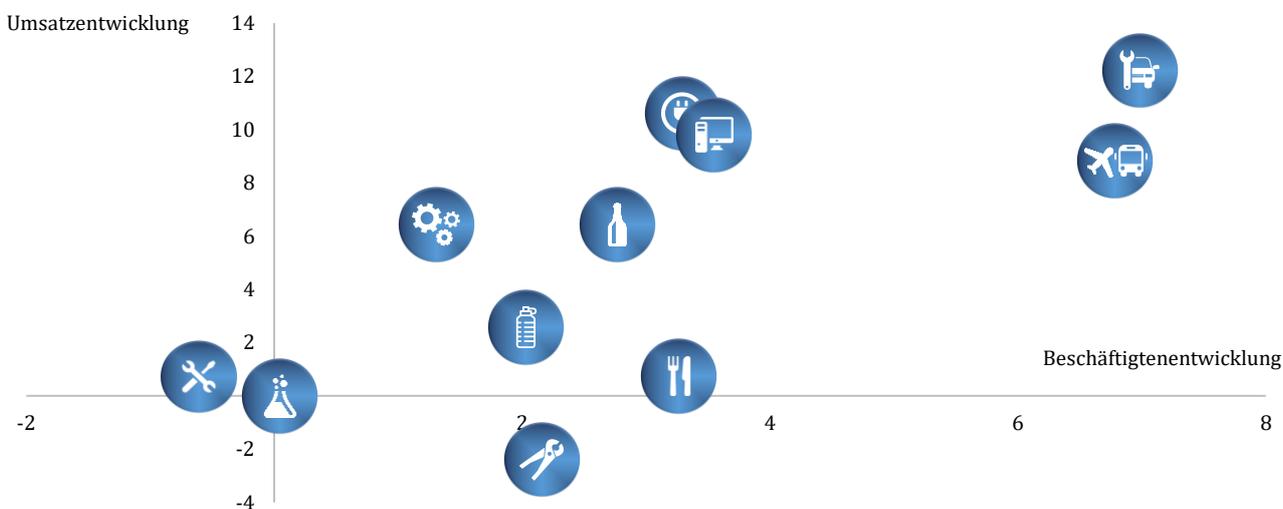
**Beschäftigte nach Branchen 2015**



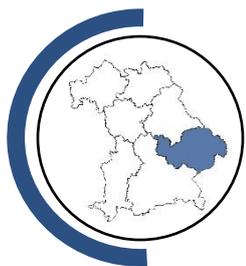
**Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)**



**Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 – 2015 in Prozent**



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



## Niederbayern



**43,5 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



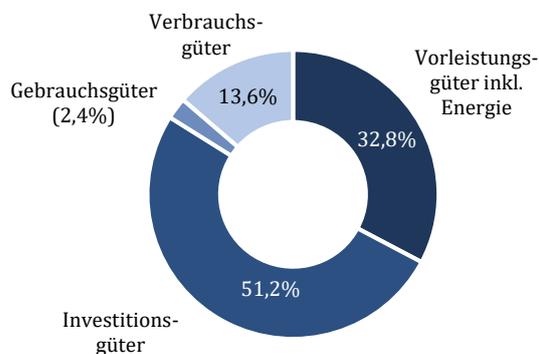
**128.044**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Der Aufwärtstrend im Verarbeitenden Gewerbe setzt sich in Niederbayern auch 2015 fort. So stiegen Beschäftigung und Umsätze in einem ähnlichen Verhältnis von rund 2 %. Zudem liegt der Umsatz je Beschäftigten deutlich über dem bayerischen Durchschnitt.

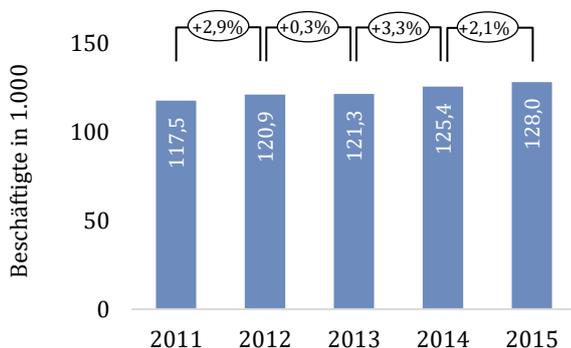
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	806
Beschäftigte je Betrieb	159
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	106
Umsatz je Beschäftigten	339.830 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	43.297 €
Exportquote	53,7 %

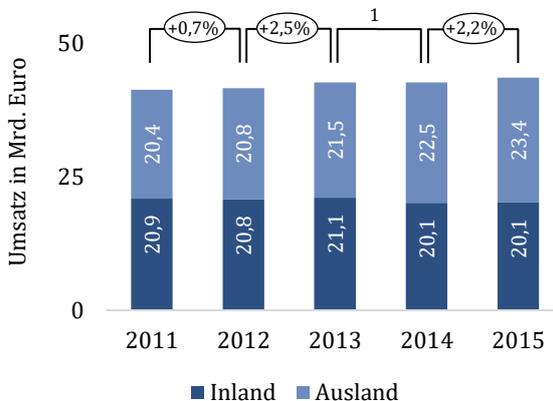
### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



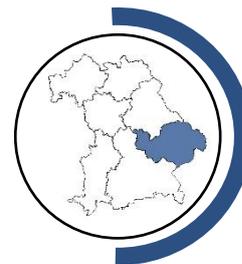
### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.



**Branchen, die in Niederbayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)**

**Kraftwagen/-teile  
Glas(-waren), Keramik u.ä.**

**Holz-, Flecht-, Korbwaren  
Getränkeherstellung**

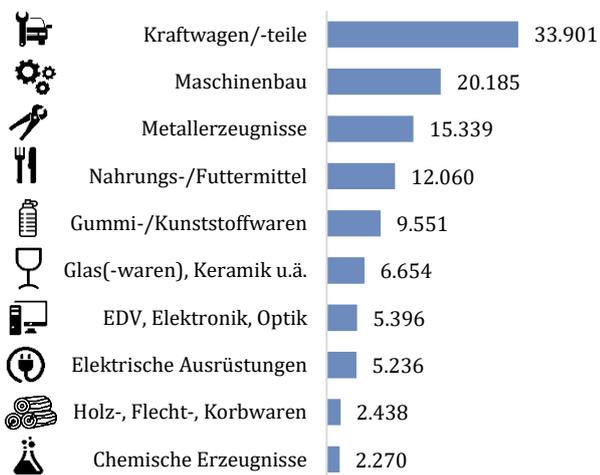
**Gummi-/Kunststoffwaren**

**Bekleidung Nahrungs-/Futtermittel**

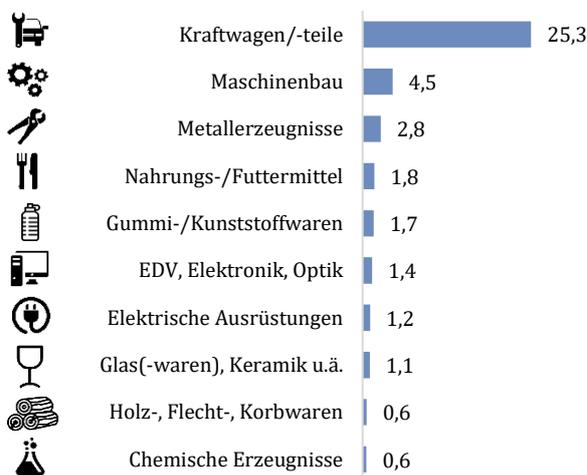
**Metallerzeugnisse**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

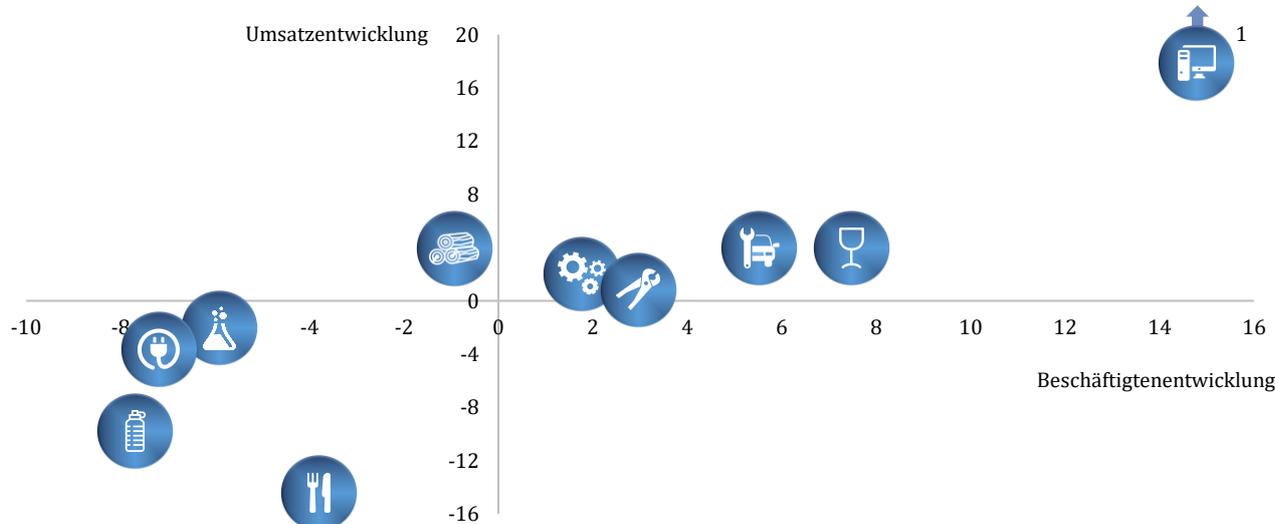
**Beschäftigte nach Branchen 2015**



**Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)**



**Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 - 2015 in Prozent**



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Umsatzentwicklung +20,2 %. Die Zunahme resultiert teilweise aus einer geänderten Meldeweise.



## Oberpfalz



**32,9 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



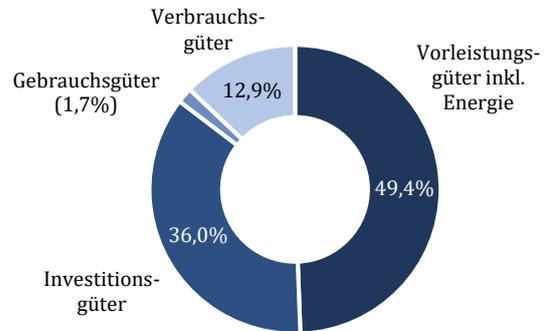
**132.917**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Nahezu jeder zweite Industriearbeitsplatz wird von der Vorleistungsgüterindustrie gestellt. Die Oberpfalz nimmt damit als Standort für die Herstellung von Erzeugnissen zur Weiterverarbeitung eine gewichtige Rolle innerhalb der Wertschöpfungskette ein. Zudem entwickeln sich Umsatz und Beschäftigung dynamisch.

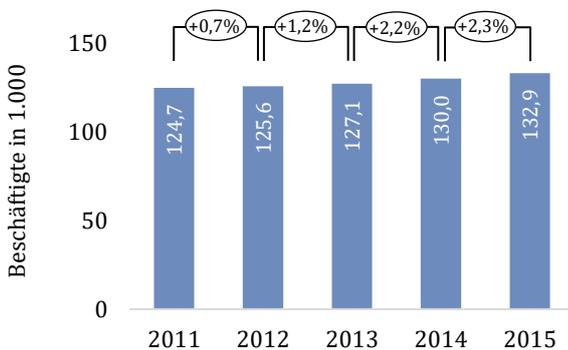
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	726
Beschäftigte je Betrieb	183
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	122
Umsatz je Beschäftigten	247.492 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	44.921 €
Exportquote	55,7 %

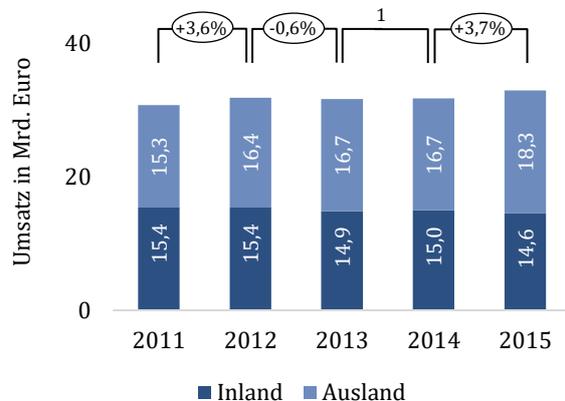
### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.



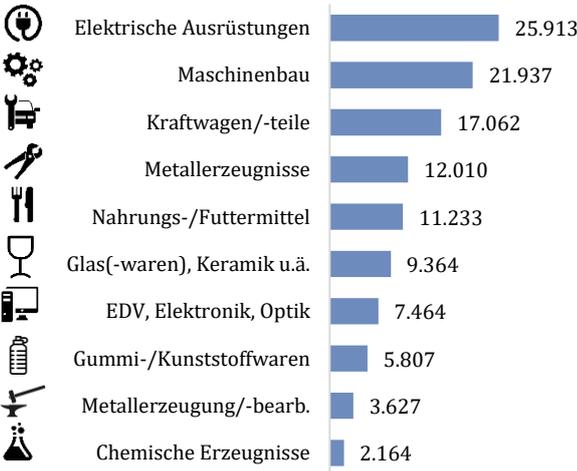
**Branchen, die in der Oberpfalz ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)**

**Elektrische Ausrüstungen  
Glas(-waren), Keramik u.ä.**

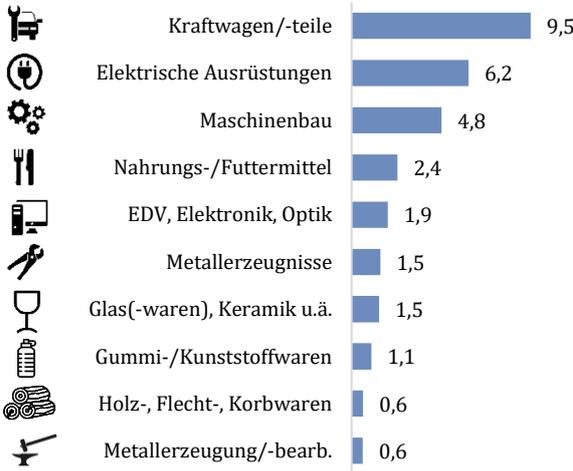
- EDV, Elektronik, Optik
- Bekleidung
- Holz-, Flecht-, Korbwaren
- Nahrungs-/Futtermittel

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

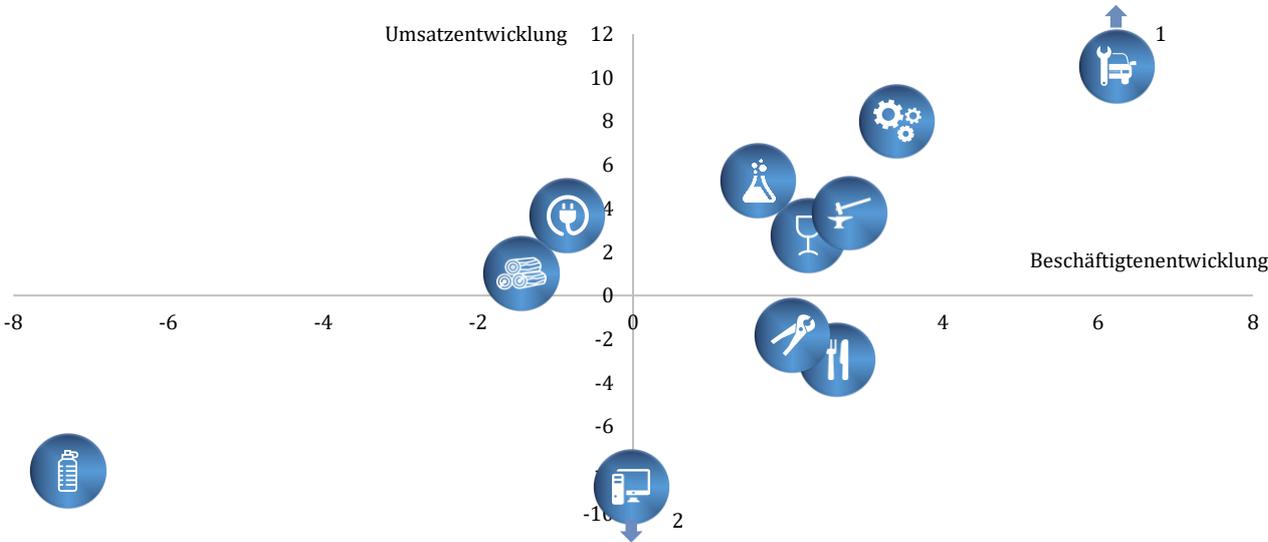
**Beschäftigte nach Branchen 2015**



**Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)**



**Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 - 2015 in Prozent**



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Umsatzentwicklung +15,2 %. 2 Umsatzentwicklung -26,3 %. Die Abnahme resultiert teilweise aus einer geänderten Meldeweise.



## Oberfranken



**23,5 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



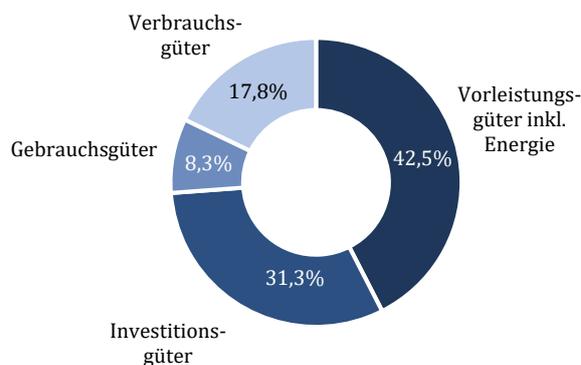
**118.227**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Im Vergleich der Regierungsbezirke verzeichnet das Verarbeitende Gewerbe Oberfrankens 2015 die stärksten Umsatzgewinne mit einem Plus von rund 6 %. Hinsichtlich der Industriestruktur ist der deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Anteil an Beschäftigten der Gebrauchsgüterindustrie kennzeichnend.

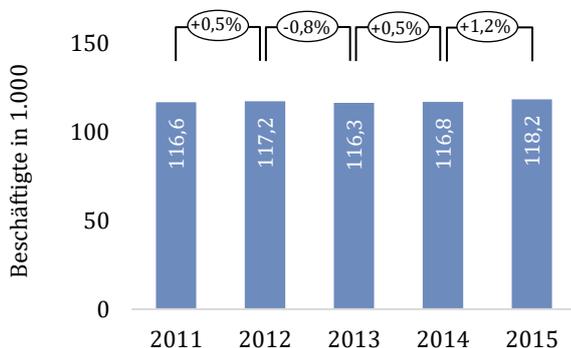
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	823
Beschäftigte je Betrieb	144
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	112
Umsatz je Beschäftigten	198.688 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	38.120 €
Exportquote	49,4 %

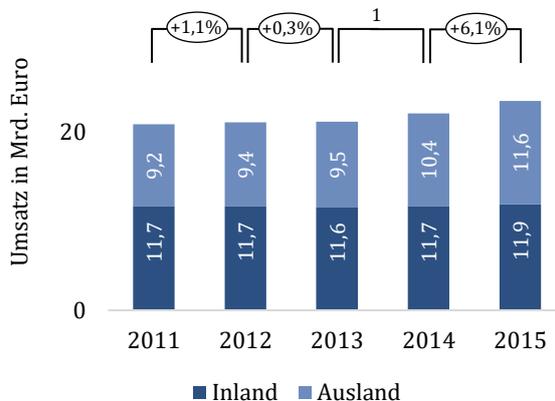
### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.



Branchen, die in Oberfranken ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)

**Bekleidung Textilien**  
**Möbel**

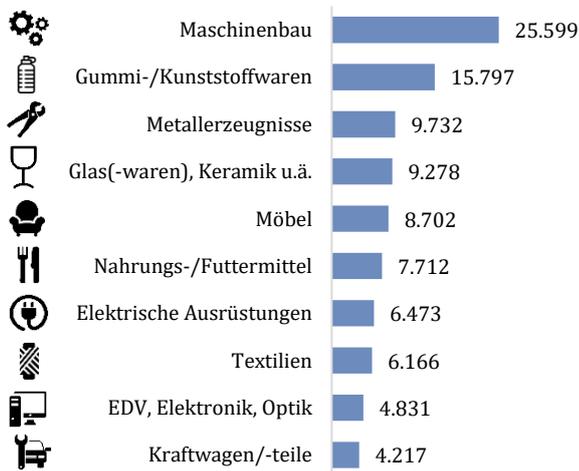
**Glas(-waren), Keramik u.ä.**  
**Gummi-/Kunststoffwaren**

**Lederwaren, Schuhe**

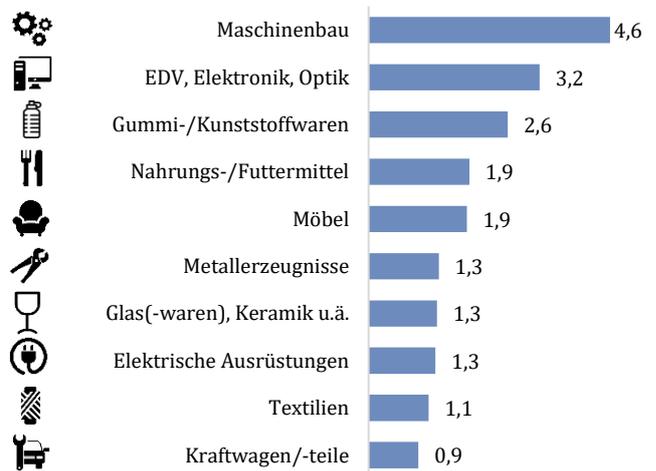
**Maschinenbau Getränkeherstellung**  
**Papier, Pappe**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

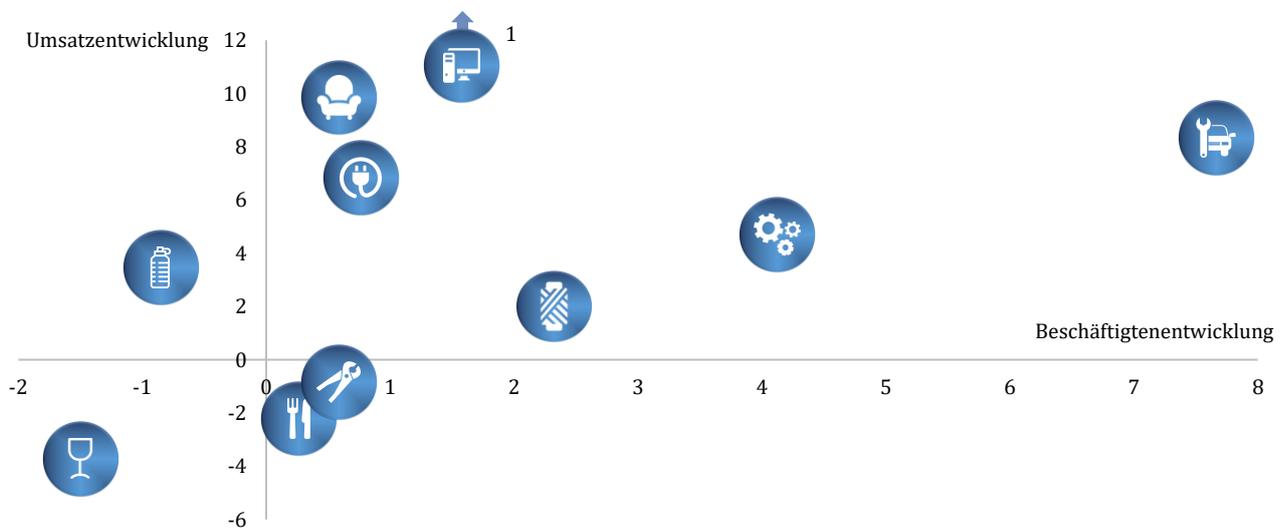
**Beschäftigte nach Branchen 2015**



**Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)**



**Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 – 2015 in Prozent**



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Umsatzentwicklung +39,4 %.



## Mittelfranken



**37,3 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



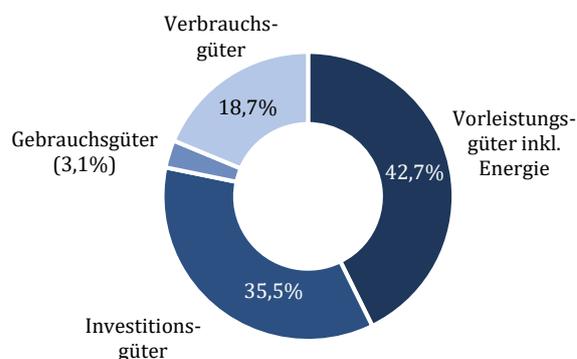
**186.479**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

2015 zeigt sich für das Verarbeitende Gewerbe in Mittelfranken eine Trendumkehr bei der Umsatzentwicklung. So konnte gegenüber den Vorjahren ein Umsatzplus von 2,1 % erzielt werden. Im Vergleich der Regierungsbezirke weist Mittelfranken den höchsten Beschäftigungsanteil in der Verbrauchsgüterindustrie auf.

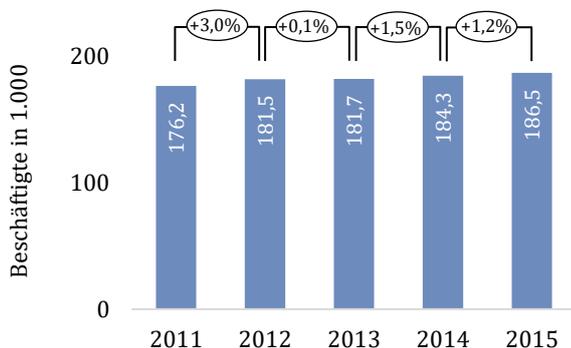
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	1.009
Beschäftigte je Betrieb	185
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	108
Umsatz je Beschäftigten	199.897 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	47.953 €
Exportquote	47,9 %

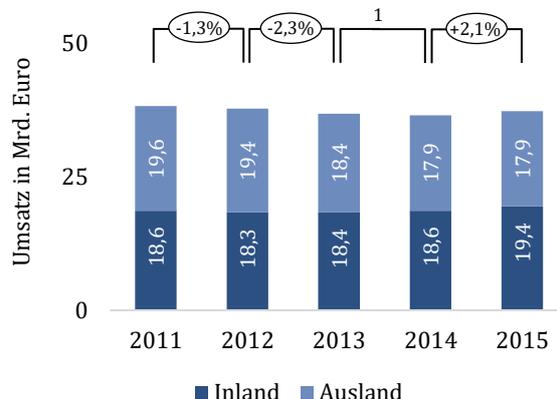
### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.



Branchen, die in Mittelfranken ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)

## Lederwaren, Schuhe

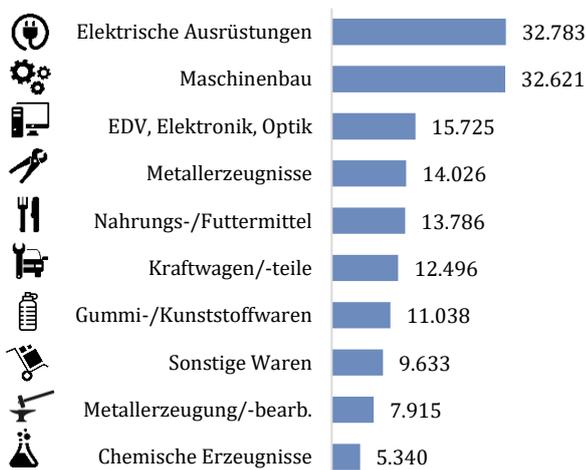
## Elektrische Ausrüstungen Sonstige Waren

## EDV, Elektronik, Optik

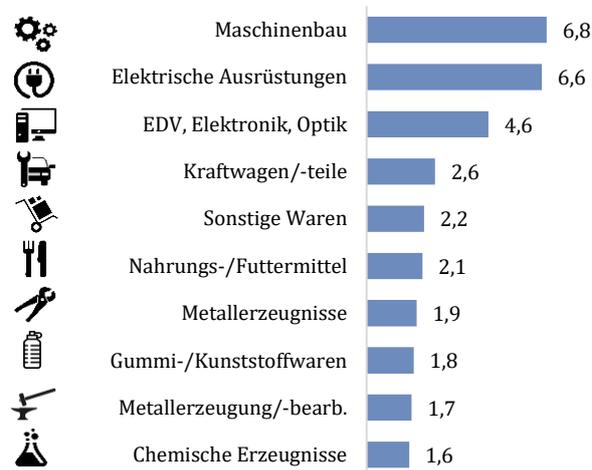
## Möbel Maschinenbau Druckerzeugnisse Metallerzeugung/-bearbeitung

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

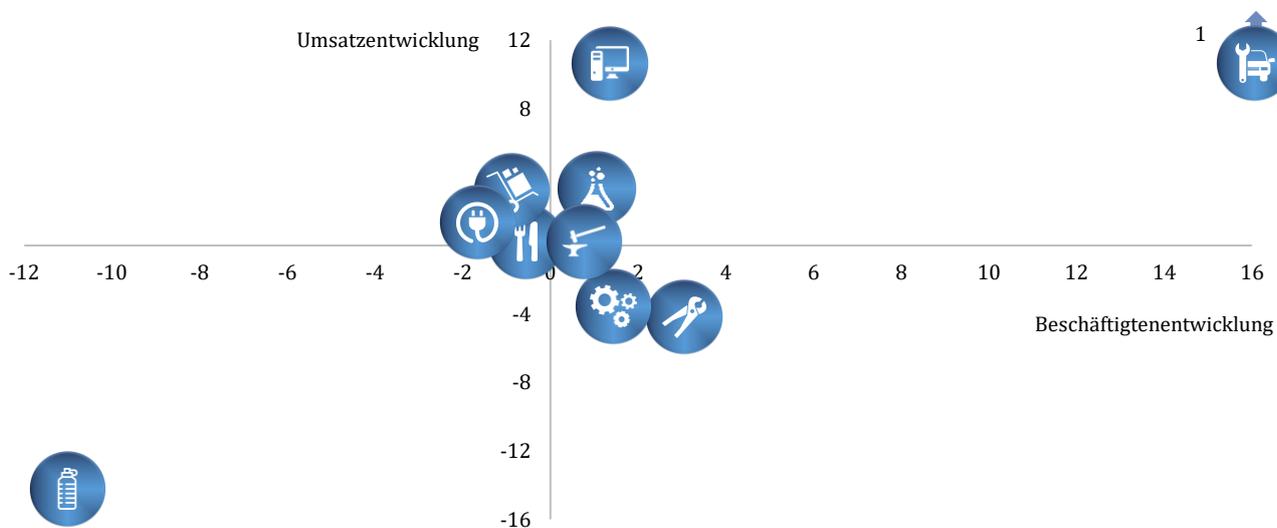
### Beschäftigte nach Branchen 2015



### Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)



### Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 – 2015 in Prozent



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Umsatzentwicklung +25,6 %. Die Zunahme resultiert teilweise aus einer geänderten Meldeweise.



## Unterfranken



**26,3 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



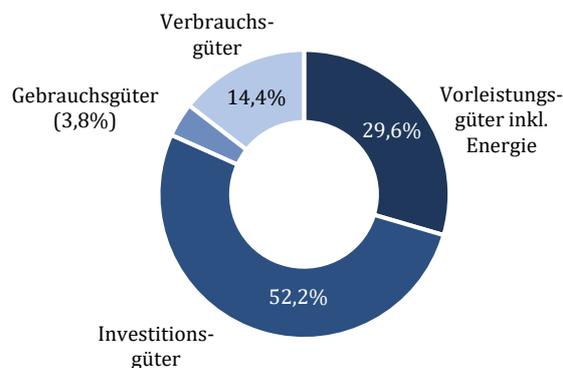
**134.408**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Das Verarbeitende Gewerbe entwickelte sich 2015 in Unterfranken solide. Unternehmen, die Investitionsgüter herstellen, bilden den stärksten Beschäftigungsschwerpunkt in Unterfranken.

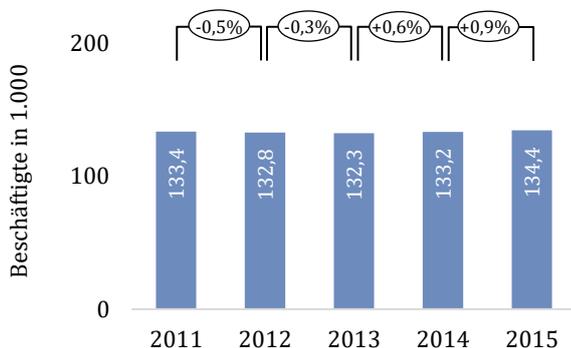
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	834
Beschäftigte je Betrieb	161
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	103
Umsatz je Beschäftigten	195.735 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	44.354 €
Exportquote	44,0 %

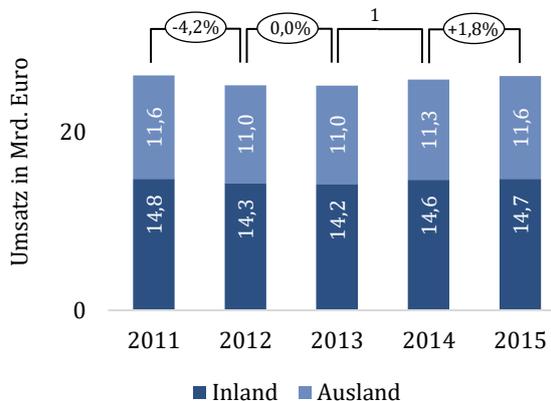
### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



<sup>1</sup> Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.





## Schwaben



**48,9 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



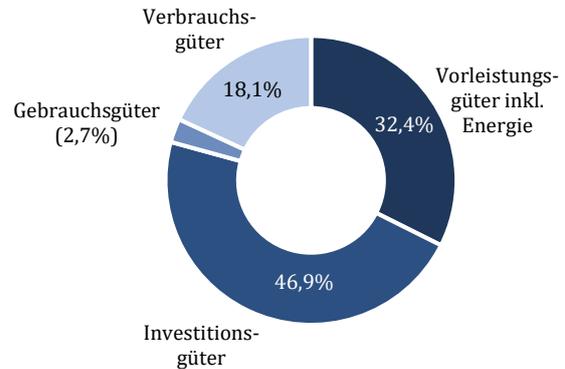
**198.285**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Trotz vergleichsweise niedriger Exportquote mit 43,1 %, konnte das Verarbeitende Gewerbe ein deutliches Umsatzplus von 5,6 % gegenüber 2014 verbuchen. Damit lag die Umsatzentwicklung über dem Landesdurchschnitt.

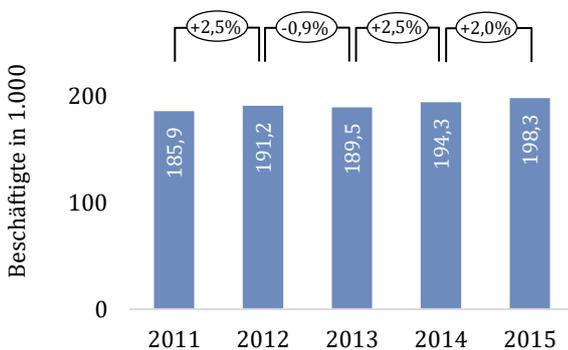
### Strukturmerkmale 2015

Betriebe	1.227
Beschäftigte je Betrieb	162
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	108
Umsatz je Beschäftigten	246.735 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	45.810 €
Exportquote	43,1 %

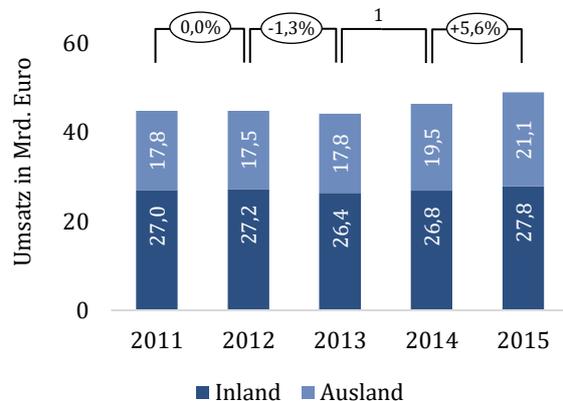
### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



### Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.



**Branchen, die in Schwaben ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)**

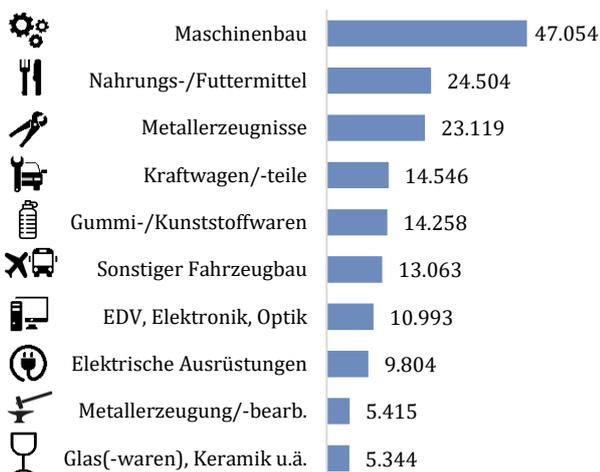
**Sonstiger Fahrzeugbau**

**Druckerzeugnisse**

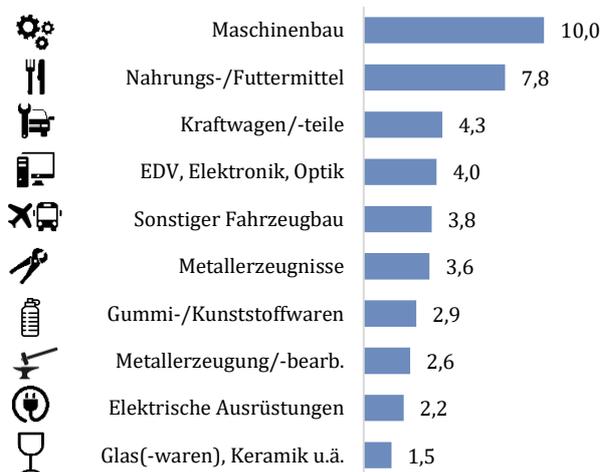
- Nahrungs-/Futtermittel Bekleidung
- Maschinenbau Getränkeherstellung
- Holz-, Flecht-, Korbwaren
- EDV, Elektronik, Optik
- Gummi-/Kunststoffwaren
- Metallerzeugnisse Lederwaren, Schuhe

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

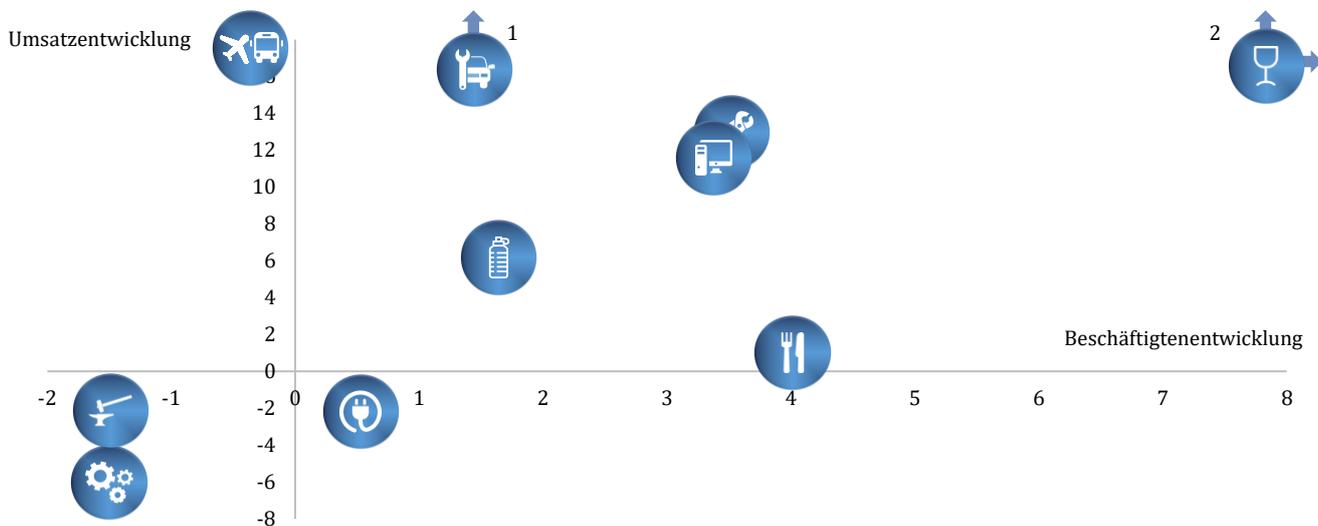
**Beschäftigte nach Branchen 2015**



**Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)**



**Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 – 2015 in Prozent**



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Umsatzentwicklung +34,6 %. Die Zunahme resultiert teilweise aus einer geänderten Meldeweise. 2 Umsatzentwicklung +74,1 %; Beschäftigtenentwicklung +30,4 %. Die Zunahme resultiert teilweise aus einer geänderten Meldeweise



# Bayern



**342.796 Mrd. Euro**  
Umsatz in der Industrie 2015



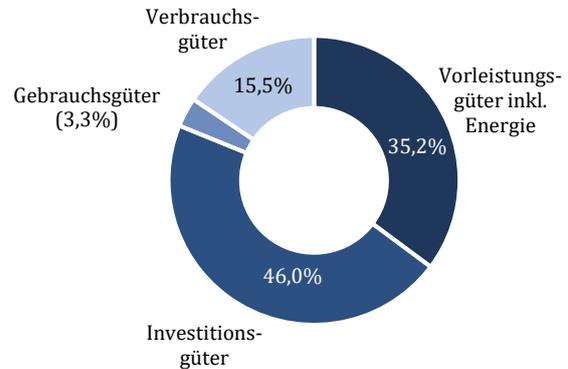
**1.247.337**  
Beschäftigte in der Industrie 2015

Das Verarbeitende Gewerbe in Bayern zieht für das Jahr 2015 positive Bilanz. So stieg der Umsatz mit einem Wachstum von 4,3 % besonders dynamisch. Aber auch die Zahl der Beschäftigten konnte mit einem Plus von rund 25.800 weiter gesteigert werden.

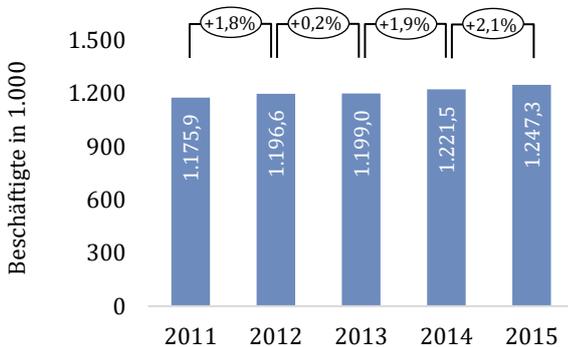
## Strukturmerkmale 2015

Betriebe	7.205
Beschäftigte je Betrieb	173
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	97
Umsatz je Beschäftigten	274.822 €
Bruttoentgelt je Beschäftigten	49.368 €
Exportquote	52,3 %

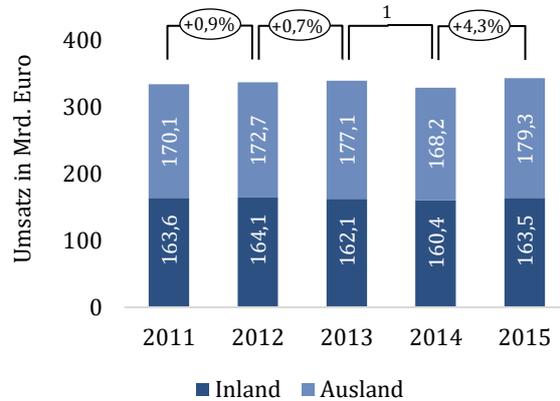
## Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2015



## Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2015



## Umsatzentwicklung 2011 - 2015



1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.



**Branchen, die in Bayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)**

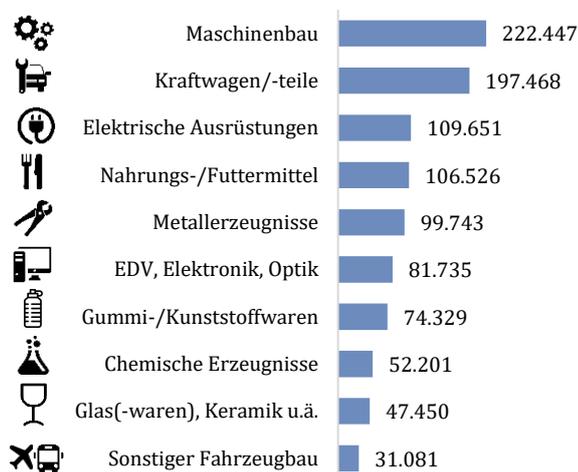
**Lederwaren, Schuhe**

**Bekleidung**

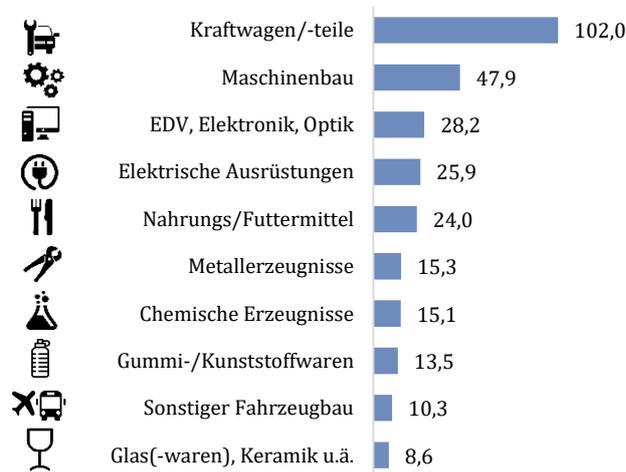
- EDV, Elektronik, Optik
- Elektrische Ausrüstungen
- Glas(-waren), Keramik u.ä.
- Sonstiger Fahrzeugbau
- Kraftwagen/-teile
- Getränkeherstellung
- Maschinenbau
- Möbel
- Nahrungs-/Futtermittel

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie in Bayern höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

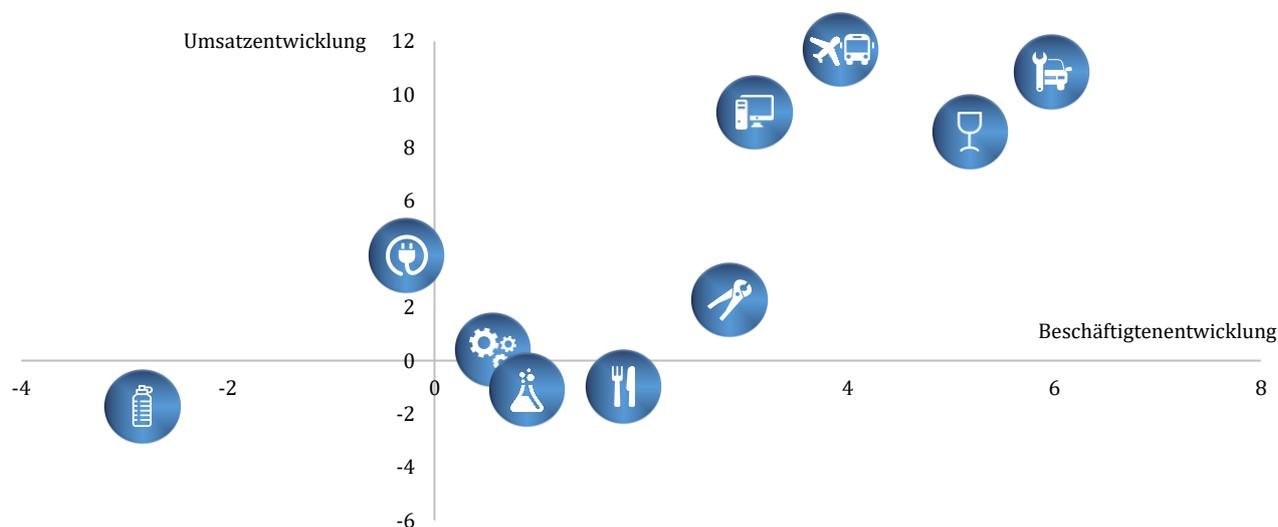
**Beschäftigte nach Branchen 2015**



**Umsätze nach Branchen 2015 (in Mrd. Euro)**



**Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen, 2014 - 2015 in Prozent**



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



---

## IV. Anhang

## 1. Methodische Erläuterungen

*Monats- und  
Jahresstatistik des  
Verarbeitenden Gewerbes  
sowie des Bergbaus und  
der Gewinnung von  
Steinen und Erden*

Hauptgrundlage für die Beschreibung der Kennzahlen zur bayerischen Industrie und der Branchen- und Regierungsbezirksprofile bildet die Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes. Diese Statistik erfasst Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. Im Jahr 2015 waren in den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe und im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern rund 1,24 Mio. Beschäftigte tätig. Da die Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes auch weiterführende Kennzahlen wie Umsatz und Bruttoentgelte enthält und dies eine detaillierte Branchenbeschreibung ermöglicht, wird die Jahresstatistik des jeweiligen Jahrgangs als wesentliche Grundlage für den Industriericht Bayern verwendet.

Die Daten zu Auftragseingängen und Produktion stammen für Bayern vom Bayerischen Landesamt für Statistik und für Deutschland vom Statistischen Bundesamt. Sie beziehen sich auf Betriebe ab 50 Beschäftigte. Bei den Auftragseingängen kann nur das Verarbeitende Gewerbe ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden berücksichtigt werden. Bei der Produktion wird das Verarbeitende Gewerbe und der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden erfasst.

Da die Unternehmenslandschaft im Bauhauptgewerbe sehr stark durch kleine Betriebe geprägt ist, werden beim Bauhauptgewerbe Betriebe ab einem Mitarbeiter erfasst. Es werden die Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni sowie im Jahresdurchschnitt angegeben.

Die Bezugsgröße in der verwendeten Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes ist der Betrieb als örtliche Einheit. Die Begriffe „Betrieb“ und „Unternehmen“ werden im Bericht synonym gebraucht.

Seit dem Jahr 2007 werden nur noch die Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten monatlich befragt. Die Befragung der Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten erfolgt nur noch einmal im Jahr. Die Werte für die Jahre 2011 bis 2015 beziehen sich auf den Stichtag 30. September.

Die Aufbereitung der Daten für die Jahre 2011 bis 2015 erfolgt auf Grundlage der Wirtschaftszweigklassifikation „WZ 2008“.

Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind zum Teil die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar. Betroffen ist der Wirtschaftszweig 29 „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ und alle höheren Aggregationsstufen, in denen dieser Wirtschaftszweig enthalten ist.

*Erläuterung der  
Rundungssystematik*

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen nach gängigen Rundungsregeln auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelwerten geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei prozentualen Angaben kann bei der Aufsummierung der Einzelwerte die Gesamtsumme vom Wert 100 % abweichen.

*Erläuterung spezieller  
Branchenbezeichnungen*

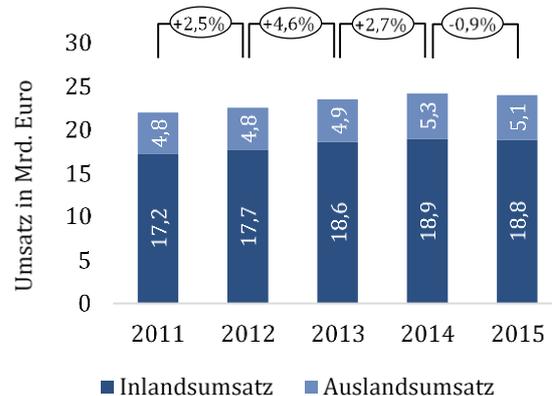
Der im Bericht verwendete Begriff „Verarbeitendes Gewerbe“ umfasst das „Verarbeitende Gewerbe“ und den Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“. Ist in Ausnahmefällen der Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ nicht inbegriffen, wird dies mit einer Fußnote kenntlich gemacht.

Der im Bericht verwendete Begriff „Elektroindustrie“ bezieht sich sowohl auf die „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ als auch auf die „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“.

Erläuterung der Darstellung zur Umsatzentwicklung (Typ: Branchen- und Regierungsbezirksprofile)

Bei der Beschreibung der Umsatzentwicklung in den Kapiteln Branchenprofile und Regierungsbezirksprofile sind die Inlands- und Auslandsumsätze in Form von Balkendiagrammen dargestellt. Zur Beurteilung der Umsatzentwicklungen innerhalb einer Branche bzw. innerhalb eines Regierungsbezirks befinden sich zusätzliche Angaben zur Entwicklung des Gesamtumsatzes (Summe aus Auslands- und Inlandsumsätzen) in Prozent. Diese Angaben zur Entwicklungsdynamik des Umsatzes insgesamt finden sich oberhalb der jeweiligen Balken in den Kreisen.

### Umsatzentwicklung 2011 - 2015



Erläuterung der Branchen, die ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (Typ: Regierungsbezirksprofile)

In der Wortwolke sind diejenigen Branchen erfasst, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie in Bayern höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Der Lokalisationsgrad gibt die Konzentration der Branche in der Region im Vergleich zu Deutschland an. Besitzt der Lokalisationsquotient den Wert 1, ist die Branche in der Region genauso stark vertreten wie in Deutschland. Werte größer 1 verweisen auf einen überproportionalen Besatz, Werte kleiner 1 auf einen unterdurchschnittlichen Besatz der Branche.

In der Wortwolke sind diejenigen Branchen aufgenommen, die einen Lokalisationsgrad größer 1 aufweisen. Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

### Branchen, die in Oberbayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2015)

**Sonstiger Fahrzeugbau**  
**Kraftwagen/-teile**

**Elektronik, Optik**  
**Chemische Erzeugnisse**

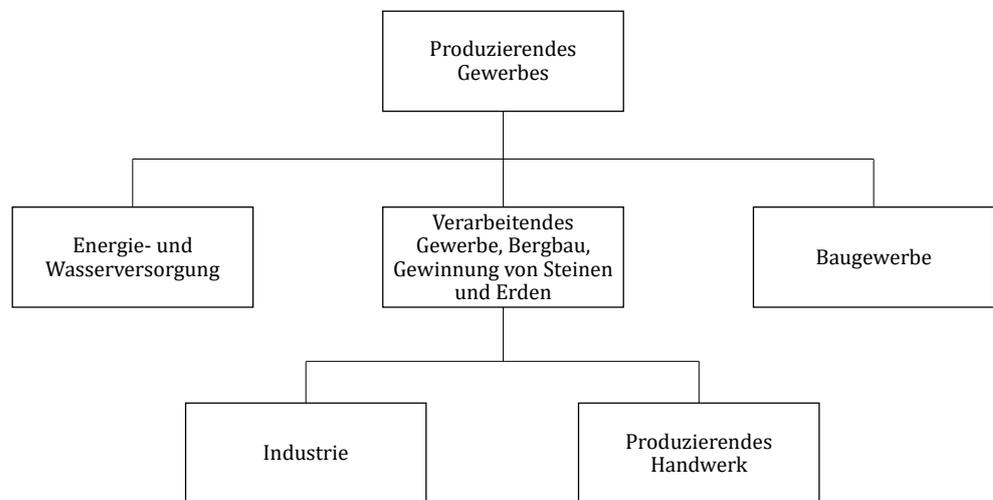
**Getränke**  
**Reparatur, Installation**

*Erläuterung der Branchenportfolios zur Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung (Typ: Regierungsbezirksprofile)*

Abweichend zu den bisherigen Industrierberichten in Bayern wurde die Darstellung der Branchenportfolios im Industrierbericht Bayern 2016 angepasst. Die gegenwärtigen Branchenportfolios erfassen die strukturbestimmenden Branchen (die nach Umsatz und Beschäftigung 10 größten Branchen) eines jeden Regierungsbezirkes, welche über die Icons illustriert sind. Das Branchenportfolio ist hierbei über zwei Merkmale charakterisiert: Beschäftigten- und Umsatzentwicklung. Auf der horizontalen Achse ist die Entwicklung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr in Prozent abgetragen, auf der vertikalen Achse die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr in Prozent. Die Größe der Branchenicons gibt keine zusätzliche Information.

## 2. Ergänzende Abbildungen und Tabellen

### Systematik des Produzierenden Gewerbes



## Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland nach Ländern 2015

	Betriebe		Tätige Personen			Umsatz	
	Anzahl	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup> in %	Anzahl	Veränderung zum Vorjahresmonat <sup>1)</sup> in %	Beschäftigte je Betrieb	in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Baden-Württemberg	8.187	- 0,8	1.243.692	0,7	152	351,9	7,2
<b>Bayern</b>	<b>7.205</b>	<b>3,0</b>	<b>1.247.337</b>	<b>2,1</b>	<b>173</b>	<b>342,8</b>	<b>4,3</b>
Berlin	702	- 3,8	93.072	- 0,5	133	24,9	3,1
Brandenburg	1.166	- 2,8	98.126	- 1,3	84	25,9	- 0,5
Bremen	260	- 5,5	50.630	- 1,4	195	24,5	4,3
Hamburg	433	- 2,7	85.622	- 0,5	198	70,9	- 10,4
Hessen	2.788	- 1,8	403.848	- 0,5	145	110,4	- 1,6
Mecklenburg-Vorpommern	744	6,9	58.436	4,0	79	14,9	6,4
Niedersachsen	3.619	1,4	538.289	1,5	149	202,9	3,3
Nordrhein-Westfalen	10.088	0,5	1.219.289	0,0	121	333,7	- 1,2
Rheinland-Pfalz	2.244	1,9	291.082	0,7	130	91,8	1,5
Saarland	481	- 1,2	90.289	- 1,9	188	28,2	7,0
Sachsen	3.030	- 0,7	273.907	1,2	90	63,7	4,5
Sachsen-Anhalt	1.458	- 1,5	132.877	- 0,5	91	40,0	- 4,2
Schleswig-Holstein	1.211	- 0,2	123.861	1,5	102	36,0	- 6,7
Thüringen	1.790	0,8	170.836	1,4	95	33,0	2,9
Deutschland	45.406	0,3	6.121.193	0,8	135	1.795,5	2,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland. 1 Stichtag 30. September

**Verarbeitendes Gewerbe in Bayern 1980 – 2015**

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Bruttolohn- und Gehaltssumme bzw. Bruttoentgelte	Umsatz	dar. Auslands- umsatz
	Anzahl		Mrd. Euro		
1980	10.135	1.385.593	21,6	93,7	24,1
1985	9.463	1.304.259	25,5	124,0	40,1
1990	9.892	1.443.365	35,2	157,8	50,8
1991	9.886	1.469.972	38,1	170,1	51,0
1992	9.901	1.436.524	39,6	175,0	52,4
1993 <sup>1</sup>	9.167	1.337.883	38,5	166,0	50,8
1994	8.802	1.260.512	37,7	173,5	55,3
1995 <sup>2</sup>	8.442	1.237.592	38,7	128,0	59,9
1996	8.306	1.198.378	38,9	189,4	65,5
1997	8.013	1.168.301	38,6	200,3	72,9
1997 <sup>3</sup>	8.423	1.182.670	38,9	201,3	73,0
1998	8.294	1.189.038	40,1	211,2	78,7
1999	8.223	1.190.403	41,1	222,3	84,1
2000	8.057	1.207.466	43,0	246,6	99,5
2001	8.013	1.218.867	44,6	253,2	105,1
2002 <sup>4</sup>	7.915	1.186.283	44,4	255,8	112,1
2003 <sup>5</sup>	7.934	1.180.751	45,0	261,1	115,6
2004	7.786	1.164.433	45,4	280,8	126,1
2005	7.658	1.151.264	45,9	290,3	131,8
2006 <sup>6</sup>	7.488	1.155.240	46,9	312,3	146,5
2007 <sup>7</sup>	7.598	1.204.603	49,6	330,6	159,0
2008	7.547	1.227.753	51,7	333,4	159,6
2009 <sup>8</sup>	7.298	1.137.025	46,7	273,7	133,5
2010	7.134	1.138.089	48,1	310,0	159,2
2011	7.048	1.175.942	51,6	333,7	170,1
2012	7.041	1.196.572	53,7	336,8	172,7
2013	7.010	1.199.025	56,0	339,2	177,1
2014	6.996	1.221.531	58,7	328,6 <sup>9</sup>	168,2 <sup>9</sup>
2015	7.205	1.247.337	61,6	342,8	179,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Berichtskreisänderung in der Holzbearbeitung. 2 Ab 1995 neue Klassifikation der Wirtschaftszweige; Ergebnisse mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. 3 Einschließlich Auffindungen im Rahmen der Handwerkszählung 1995. 4 Ohne Auffindungen aus administrativen Dateien; unter Berücksichtigung einer Nachkorrektur beim Umsatz. 5 Mit Auffindungen aus administrativen Dateien. 6 Ab 2006 Bruttoentgelte. 7 Ab 2007 Anzahl der Betriebe und Beschäftigten zum 30.09. des Jahres; Berichtskreisänderung im Ernährungs- und Holzgewerbe. 8 Ab 2009 neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Ergebnisse mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. 9 Aufgrund revidierter Umsatzwerte sind Werte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

## Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2015

WZ 2008	Branche	Beschäftigte	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Anteil Bayerns an Deutschland
		Anzahl	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	106.526	8,5	21,0
11	Getränkeherstellung	14.953	1,2	24,3
13	Herstellung von Textilien	12.835	1,0	20,2
14	Herstellung von Bekleidung	10.351	0,8	33,4
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	9.822	0,8	53,4
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	15.752	1,3	19,8
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	20.604	1,7	15,8
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	19.178	1,5	19,4
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	52.201	4,2	15,7
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	7.789	0,6	6,8
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	74.329	6,0	19,3
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	47.450	3,8	25,2
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	26.621	2,1	10,4
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	99.743	8,0	15,3
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	81.735	6,6	28,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	109.651	8,8	26,7
28	Maschinenbau	222.447	17,8	21,7
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	197.468	15,8	24,3
30	Sonstiger Fahrzeugbau	31.081	2,5	24,4
31	Herstellung von Möbeln	23.159	1,9	22,8
32	Herstellung von sonstigen Waren	28.624	2,3	18,5
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	25.480	2,0	12,9
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	3.644	0,3	12,9
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	5.894	0,5	11,0
	<b>Insgesamt</b>	<b>1.247.337</b>	<b>100,0</b>	<b>20,4</b>
	Vorleistungsgüterproduzenten	437.236	35,1	18,7
	Investitionsgüterproduzenten	573.543	46,0	22,0
	Gebrauchsgüterproduzenten	40.990	3,3	21,1
	Verbrauchsgüterproduzenten	193.611	15,5	20,7
	Energieproduzenten	1.957	0,2	4,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

## Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2015

WZ 2008	Branche	Umsätze	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Anteil Bayerns an Deutschland
		Mrd. Euro	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	24,0	7,0	16,1
11	Getränkeherstellung	3,7	1,1	18,2
13	Herstellung von Textilien	2,7	0,8	22,3
14	Herstellung von Bekleidung	2,2	0,6	28,7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1,4	0,4	39,9
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3,7	1,1	19,2
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	5,5	1,6	14,9
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	3,0	0,9	19,7
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	15,1	4,4	10,6
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2,0	0,6	4,3
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	13,5	3,9	17,7
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	8,6	2,5	22,3
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	6,6	1,9	6,8
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	15,3	4,5	14,1
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	28,2	8,2	37,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	25,9	7,5	28,1
28	Maschinenbau	47,9	14,0	20,3
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	102,0	29,7	25,0
30	Sonstiger Fahrzeugbau	10,3	3,0	23,5
31	Herstellung von Möbeln	4,5	1,3	23,3
32	Herstellung von sonstigen Waren	5,3	1,5	19,4
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3,1	0,9	9,1
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	7,7	2,3	9,7
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,0	0,3	9,9

	<b>Insgesamt</b>	<b>342,8</b>	<b>100,0</b>	<b>19,1</b>
	Vorleistungsgüterproduzenten	96,9	28,3	16,1
	Investitionsgüterproduzenten	187,9	54,8	23,2
	Gebrauchsgüterproduzenten	*	*	*
	Verbrauchsgüterproduzenten	41,5	12,1	15,6
	Energieproduzenten	*	*	*

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland. \* Datenschutz

## Inlandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2015

WZ 2008	Branche	Inlandsumsätze	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Inlandsquote
		Mrd. Euro	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	18,8	11,5	78,5
11	Getränkeherstellung	3,2	2,0	88,4
13	Herstellung von Textilien	1,3	0,8	47,1
14	Herstellung von Bekleidung	1,4	0,9	65,3
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1,1	0,7	84,0
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2,9	1,8	78,2
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	3,5	2,1	62,6
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2,5	1,5	85,2
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5,5	3,4	36,4
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,0	0,6	53,0
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8,1	5,0	60,2
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6,3	3,8	73,3
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	3,9	2,4	58,6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	10,5	6,4	68,9
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	10,2	6,2	36,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,2	6,2	39,3
28	Maschinenbau	17,8	10,9	37,1
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	34,6	21,1	33,9
30	Sonstiger Fahrzeugbau	4,7	2,9	46,0
31	Herstellung von Möbeln	3,0	1,8	66,2
32	Herstellung von sonstigen Waren	2,5	1,5	46,8
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2,6	1,6	83,9
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	7,1	4,3	91,5
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	0,5	87,3
	<b>Insgesamt</b>	<b>163,5</b>	<b>100,0</b>	<b>47,7</b>
	Vorleistungsgüterproduzenten	50,3	30,8	51,9
	Investitionsgüterproduzenten	70,9	43,4	37,8
	Gebrauchsgüterproduzenten	*	*	*
	Verbrauchsgüterproduzenten	30,3	18,5	73,0
	Energie	*	*	*

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland. \* Datenschutz

## Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2015

WZ 2008	Branche	Auslands- umsätze	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Export- quote
		Mrd. Euro	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	5,1	2,9	21,5
11	Getränkeherstellung	0,4	0,2	11,6
13	Herstellung von Textilien	1,4	0,8	52,9
14	Herstellung von Bekleidung	0,7	0,4	34,7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,2	0,1	16,0
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	0,8	0,5	21,8
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2,1	1,2	37,4
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	0,4	0,2	14,8
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	9,6	5,4	63,6
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	0,9	0,5	47,0
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	5,4	3,0	39,8
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,3	1,3	26,7
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2,7	1,5	41,4
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	4,8	2,7	31,1
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	17,9	10,0	63,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	15,7	8,8	60,7
28	Maschinenbau	30,1	16,8	62,9
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	67,4	37,6	66,1
30	Sonstiger Fahrzeugbau	5,6	3,1	54,0
31	Herstellung von Möbeln	1,5	0,8	33,8
32	Herstellung von sonstigen Waren	2,8	1,6	53,2
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	0,5	0,3	16,1
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	0,7	0,4	8,5
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	0,1	12,7
	<b>Insgesamt</b>	<b>179,3</b>	<b>100,0</b>	<b>52,3</b>
	Vorleistungsgüterproduzenten	46,6	26,0	48,1
	Investitionsgüterproduzenten	116,9	65,2	62,2
	Gebrauchsgüterproduzenten	*	*	*
	Verbrauchsgüterproduzenten	11,2	6,2	27,0
	Energie	*	*	*

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland. \* Datenschutz

**Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern nach Größenklassen 2015**

Beschäftigten- größenklassen	Betriebe		Beschäftigte		
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	je Betrieb
unter 50	3.261	45,3	96.075	7,7	29
50 – 99	1.623	22,5	115.716	9,3	71
100 – 249	1.404	19,5	216.960	17,4	155
250 – 499	518	7,2	183.143	14,7	354
500 – 999	244	3,4	164.690	13,2	675
1.000 und mehr	155	2,2	470.753	37,7	3 037
<b>Insgesamt</b>	<b>7.205</b>	<b>100,0</b>	<b>1.247.337</b>	<b>100,0</b>	<b>173</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern nach Größenklassen 2015**

Beschäftigten- größenklassen	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz	
	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %
unter 50	14,8	4,3	12,0	7,3	2,8	1,6
50 – 99	22,3	6,5	16,1	9,8	6,2	3,5
100 – 249	48,5	14,1	32,5	19,9	16,0	8,9
250 – 499	41,7	12,2	23,6	14,4	18,1	10,1
500 – 999	45,8	13,4	26,2	16,0	19,6	10,9
1.000 und mehr	169,7	49,5	53,1	32,5	116,6	65,0
<b>Insgesamt</b>	<b>342,8</b>	<b>100,0</b>	<b>163,5</b>	<b>100,0</b>	<b>179,3</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Regierungsbezirken und Branchen 2015**

WZ 2008	Branche	Ober-bayern	Nieder-bayern	Ober-pfalz	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	Schwaben
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	27.373	12.060	11.233	7.712	13.786	9.858	24.504
11	Getränkeherstellung	4.957	1.619	863	1.497	1.226	1.985	2.806
13	Herstellung von Textilien	1.783	386	600	6.166	596	1.360	1.944
14	Herstellung von Bekleidung	1.463	741	751	3.230	492	2.223	1.451
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	*	*	132	653	*	*	601
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3.415	2.438	1.819	637	1.776	2.287	3.380
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	5.563	1.293	1.288	2.922	2.868	3.147	3.523
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	3.952	1.405	1.805	1.144	3.054	2.749	5.069
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	32.552	2.270	2.164	1.726	5.340	2.839	5.310
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	4.789	*	1.557	*	176	0	607
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	11.176	9.551	5.807	15.797	11.038	6.702	14.258
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.538	6.654	9.364	9.278	5.008	6.264	5.344
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2.556	*	3.627	*	7.915	3.478	5.415
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	14.993	15.339	12.010	9.732	14.026	10.524	23.119
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	32.624	5.396	7.464	4.831	15.725	4.702	10.993
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	18.753	5.236	25.913	6.473	32.783	10.689	9.804
28	Maschinenbau	38.663	20.185	21.937	25.599	32.621	36.388	47.054
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	96.390	33.901	17.062	4.217	12.496	18.856	14.546
30	Sonstiger Fahrzeugbau	15.857	*	465	*	*	*	13.063
31	Herstellung von Möbeln	2.583	1.369	1.851	8.702	3.906	2.956	1.792
32	Herstellung von sonstigen Waren	6.291	2.015	2.031	2.958	9.633	3.983	1.713
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	14.431	1.346	1.927	923	3.739	1.616	1.498
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1.748	794	1.247	573	660	381	491
	<b>Insgesamt</b>	<b>348.977</b>	<b>128.044</b>	<b>132.917</b>	<b>118.227</b>	<b>186.479</b>	<b>134.408</b>	<b>198.285</b>

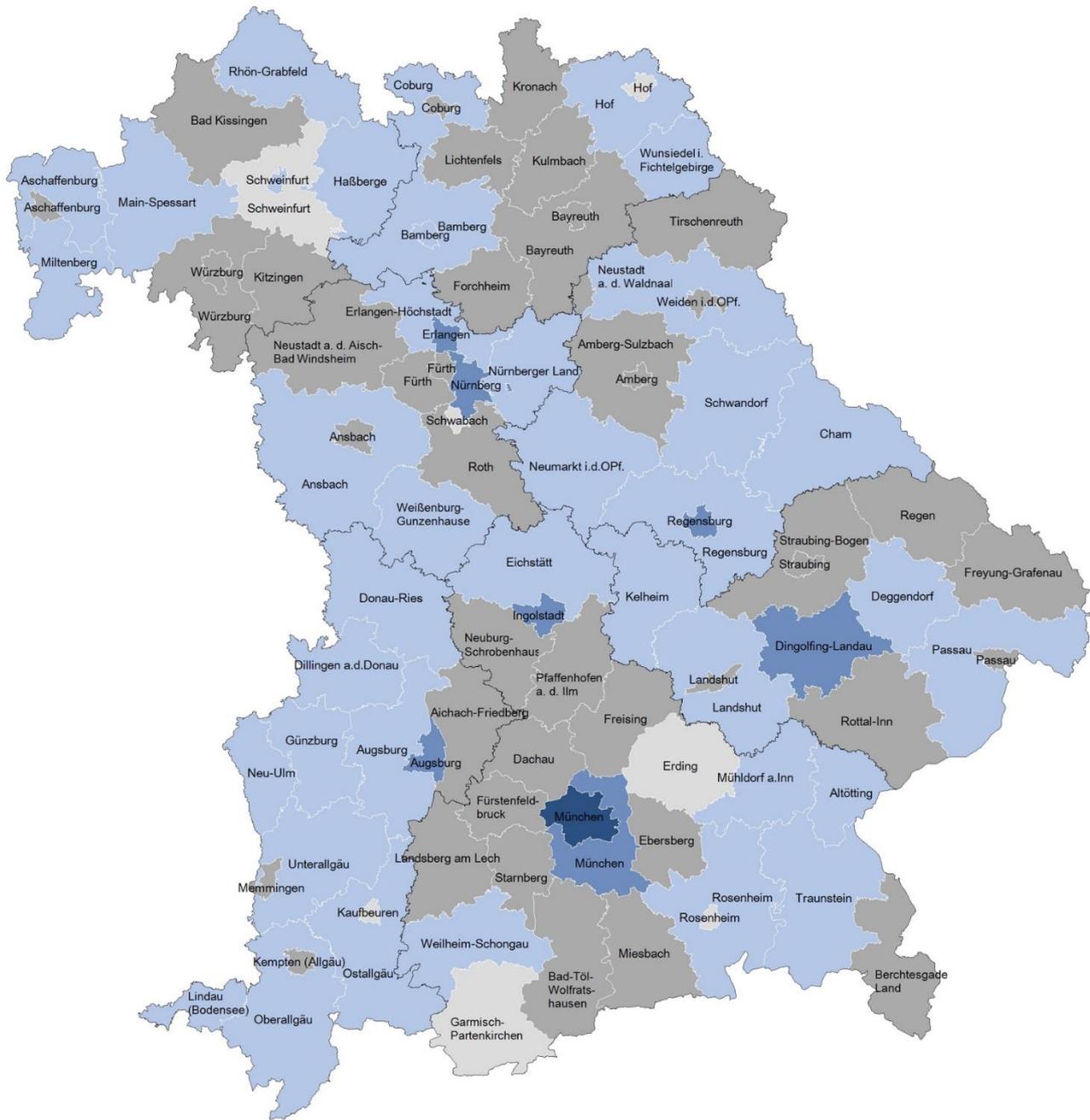
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; \* Datenschutz

## Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes nach Regierungsbezirken und Branchen 2015

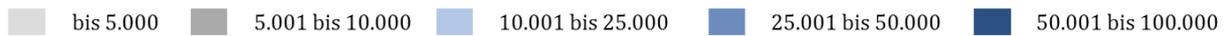
WZ 2008	Branche	Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben
		Mio. Euro						
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	6.365	1.776	2.448	1.911	2.120	1.530	7.811
11	Getränkeherstellung	1.691	397	157	299	216	348	557
13	Herstellung von Textilien	605	76	61	1.139	76	226	489
14	Herstellung von Bekleidung	345	138	244	536	109	512	267
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	*	*	11	65	*	*	*
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	784	603	616	120	469	405	709
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	1.424	476	219	547	638	1.233	979
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	619	135	295	158	564	390	796
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	9.644	577	229	556	1.614	1.051	1.425
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1.375	*	324	*	82	0	*
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2.250	1.671	1.054	2.639	1.784	1.160	2.910
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.356	1.099	1.469	1.299	782	1.021	1.532
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	809	*	596	*	1.710	665	2.577
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	2.673	2.755	1.541	1.334	1.896	1.466	3.643
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	12.175	1.448	1.935	3.245	4.625	699	4.029
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	5.517	1.151	6.231	1.268	6.645	2.842	2.214
28	Maschinenbau	9.937	4.498	4.794	4.580	6.831	7.269	9.965
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	55.492	25.311	9.540	943	2.594	3.731	4.344
30	Sonstiger Fahrzeugbau	6.117	*	72	*	*	*	3.756
31	Herstellung von Möbeln	594	214	297	1.862	746	489	279
32	Herstellung von sonstigen Waren	1.337	178	238	333	2.178	764	277
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1.672	183	296	129	475	207	161
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	320	139	229	91	82	68	82
	<b>Insgesamt</b>	<b>130.388</b>	<b>43.513</b>	<b>32.896</b>	<b>23.490</b>	<b>37.277</b>	<b>26.308</b>	<b>48.924</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; \* Datenschutz

**Regionale Verteilung der Beschäftigten des bayerischen Verarbeitenden Gewerbes 2015**



**Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe**



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik  
 Grundkarte: RegioGraph®, 1991-2012 GfK GeoMarketing GmbH



Verarbeitendes Gewerbe in Bayern nach Kreisen und kreisfreien Städten 2015<sup>1</sup>

	Betriebe 2015	Beschäftigte 2015		Betriebe 2015	Beschäftigte 2015
<b>Oberbayern</b>	<b>1.780</b>	<b>348.977</b>	<b>Oberpfalz</b>	<b>726</b>	<b>132.917</b>
Stadt Ingolstadt	46	48.258	Stadt Amberg	37	8.865
Stadt München	214	95.866	Stadt Regensburg	66	30.505
Stadt Rosenheim	26	3.560	Stadt Weiden i. d. OPf.	36	5.166
Altötting	56	16.266	Amberg-Sulzbach	57	7.839
Berchtesgadener Land	54	5.306	Cham	98	16.776
Bad Tölz-Wolfratshausen	82	7.522	Neumarkt i. d. OPf.	103	13.332
Dachau	55	6.031	Neustadt a. d. Waldnaab	78	10.987
Ebersberg	52	5.462	Regensburg	65	11.893
Eichstätt	86	10.076	Schwandorf	124	18.193
Erding	44	3.946	Tirschenreuth	62	9.361
Freising	79	8.957	<b>Oberfranken</b>	<b>823</b>	<b>118.227</b>
Fürstenfeldbruck	70	5.882	Stadt Bamberg	40	14.135
Garmisch-Partenkirchen	19	1.418	Stadt Bayreuth	42	6.346
Landsberg am Lech	58	7.857	Stadt Coburg	28	8.538
Miesbach	52	5.303	Stadt Hof	32	3.523
Mühlhofen a. Inn	85	10.529	Bamberg	68	10.083
München	200	28.503	Bayreuth	54	5.944
Neuburg-Schrobenhausen	76	7.527	Coburg	94	11.744
Pfaffenhofen a. d. Ilm	60	9.134	Forchheim	50	7.804
Rosenheim	131	17.003	Hof	106	14.211
Starnberg	58	8.369	Kronach	90	9.669
Traunstein	94	20.073	Kulmbach	66	7.767
Weilheim-Schongau	83	16.129	Lichtenfels	68	8.168
<b>Niederbayern</b>	<b>806</b>	<b>128.044</b>	Wunsiedel (Fichtelgebirge)	85	10.295
Stadt Landshut	24	5.296	<b>Mittelfranken</b>	<b>1.009</b>	<b>186.479</b>
Stadt Passau	28	6.333	Stadt Ansbach	20	5.495
Stadt Straubing	37	5.205	Stadt Erlangen	42	30.810
Deggendorf	87	11.821	Stadt Fürth	54	8.877
Freyung-Grafenau	57	5.878	Stadt Nürnberg	215	42.875
Kelheim	73	11.392	Stadt Schwabach	44	4.352
Landshut	97	11.738	Ansbach	144	20.439
Passau	163	17.701	Erlangen-Höchstadt	52	23.338
Regen	45	7.630	Fürth	60	5.795
Rottal-Inn	87	8.442	Nürnberger Land	114	16.274
Straubing-Bogen	62	7.394	Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	79	8.124
Dingolfing-Landau	46	29.214	Roth	103	9.774
<b>Schwaben</b>	<b>1.227</b>	<b>198.285</b>	Weißenburg-Gunzenhausen	82	10.326
Stadt Augsburg	100	27.038	<b>Unterfranken</b>	<b>834</b>	<b>134.408</b>
Stadt Kaufbeuren	34	2.243	Stadt Aschaffenburg	42	9.038
Stadt Kempten (Allgäu)	39	5.157	Stadt Schweinfurt	37	23.787
Stadt Memmingen	40	8.563	Stadt Würzburg	46	6.841
Aichach-Friedberg	74	9.510	Aschaffenburg	120	13.050
Augsburg	164	18.125	Bad Kissingen	47	5.350
Dillingen a. d. Donau	81	10.929	Rhön-Grabfeld	62	10.688
Günzburg	98	13.561	Haßberge	67	11.508
Neu-Ulm	121	22.721	Kitzingen	72	8.852
Lindau (Bodensee)	56	11.503	Miltenberg	106	14.835
Ostallgäu	91	14.590	Main-Spessart	107	18.895
Unterallgäu	124	18.475	Schweinfurt	45	3.179
Donau-Ries	121	23.591	Würzburg	83	8.385
Oberallgäu	84	12.279			

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Beschäftigte am 30.09.2015

## Bayerische Handelspartner Import, Export, Saldo 2015

Handelspartner	Export		Import		Saldo
	Mio. Euro	2014 - 2015 in %	Mio. Euro	2014 - 2015 in %	Mio. Euro
<b>Region</b>					
Europa gesamt	112.456	7,1	114.513	5,3	-2.057
EU	98.947	9,8	96.226	7,7	2.721
Asien	33.009	-2,3	29.402	16,1	3.607
Nordamerika	24.459	15,2	12.457	21,5	12.002
Lateinamerika	4.405	7,4	1.565	14,1	2.840
Afrika	2.833	-1,7	3.179	-29,2	-346
Australien-Ozeanien	1.679	7,3	125	-7,1	1.554
<b>Länder</b>					
USA	22.767	15,8	12.068	22,4	10.699
Großbritannien	15.478	21,8	5.569	-3,6	9.909
China	14.431	-12,0	14.769	20,5	-338
Österreich	13.846	6,8	14.833	0,1	-987
Frankreich	12.198	7,3	6.305	-0,1	5.893
Italien	10.873	6,1	10.518	1,3	355
Niederlande	6.103	4,1	8.537	7,7	-2.434
Tschechische Republik	5.985	7,4	11.483	8,3	-5.498
Polen	5.937	15,1	8.753	53,3	-2.816
Schweiz	5.229	-1,1	3.757	5,8	1.472
Spanien	5.048	15,9	4.190	10,5	858
Belgien	4.883	0,1	3.580	-1,0	1.303

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**NIW/ISI/ZEW-Liste forschungsintensiver Industrien 2012 nach dreistelliger Wirtschaftsgliederung (WZ 2008) zur Analyse des forschungsintensiven Sektors in Deutschland**
**Spitzentechnologie**

20.2	H. v. Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln
21.1	H. v. pharmazeutischen Grundstoffen
21.2	H. v. pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen
25.4	H. v. Waffen und Munition
26.1	H. v. elektronischen Bauelemente
26.2	H. v. Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
26.3	H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
26.5	H. v. Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen, H. v. Uhren
26.6	H. v. Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten
26.7	H. v. optischen und fotografischen Instrumenten und Gerät
30.30	Luft- und Raumfahrzeugbau
30.4	H. v. militärischen Kampffahrzeuge

**Hochwertige Technik**

20.1	H. v. chemischen Grundstoffen, Düngemitteln u. Stickstoffverbindungen, Kunststoffen u. synthetischem Kautschuk in Primärformen
20.5	H. v. sonstigen chemischen Erzeugnissen
22.1	H. v. sonstigen Gummiwaren
26.4	H. v. Geräten der Unterhaltungselektronik
27.1	H. v. Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen
27.2	H. v. Batterien u. Akkumulatoren
27.4	H. v. elektrischen Lampen u. Leuchten
27.5	H. v. elektrischen Haushaltsgeräten
27.9	H. v. sonstigen elektrischen Ausrüstungen und Geräten a.n.g.
28.1	H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen
28.3	H. v. land- und forstwirtschaftlichen Maschinen
28.4	H. v. Werkzeugmaschinen
28.9	H. v. Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige
29.1	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenmotoren
29.3	H. v. Teilen u. Zubehör für Kraftwagen
30.2	Schienefahrzeugbau
32.5	H. v. medizinischen u. zahnmedizinischen Apparaten u. Materialien

Quelle: NIW, ISI, ZEW (2013): Neuabgrenzung forschungsintensiver Industrien und Güter. NIW/ISI/ZEW-Listen 2012



#### Herausgeber



#### Inhalt

#### Daten

#### Bildnachweis

#### Iconnachweis

#### Gestaltung

#### Druck

#### Stand

#### Hinweis

Bayern. Die Zukunft. | [www.bayern-die-zukunft.de](http://www.bayern-die-zukunft.de)

**BAYERN | DIREKT** ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie  
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München  
Postanschrift 80525 München  
Telefon 089 2162-2303 | 089 2162-0  
Telefax 089 2162-3326 | 089 2162-2760  
[info@stmwi.bayern.de](mailto:info@stmwi.bayern.de) | [poststelle@stmwi.bayern.de](mailto:poststelle@stmwi.bayern.de)  
[www.stmwi.bayern.de](http://www.stmwi.bayern.de) [Kosten abhängig vom Netzbetreiber]

Prognos AG

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung;  
Statistisches Bundesamt Deutschland

KASPAR SCHULZ, Brauereimaschinenfabrik & Apparatebauanstalt e.K  
(Schweißarbeiten an einer Brauanlage)  
lightweight solutions GmbH (Produktionsanlage zur Herstellung des Leichtbau-Werkstoffs Iisocore®)  
RUDOLF GmbH (Servicelabor Textile Untersuchungstechnik/Analytik)  
(© copyright 2016 by RUDOLF GmbH [www.rudolf.de](http://www.rudolf.de) (Fotograf/Philip Kistner))  
Stechert Gruppe (Herstellung von Stahlrohrmöbel)  
Vinnolit GmbH & Co. KG (VC-Kugelbehälter Werk Gendorf)

Freepik ([www.flaticon.com](http://www.flaticon.com))  
Iconmonstr (<http://iconmonstr.com>)

Technisches Büro im StMWi

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH | 93491 Stamsried  
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier  
(FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)

Juli 2016

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie  
[www.stmwi.bayern.de](http://www.stmwi.bayern.de)